

Systematik der mitteleuropäischen Myzinae
 mit besonderer Berücksichtigung der im Deutschen Entomologischen Institut
 befindlichen Sammlung Carl Börner
 (*Homoptera Aphidoidea Aphididae*)

KURT HEINZE

Biologische Bundesanstalt
 Institut für gärtnerische Virusforschung
 Berlin-Dahlem

(Mit 131 Textfiguren)

III. Teil Myzini, Cryptomyzini und Nasonoviini¹⁾

(Textfig. 87—131)

5. Tribus Myzini C. B.

Hinterschienen der Larven am Endteil mit Dornchen oder Warzchen zwischen den Borsten (Fig. 93, 99). Pleuralborsten auf II/5, II/4 oder II/1. Kopf der Ungeflugelten im Stirnteil meist tief eingebuchtet, mit Seitenhockern, seltener W-förmig oder flach, in der Regel gekornelt. Mittelbrustgabel gestielt, sitzend oder geteilt. Fühler nur ausnahmsweise länger als der Körper, nicht selten sehr kurz, 5- oder 6gliedrig, III. Fühlerglied der Ungeflugelten fast stets ohne Nebenrhinarien (Ausnahme *Neomyzus*). Pronotum mit 2 Spinalborsten. Erste Fußglieder mit 3, 3, 3 oder 3, 3, 2 Borsten. Geflugelte mit Rhinarien an III oder an III, IV (und V), meist auch mit Hinterleibsleck.

1. Subtribus *Myzina* C. B.

Korperrücken der Ungeflugelten gepanzert, nur bei *Prunomyzus* mehr oder weniger hautig mit flachen Runzeln. Letzte Brustsegmente und Hinterleibssegmente (bis auf die letzten) oft zu Rückenplatte verschmolzen. Fühler der Ungeflugelten 5- oder 6gliedrig, wenn mit Rhinarien am III. Glied, dann länger als der Körper.

- 1 (4) Mittelbrustgabel der Ungeflugelten gestielt. Stern in Aufsicht U-förmig, ohne Mittelhocker, Kopf gekornelt. Fühler 6gliedrig, länger als der Körper. Siphonen gerade, mit endständiger Öffnung und mit Wulst. Erste Fußglieder mit 3, 3, 3 Borsten. Geflugelte mit Rhinarien an III, IV (und V). Hinterleib mit Querbandern oder mit Fleck. Junglarven mit 5gliedrigem Fühler.

¹⁾ Teil I *Brachycolini* und Teil II *Myzaphidini*, *Liosomaphidini* und *Phorodontini* sind erschienen in Beitr. Ent., 10, 744—842, 1960.

- 2 (3) Ungeflügelte mit Rückenplatte vom 2.—6. Hinterleibsring; Rücken mit Querreihen winziger Stachelchen und mit auffälliger schwärzlicher Fleckenzeichnung (Fig. 87), die Larven und Nymphen fehlt. Fühlerglied III der Ungeflügelten mit 1, seltener 0—2 Rhinarien. Geißel lang (4mal Basis von VI). Siphon höchstens 2mal so lang wie das Schwänzchen, mit kräftigem Wulst und wenigen quergestreckten Zellen unter dem Wulst. Junglarven mit Pleuralborsten auf II/5.
An zahlreichen Pflanzen ohne geschlechtliche Vermehrung, meist in Gewächshäusern. *Neomyzus* v. d. Goot
- 3 (2) Rückenplatte der Ungeflügelten reicht vom III. Brust- bis 7. Hinterleibsring. Rücken ohne Zeichnung, dorsal mit Falten. III. Fühlerglied der Ungeflügelten ohne Rhinarien. Geißel kaum über $2\frac{1}{2}$ mal Basis von VI. Siphon lang, schlank, mindestens $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Schwänzchen; Wulst wenig ausgeprägt (Fig. 88). Schwänzchen am Endteil eingeschnürt und abgesetzt (Fig. 88). Junglarven mit Pleuralborsten auf II/1.
An *Ranunculus*, ohne Wirtswechsel *Tubaphis* H.R.L.
- 4 (1) Mittelbrustgabel sitzend oder zweiteilig (nur bei intermediären Ungeflügelten mit verkümmerten Flügeln gelegentlich auch gestielt). Stirn in Aufsicht U-, W-förmig oder breit vorgewölbt bzw. mehr geschweift, Mitte meist vortretend. Fühler 6- oder 5gliedrig, kürzer als der Körper und ohne Rhinarien am III. Glied der Ungeflügelten. Siphonen mit endständiger oder seitlich verschobener Öffnung. Zweites Hinterfußglied mit 3, 3, 3 oder 3, 3, 2 Borsten. Fühler der Geflügelten mit Rhinarien am III. oder am III.—V. Glied. Junglarven mit 4- oder 5gliedrigem Fühler.
- 5 (16) Siphon mit endständiger Öffnung.
- 6 (13) Schwänzchen frei, nicht verdeckt.
- 7 (12) Siphon mit Wulst, Stirn W- oder U-förmig. Pleuralborsten der Junglarven auf II/4 oder II/5.
Nicht an Moosen.
- 8 (9) Rücken der Ungeflügelten im wesentlichen häutig, fein gerunzelt, III bis 6 verschmolzen. Marginalwärtchen fehlen. Mittelbrustgabel sitzend. Stirn etwa U-förmig, Seitenhöcker relativ flach, nicht nach innen vorgewölbt. (Bei Geflügelten Mittelhöcker stärker vorgewölbt). Kopf gekörnelt. Schwänzchen etwa gradseitig dreieckig, ohne Einschnürung. Geflügelte mit Rhinarien an III., IV. und V. Fühlerglied. L I mit Pleuralborsten auf II/4. Wirtswechsel zwischen *Prunus padus* und *Galeopsis*.
..... *Prunomyzus* H. R. L. & ROGERS.
- 9 (8) Rücken der Ungeflügelten kräftig sklerotisch, gepanzert mit tiefen Runzeln oder Falten oder mit rundlichen Warzen.
- 10 (11) Stirn der Ungeflügelten U- oder W-förmig mit relativ flachem Mittelhöcker. Körperrücken runzelig, nicht über einen größeren Bereich mit großen rundlichen Warzen bedeckt, die breite Furchen zwischen sich lassen. Fühler fast regelmäßig 6gliedrig (nur ganz ausnahmsweise bei Sommerformen mit 5 Gliedern), über $\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Körper, Geißel stets über 2mal Basislänge des VI. Gliedes. Schwänzchen mit 4(—5) Borsten (bei Geflügelten und Frühjahrsformen mit 6 oder mehr Borsten). Geflügelte nur am III. Fühlerglied mit Rhinarien (ganz ausnahmsweise einzelne an IV). Junglarven mit Pleuralborsten auf II/4 oder II/5.
An zahlreichen Pflanzen oft mit Wirtswechsel zu *Prunus*-Arten.
..... *Myzus* PASS.
- 11 (10) Seitenhöcker der Stirn der Ungeflügelten nur wenig höher als der Mittelhöcker. Körperrücken und z. T. auch die Stirn mit großen rundlichen War-

zen bedeckt, nicht mit Runzeln. Fühler oft 5gliedrig, seltener 6gliedrig, kaum länger als $\frac{2}{5}$ Körperlänge. Fühlergeißel kürzer als die doppelte Basislänge des VI. Gliedes. Siphon vor dem Ende stark abgebogen und verengt, mit Wulst, groß geschuppt (hell). Erste Fußglieder mit 3, 3, 2 Borsten. Geflügelte mit 6gliedrigen Fühlern, am III. Glied nur wenige Rhinarien. Innere Schragader auf den Hinterflügeln fehlend oder verkümmert. Junglarven mit Pleuralborsten auf II/4.

- Ohne Wirtswechsel auf *Galium*. *Galiobium* C. B.
- 12 (7) Siphon ohne Wulst, gerade, nicht geschweift. Schwanzchen vor dem Ende abgesetzt (Fig. 96). Rückenplatte der Ungeflügelten ungeteilt vom II. Brust- bis 6. Hinterleibsring reichend. Rücken (und Seiten) mit rundlichen Warzen. Stirn der Ungeflügelten relativ gerade, wenig gewölbt. Fühler immer 5gliedrig, über $\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Körper, mit langer Geißel. Junglarven mit Pleuralborsten auf II/4.
An Moosen. *Muscaphis* C. B.
- 13 (6) Schwanzchen zur Hälfte oder mehr verdeckt (an präparierten Tieren mitunter undeutlich).
- 14 (15) Körperende das Schwanzchen dachartig oder wenigstens wulstartig etwa zur Hälfte überdeckend. Kopf mit auffallend breiter Furche. Seitenhöcker wulstartig vorspringend. Stirnmitte rundlich vorgewölbt (Fig. 97), Stirn nicht dreilappig. Fühler 6gliedrig, über $\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Körper. Geißel immer länger als die Basis. Schwanzchen langgezogen, dreieckig. Erste Fußglieder mit 3, 3, 3 Borsten.
An *Drosera*. *Spinaspidaphis* n. g.
- 15 (14) Schwanzchen bei Ungeflügelten unter dem kapuzenartig ausgebildeten 8. Hinterleibsring verborgen. Stirn der Ungeflügelten in Aufsicht dreilappig, Mittelhöcker etwa rechteckig (Fig. 98). Fühler 6- oder 5gliedrig, von $\frac{1}{3}$ bis $\frac{3}{8}$ Körperlänge, Geißel nur wenig länger als die Basis des VI. Gliedes. Siphon etwas geschweift, vor dem Ende stark verengt. Erste Fußglieder mit 3, 3, 2 Borsten. Geflügelte ohne Stirnfortsätze und ohne Hinterleibsfleck, mit stark vortretenden Rhinarien am III. bis V. Glied.
An *Carex*, ohne Wirtswechsel. *Trilobaphis* THEOB.
- 16 (5) Siphon mit seitlich verschobener kleiner Öffnung, etwa kegelförmig (Fig. 99). Stirn der Ungeflügelten breit vorgewölbt, Seitenhöcker kaum ausgeprägt. Rücken meist mit großen Papillen, Segmente III bis 7 zu Platte verschmolzen. Fühler 5gliedrig (bei Geflügelten auch 6gliedrig). Geißel wohl kaum länger als $1\frac{1}{2}$ mal Basislänge des V. Gliedes. Geflügelte mit großen Rhinarien am III., IV. (und V.) Glied (Fig. 99). Media einmal (oder zweimal) gegabelt. Junglarven mit 4gliedrigem Fühler und Pleuralborsten auf II/5.
An Moosen. *Aspidaphium* C. B.

Neomyzus v. D. Goot

Junglarve mit 5 Fühlergliedern, Stirn glatt, Pleuralborsten vom II. Brust- bis 5. Hinterleibsring. Schenkel außen unten kräftig gedorn. Alle Larvenformen mit kräftig bedornen Hinterschienen (besonders distal). Ungeflügelte mit Rückenplatte, aus 2.—6. Hinterleibsring bestehend; Rücken mit etwa parallelen Querreihen winziger Stachelchen. Mittelbrustgabel gestielt, Kopf verhältnismäßig breit, stark gekörnelt (Fig. 87). Stirnhöcker relativ breit, aber nicht sehr hoch, rechteckig, mit etwa parallelen Seiten (Stirnausbuchtung rechtwinklig, etwa 2mal so breit wie tief, ohne Mittelhöcker). Fühler 6gliedrig, länger als der Körper ($1\frac{1}{10}$), alle Glieder

geschuppt (deutlich auch I und II Glied) III Glied basal mit 0—2 Rhinarien (Geißel ca. 4mal Basis von VI = $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ mal III) Fühlerborsten sehr kurz ($\frac{1}{3}$ Durchmesser von III) Der blasse Siphon höchstens



Fig 87 *Neomyzus circumflexus* (BUCKT), ungeflügelt, Korperrücken (35fach), Schwanzchen und Russel (260fach), Siphon und (umgeklappte) Mittelbrustgabel (150fach)

2mal so lang wie das Schwanzchen, etwa zylindrisch, in ganzer Länge geschuppt (Fig 87), mit 1—2 stark querstreckter Zellen unterhalb des sehr ausgeprägten dunklen Wulstes. Schwanzchen blaß, stumpf, ziemlich dick, mit 3 Paar seitlichen und einer (mehr basalen) dorsal gelegenen Borste (nicht selten fehlen einzelne Borsten). Russelendglied etwa $\frac{1}{3}$ mal so lang wie 2 Hinterfußglied, basal nur mit 2 Borsten (außer den apikalen Paaren). Erste Fußglieder mit 3, 3, 3 Borsten. Schenkel distal geschuppt.

Nur eine Art 1,5—2,35 mm lang, blaßgrün (weißlich), mit sehr charakteristischem großem hufeisenförmigen Fleck auf dem Rücken (vom I Brustbis etwa 5 Hinterleibsring, vorn in einzelne Flecke aufgelöst). Körperanhänge hell (Gliederenden gelegentlich dunkler) (Fig 87).

Geflügelte mit großen dunklen Marginalskleriten auf dem Hinterleib und dunklen Binden auf den Ringen 1—6 (auf 3—5 oft verschmolzen). An III 14—28 Rhinarien, an IV (0—) 2—8 Rhinarien. Siphonen dunkler, kürzer als bei Ungeflügelten, Schwanzchen fast schwarz, Borsten nur am Endteil. (Larven grünlich weiß ohne Fleck)

Parthenogenetisch an zahlreichen Gewachshauspflanzen, selten im Freien.
Häufig und allgemein verbreitet. ESSIG (1953) *N. circumflexus* (BUCKT)

Tubaphis H. R. L.

Fühler der Junglarve 5gliedrig. Pleuralborsten vom II. Brust- bis 1. Hinterleibsring. Sämtliche Larvenformen mit bedornen Hinterschienen. Bei Ungeflügelten III. Brust- bis 7. Hinterleibsring zu einheitlicher Rückenplatte verwachsen. Kutikula dorsal mit Falten, ventral mit Querreihen

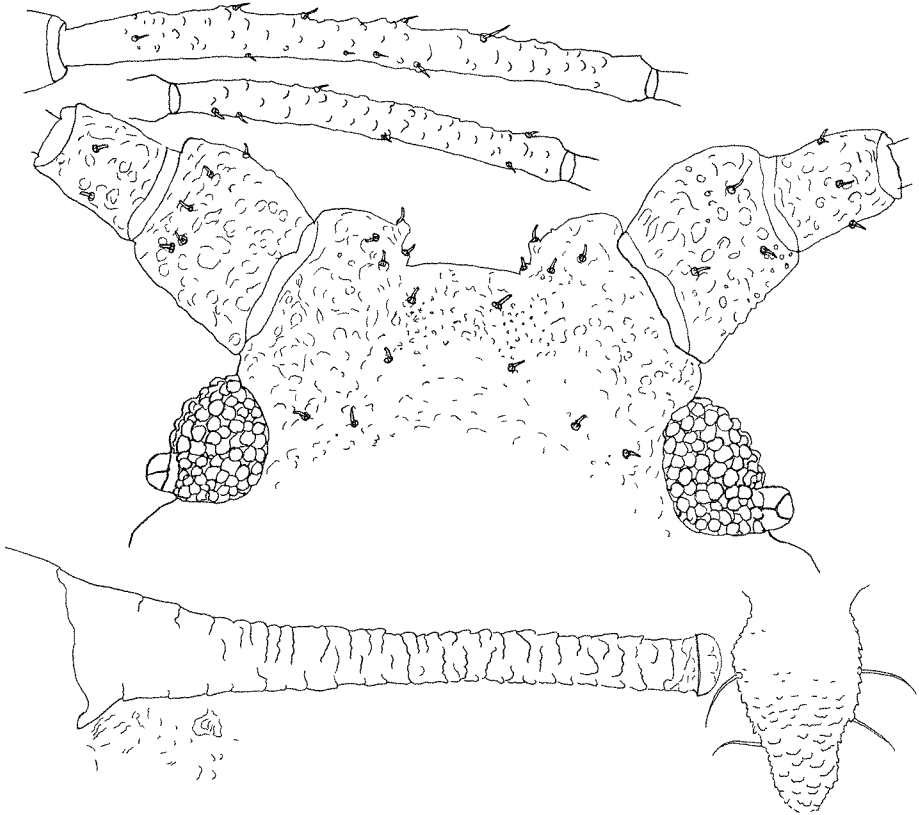


Fig. 88. *Tubaphis ranunculina* (WALK.), ungeflügelt; Kopf, Fühlerglieder III und IV (260fach), Sipho mit Stigma und Schwanzchen (240fach)

winziger Stachelchen. Hinter den Siphonen Schuppen- oder Stachelfeld. Körperborsten keulig, etwa $\frac{1}{4}$ so lang wie der Durchmesser des III. Fühlergliedes. Mittelbrustgabel gestielt. Kopf kräftig gekörnelt (Fig. 88). Stirnhöcker relativ weit nach innen vorspringend, Stirn in Aufsicht U-förmig, Ansatz breit, fast bis zu den Augen reichend. Zwischen Höcker, Fühleransatz und Auge schwache Vorwölbung. Zwischen den Höckern gerade (ohne Vorwölbung), schmal, mit 2 Borsten (von $\frac{1}{2}$ Durchmesser III). Fühler 6gliedrig, III. Fühlerglied ohne Rhinarien (Fig. 88). Geißel nur etwa $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Basis von VI; Fühlerglied I relativ breit

($\frac{5}{3}$ so breit wie II). Fühlerborsten stabförmig, gekrümmt, etwa $\frac{1}{4}$ so lang wie basaler Durchmesser von III. Siphon schlank, gerade, zylindrisch (12—14mal so lang wie in der Mitte dick), basal verbreitert, mit Wulst und mit großen Schuppen bedeckt (Fig. 88). Schwänzchen am Ansatz und am Endteil kräftig eingeschnürt (Fig. 88), Endteil mit Schuppen (über $\frac{2}{5}$ so lang wie Siphon). Rüsselendglied etwas länger (oder gleich) 2. Hinterfußglied, basal mit 2 Borsten. Erste Fußglieder mit 3, 3, 3 Borsten (2. Fußglieder schwach bedornt). Schenkel distal fein geschuppt.

Nur eine Art 1,4—1,9 mm, gelblich bis blaßgrün, Fühler zum Ende hin dunkler. (Geflügelte mit Rhinarien an III = 42—48, die rings um das Glied verteilt sind, an IV mit 0—10, einseitig verteilt (an V = 0—6). Siphonen dünn, kürzer als Fühlerglied IV).

An *Ranunculus*-Arten (*acer*, *repens*), blattunterseits, nicht selten.

..... *T. ranunculina* (WALK.)

Prunomyzus H. R. L. & ROGERS.

Junglarve mit 5gliedrigem Fühler, Pleuralborsten auf II/4, Mesonotum mit 6 Borsten. Kopf der Ungeflügelten mit zahlreichen kleinen Körnchen, Stirn (Fig. 89) leicht vorgewölbt, Seitenhöcker relativ flach, etwas konvergierend, Furche breit (3—4mal Basis III). Rücken der Ungeflügelten häufig, farblos, schwach runzelig (nur die Basis einiger Borsten und eine Querbinde auf dem 8. Hinterleibsring sklerotisch). Marginaltuberkeln an III/4 (oder weiteren Segmenten) vorhanden. Fühler immer 6gliedrig, etwas über $\frac{1}{2}$ Körperlänge, Geißel relativ lang, mindestens 2mal Basislänge von VI. Fühlerglied III bei Ungeflügelter ohne Rhinarien, bei Geflügelten Rhi-

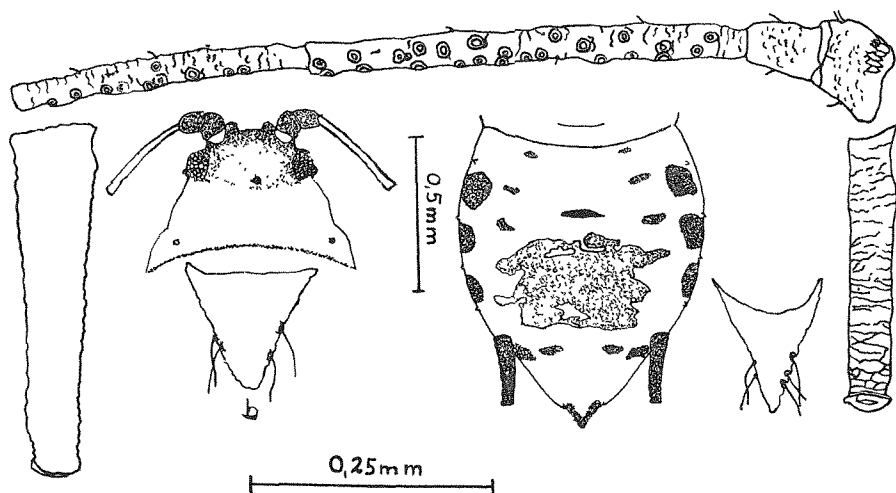


Fig. 89. *Prunomyzus padellus* H. R. L. & ROGERS.; links Siphon, Kopf und Schwänzchen der Ungeflügelten; rechts und oben Fühlerglieder I—IV, Hinterleib, Schwänzchen und Siphon der Geflügelten. (Entnommen aus HILLE RIS LAMBERS & ROGERSON 1946)

narien an III—V (an III in mehreren Reihen). Siphonen relativ lang, dicht geschuppt (Fig. 89), etwa von der Länge des III. Fühlergliedes. Schwänzchen unter $\frac{1}{2}$ Sipholänge, meist mit 4—6 Borsten, etwa dreieckig mit geraden Seiten (Fig. 89). Rüsselendglied kurz, kaum länger als 2. Hinterfußglied. Erste Fußglieder mit 3, 3, 3 oder 3, 3, 2 Borsten. Schenkel geschuppt.

Geflügelte mit deutlichem relativ kleinem Mittelfleck und Marginalflecken auf dem Hinterleib (Fig. 89).

Eine Art. 2—2,3 mm, safrangelb, Kopf dunkel, Fühler (bis auf mittleren Teil), Siphonen und Schwänzchen dunkel bis schwärzlich. Fühler $\frac{7}{12}$ — $\frac{2}{3}$ Körperlänge; Geißel etwa $\frac{2}{3}$ —3mal so lang wie die Basis von VI. Schwänzchen $\frac{3}{8}$ — $\frac{4}{9}$ der Sipholänge, ziemlich spitz. Siphon unter dem Wulst etwas eingeschnürt.

Geflügelte mit 17—33 Rhinarien am III., 6—14 am IV. und 0—4 am V. Fühlerglied; mit kleinem Mittelfleck auf dem Hinterleib. Schwänzchen etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie der Siphon.

In rot und gelb verfärbten blasigen Blattgallen von *Prunus padus*, zu *Galeopsis* als Sommerwirt abwandernd, bisher nur von England, Norwegen und Finnland gemeldet, selten. *P. padellus* H. R. L. & ROGERS.

Myzus PASS.

Junglarve mit 5gliedrigem Fühler, III. Glied ohne Borsten. Mit Pleuralborsten auf II/4, seltener (*M. lythri*) auf II/5. Rüsselendglied mit 2 basalen Borsten. Hinterschienen bedornt, mit 1+4+1 (*lythri*), 1+5+1 oder 5 weit auseinander stehenden (*portulacae-ornatus*) Rastralborsten. Stirn der Ungeflügelter mit deutlichen Seitenhöckern, die auch etwas nach innen vorgewölbt sein können. Stirnfurche von wechselnder Breite ($1\frac{1}{2}$ —4mal basaler Durchmesser des III. Gliedes). Kopf kräftig bis sehr kräftig gekörnelt. Rückensegmente größtenteils verwachsen, mit kräftigen Runzeln oder Falten bedeckt, Furchen zwischen den Falten tief. Rücken- und Fühlerborsten sehr kurz, nie länger als der Durchmesser des III. Fühlergliedes. Auf 1.—4. Segment häufig kleine Marginalwarzen (Sommerformen meist fehlend). Zwischen den Coxen ventral eine Rüsselfurche (Fig. 93). Fühler von $\frac{1}{2}$ — $\frac{4}{5}$ Körperlänge, meist 6gliedrig, III. Glied ohne Rhinarien, primäres Rhinar auf V. Glied nicht endständig; Fühlergeißel immer wesentlich länger als die Basis des VI. Gliedes. Alle Glieder kräftig geschuppt. Rüssel lang, Endglied länger als 2. Hinterfußglied, basal mit 2 Borsten. Siphon am Ende leicht abgebogen — selten ganz gerade — oder S-förmig gekrümmt, kräftig geschuppt und mit Wulst. Schwänzchen relativ kurz, meist etwas eingeschnürt und vor Endteil verjüngt, mit 6—9 Borsten (bzw. 4 Borsten bei Sommerformen). Schenkel geschuppt (Fig. 93), Schüppchen bei Geflügelten gelegentlich in Dörnchengruppen aufgelöst. Schiene am distalen Ende verdickt. Erste Fußglieder mit 3, 3, 3, seltener 3, 3, 2 Borsten.

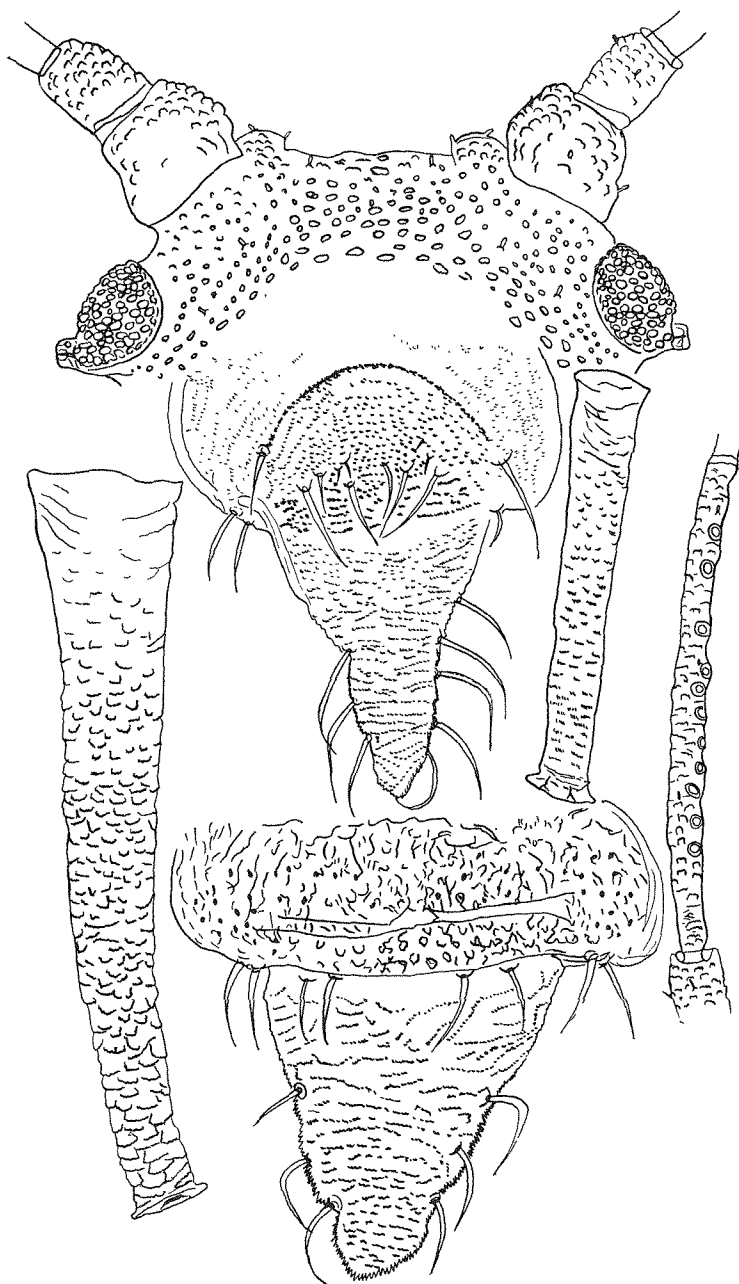


Fig. 90. *Myzus lythri* (SCHRK.); Kopf der Ungeflügelten (150fach); Schwänzchen, Siphos (rechts) und Fühlerglied III der Geflügelten; links und unten: Siphos und Schwänzchen der Ungeflügelten (260fach)

Geflügelte mit etwa 4—18 Rhinarien am III. Fühlerglied, nur ganz ausnahmsweise 1—2 Rhinarien an einem der IV. Glieder. Geißel gewöhnlich länger als bei den Ungeflügelt, Siphonen mehr gestreckt. Hinterleib mit großem Mittelfleck, Bändern (vor und) hinter dem Fleck und Marginalflecken, die mit dem Mittelfleck gelegentlich verschmolzen sind. Männchen geflügelt.

1. Pleuralborsten bei der Junglarve auf II/5. Siphon der Ungeflügelt etwa $1\frac{3}{4}$ bis 2mal so lang wie Fühlerglied III (= 3mal so lang wie Cauda), hell, gerade, zum Ende hin verjüngt (Fig. 90). Auch das Schwanzchen hell. Kopf mit großen langlichen Warzen besetzt (Fig. 90). Stirnfurche etwa 4mal so breit wie der (basale) Durchmesser des III. Fühlergliedes. Fühler etwa halb so lang wie der Körper. Geißel $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ mal so lang wie die Basis des VI. Gliedes.
Geflügelte mit etwa 15 Rhinarien am III. Glied (Fig. 90), mit großem Mittelfleck vom 2.—6. Segment, Marginalfleckenreihen, halbrundem Fleck seitlich der Siphonen und Flecken hinter den Siphonen. Schwanzchen (Fig. 90) und Siphonen braun bis dunkelbraun. Etwa 1,8 mm, hellgrün bis gelblich grün.
An *Prunus mahaleb* (seltener an *P. cerasifera* var. *pissardi*) in lockeren Nestern, Wirtswechsel zu *Lythrum* (*salicaria*, *hyssopifolium*), weniger gern an *Epilobium* und *Fuchsia*. Im Gebiet verbreitet, nicht selten. *M. lythri* (SCHRK.)
- Pleuralborsten der L I auf II/4. Siphon der Ungeflügelt bis etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das III. Fühlerglied, meist dunkel; wenn hell, dann unter $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie Fühlerglied III, in der Regel geschweift.
2. Rücken der Ungeflügelt hell, nicht gebräunt, hautig, mit Runzeln und mit auffälliger schwarzer Fleckenzeichnung, bestehend aus Doppelreihen schmaler ganz kurzer Streifen vom III. Brustsegment bis zu den Siphonen und Querreihen streifenförmiger Flecke auf dem letzten Brustsegment und vor den Siphonen. Fühlergeißel etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Basis des VI. Gliedes. Siphon hell, leicht geschweift, zum distalen Ende verjüngt, locker geschuppt, mit ringförmiger Einschnürung unter dem Wulst, etwa $\frac{4}{5}$ mal so lang wie das III. Fühlerglied. Schwanzchen hell, deutlich kürzer als $\frac{1}{2}$ Sipholänge.
Geflügelte mit 4—9 Rhinarien in einer Reihe auf dem III. Fühlerglied. IV. Glied ohne Rhinarien. Hinterleib mit großem Mittelfleck auf 2.—5. Segment (kaum breiter als Siphonabstand), Binden davor und dahinter und Marginalflecken. Etwa 1,5—1,8 mm. Gelblich grün, Siphon und Schwanz hell. An Zierpflanzen in Gewächshäusern nicht selten. Im Gebiet verbreitet. ESSIG (1953)
..... *M. portulacae* MACCH. = (*M. ornatus* LAING)
- Rücken der Ungeflügelt gebräunt oder nur die Seiten braun und die Rückenmitte gelblich, an der Seite große dunkle, fast ineinander übergehende Flecke, die bei tiefbraunen Tieren nur undeutlich zu erkennen sind (Fig. 92). Siphon meist länger und ohne ringförmige Einschnürung unter dem Wulst, mehr oder weniger S-förmig gekrümmt. Schwanzchen der Geflügelt und der Frühjahrsformen auf dem Winterwirt mit 5—6 (seltener mehr) Borsten, der Formen auf Sommerwirts-pflanzen mit 4 Borsten.
3. Rückenhaut der Ungeflügelt sehr kräftig skulpturiert. Rückenmitte gelblich, nur seitlich (rechts und links) mit 2 parallelen Reihen großer dunkler Flecke (Fig. 92). Außer Schenkel, Schienen und Tarsen auch der Siphon und das Schwanzchen hell. Siphon S-förmig gekrümmt, $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ mal so lang wie das Schwanzchen (Fig. 92). Fühlergeißel etwa 2mal so lang wie die Basis des VI. Fühlergliedes. Hintertibien der oviparen Weibchen lang, gebogen, mit 40—50 Sensillen. Männchen geflügelt.

Etwa 1,3—1,7 mm, schmutzig gelb mit schwärzlicher Seitenfleckung, selten dunkler bis bräunlich.

An *Galium boreale*, bisher nur in Schweden. Nicht häufig. OSSIANNILSSON (1959).

..... *M. borealis* OSSIANNILS.

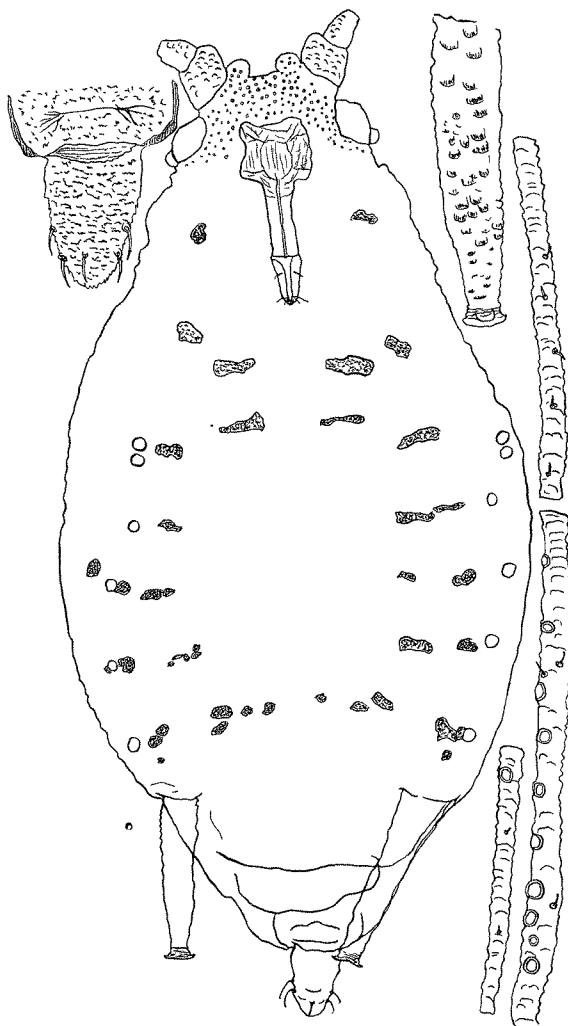


Fig. 91. *Myzus portulacae* МАССН.; Rückenzeichnung der Ungeflügelten (75fach), Schwänzchen und Siphos der Ungeflügelten (150fach), Fühlerglied V und III (unten) und IV (oben) der Geflügelten (150fach)

— Der kräftig skulpturierte Rücken nicht oder nur unwesentlich heller, Schwänzchen und insbesondere die Siphonen dunkel.

4. An Süß- oder Sauerkirsche; relativ groß, 1,6—2,3 mm, dunkelbraun bis braunschwarz, Kopf kräftig gekörntelt, Stirnfurche breit, etwa $2\frac{1}{2}$ —3mal basaler

Durchmesser des III. Gliedes. Mit Marginalwarzchen an den Hinterleibsringen 1—4. Fühler von $\frac{3}{4}$ — $\frac{4}{5}$ Körperlänge, selten kurzer. Schwanzchen mit 6—9 Borsten, braun bis schwarzbraun.

- (4) a Stirnfurche etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie der basale Durchmesser des III. Fühlergliedes. Fühlergeißel der Ungeflugelten etwa 3—4 mal so lang wie die Basis des VI. Gliedes. Ventrale Körperborsten etwa $\frac{3}{4}$ bis $\frac{4}{5}$ so lang wie der Durchmesser des III. Fühlergliedes. Russel-

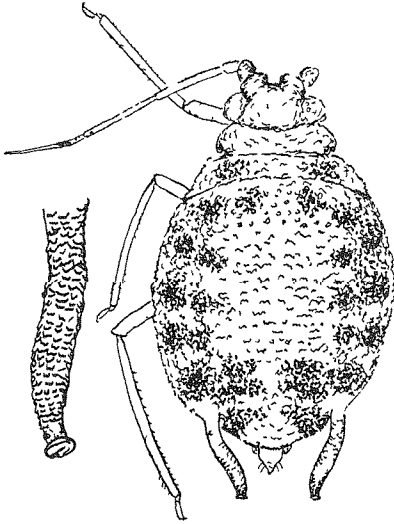


Fig. 92. *Myzus borealis* OSSIANNILS., ungeflugelte Jungfer, links Siphon. (Entnommen aus OSSIANNILSSON 1959)

endglied der Junglarven $\frac{4}{5}$ mal so lang wie das 2. Hinterfußglied. Ovipare Weibchen auf den gleichmäßig angeschwollenen Hintertibien mit ungefähr 70—80 sehr kleinen Sensillen.

Geflügelte mit etwa 10—16 Rhinarien am III. Fühlerglied. Mit großem Hinterleibsfleck, Querbinden oder Flecke davor und dahinter. Marginalflecke mehr oder weniger frei, meist nicht in den Fleck einbezogen.

An *Prunus avium*, starke Blattverkrauselung (Blattnesterbildung) an den Triebspitzen verursachend. Zu *Galium*, *Veronica* und vermutlich weiteren Sommerwirtspflanzen abwandernd. Sehr häufig und schädlich.

..... *M. prunivium* C. B.

- (4) b Stirnfurche der Ungeflugelten (Fig. 93) etwa $2\frac{1}{2}$ —3 mal so breit wie der basale Durchmesser des III. Fühlergliedes. Fühlergeißel etwa $2\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ mal so lang wie die Basis des VI. Gliedes. Ventrale Körperborsten ungefähr halb so

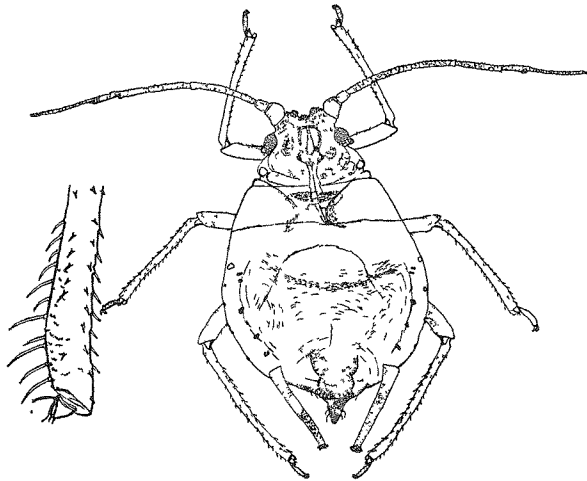


Fig. 93. *Myzus cerasi* (F.), ungeflugelte Jungfer, links bedornte Hinterschiene der Larven

lang wie der basale Durchmesser des III. Fühlergliedes. Rüsselendglied der Junglarve etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 2. Hinterfußglied. Hinterschienen der oviparen Weibchen lang, nahezu gerade, kaum angeschwollen, unter dem Sensillenbereich schlanker, nur mit etwa 10–30 Sensillen. Geflügelte mit etwa 10–15 Rhinarien am III. Fühlerglied. Marginalflecke sehr oft in den großen Rückenfleck mit einbezogen. Zwischen den Siphonen hell.

An *Prunus cerasus*, *P. emarginata*, *P. serotina*, Triebe gestauch, Blätter aber nur schwach gewölbt. Wandert zu *Galium*-Arten über. Sehr häufig und schädlich. *M. cerasi* (F.)

- An krautigen Sommerwirtspflanzen wie *Galium*, *Veronica*, *Odontites*, *Asperula*, *Lamium*, *Alectorolophus*, relativ klein, kaum länger als 1,5 mm, braun. Stirnfurche gewöhnlich nicht breiter als die doppelte Dicke des III. Fühlergliedes (basal). Marginalwärtchen fehlend oder undeutlich. Schwänzchen in der Regel mit 4 Borsten. Geflügelte mit etwa 10–16 Rhinarien am III. Fühlerglied.

5. Schenkel, Schienen und Tarsen hell.

- (5) a Geißel deutlich länger als das III. Glied (fast 3mal so lang wie die Basis des VI. Fühlergliedes). Siphon etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Schwänzchen (oder 4mal Basis des VI. Gliedes). Rüsselendglied $\frac{3}{4}$ bis $\frac{4}{5}$ so lang wie das V. Fühlerglied. Etwa 1,2–1,5 mm, braun mit schwärzlicher Marginalfleckung. An *Galium*, *Veronica*, *Bidens tripartitus*, mit den folgenden Arten vermutlich weitere Wirtspflanzen gemeinsam.

Sommerform von *M. pruniasium* C. B.
(vgl. auch oben unter 4a)

- (5) b Rücken kräftig und eng gerunzelt (Fig. 94). Ventralborsten etwa $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ so lang wie der Durchmesser des III. Fühlergliedes. Fühlergeißel etwa so lang wie das III. Fühlerglied. Basis des VI. Gliedes länger als das 2. Hinterfußglied. Der gekrümmte Siphon (Fig. 94) etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Basis von VI. 2. Hinterfußglied etwa $\frac{3}{4}$ mal so lang wie das Rüsselendglied. Tarsen und Schienen hell, Schenkel mitunter leicht gebräunt. Hinterschienen der oviparen Weibchen angeschwollen, mit etwa 60 bis 65 sehr großen Sensillen. Etwa 1,2–1,4 mm, braun mit schwärzlich braunen Flecken an der Seite. Ohne Wirtswechsel an *Veronica*, *Galium*, *Asperula*, *Euphrasia*, *Pedicularis (palustris)*. OSSIANNILSSON (1959)
..... *M. veronicae* (WALK.)

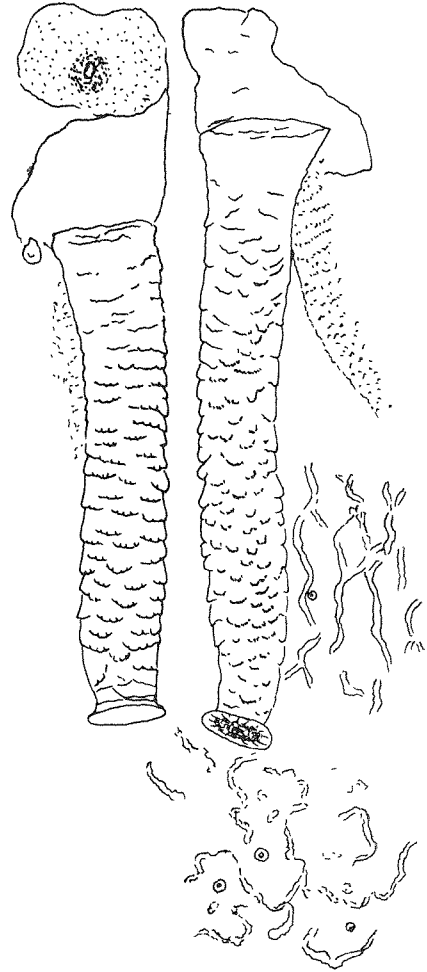


Fig. 94. Links: Siphon der Ungeflügelten von *Myzus alectorolophi* n. sp., rechts: Siphon der Ungeflügelten von *Myzus veronicae* (WALK.), Faltenbildung der Rückenhaut von *M. alectorolophi* n. sp. (unten) und von *M. veronicae* (oben) (260fach)

— Schenkel, Schienenenden und Tarsen braun, Tarsen etwas heller

- a Rücken mit kraftiger enger Runzelung Geißel ungefähr so lang wie das III Fühlerglied oder etwas kürzer ($2-2\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Basis von VI) Russelendglied etwa so lang wie das V Fühlerglied Siphon ungefähr von 2 Caudalängen oder wenig länger

Etwa 1,2—1,6 mm, braun mit schwarzlicher Fleckung an den Körperseiten
An *Galium* Sommerform von *M. cerasi* (F)
(vgl auch unter 4b)

- b Rücken schwacher gerunzelt, mit großen Feldern, in deren Mitte mehrere Borsten stehen (Fig 94) Ventralborsten kurz, etwa $\frac{1}{3}-\frac{3}{7}$ mal so lang wie der Durchmesser des III Fühlergliedes Geißel knapp $2\frac{1}{2}$ mal Basis, V Glied deutlich kürzer als das Schwanzchen (7-10), etwa so lang wie das Russelendglied Siphon (Fig 94) schwarzbraun, etwas über 2mal so lang wie das Schwanzchen (= 4mal so lang wie die Basis des VI Gliedes) Tibienenden hellbraun, Tarsen braun, Schwanzchen hellbraun

$1\frac{1}{4}$ mm Rothlichbraun, teilweise heller (gelblichbraun)

An *Alectorolophus* Selten, bisher im Moselgebiet

M. alectorolophi n. sp.

Galiobium C. B.

Junglarven mit 5gliedrigen Fühlern, Pleuralborsten auf II/4 Hinterschienen der Larven mit Dornchen, bei der L I mit (1)+5+1 Rastralborsten Kopf der Ungeflugelten mit langlichen Schuppen oder Warzen besetzt (Fig 95) Stirnhocker flach, wenig vortretend, Seitenhocker kaum höher als Mittelhocker Korperrücken mit rundlichen oder langlich ovalen Warzen (nicht mit Runzeln oder Falten); Marginaltuberkeln fehlen Mittelbrustgabel ungestielt (Fig 95). Fühler der Ungeflugelten 5 oder 6gliedrig, kaum länger als $\frac{2}{5}$ der Körperlänge und ohne Rhinarien an III (Fig 95), der Geflügelten 6gliedrig, mit wenigen Rhinarien an III, wobei das basale Drittel des Gliedes frei bleibt. Fühlergeißel relativ kurz, kürzer als die doppelte Basislänge von VI. Schwanzchen gewöhnlich 4borstig (Fig 95) Siphon vor dem Ende stark abgebogen und verengt, grob geschuppt (Fig 95). Schenkel und Schenkelring mit großen Schuppen, erste Tarsalglieder mit 3, 3, 2 Borsten. Innere Schragader auf den Hinterflügeln der Geflügelten fehlend oder verkümmert

Nur eine Art, bis 2 mm, grün bis blaßrothlich Ungeflugelte mit hellen Beinen, hellem (bis blaßbraunem) Siphon und hellem Schwanzchen Fühler von $\frac{2}{5}$ Körperlänge, Geißel $1\frac{1}{2}-1\frac{3}{4}$ mal Basis V (oder VI) Schwanzchen von $\frac{1}{2}$ Siphonlänge Siphon geschweift, Wulst schrag zur Achse, darunter kraftig eingeschnürt (Fig 95) Russelendglied $\frac{7}{6}$ des 2. Hinterfußgliedes Geflügelte mit etwa 4—7 Rhinarien an III (Flügel dunkel geadert), Beine, Siphonen, Schwanzchen dunkel

An *Galium mollugo* und *G. verum*, Triebstauchung erzeugend Nicht selten
G. langei (C. B.)

Muscaphis C. B.

Junglarven mit Pleuralborsten vom II. Brust- bis 1. Hinterleibsring, Larven mit bedorneten Hinterschienen Mitunter dorsale Skleritplättchen

vorhanden. Ungeflügelte mit ungeteilter Rückenplatte vom II. Brust- bis 6. Hinterleibsring. Rücken mit Falten und Runzeln bedeckt. Stirn gerade, gekörnelt und mit großen Warzen. Von den Coxen verlaufen wulstartige

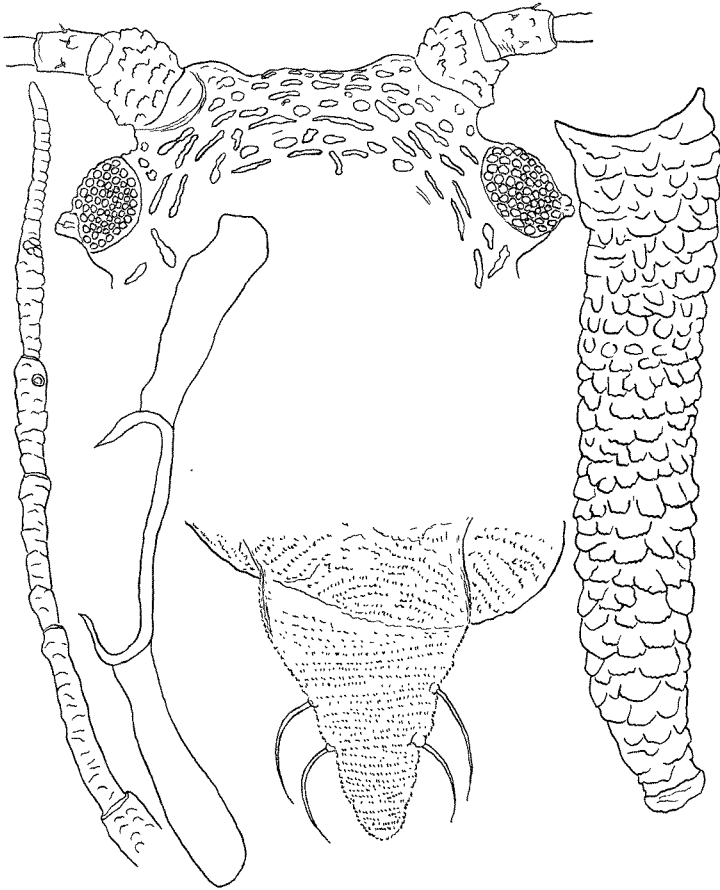


Fig. 95. *Galiobium langei* (C. B.), ungeflügelt; Kopf, Fühler (150fach), Mittelbrustgabel, Schwänzchen und Siphon (260fach)

Leisten zum Seitenrand des Körpers. Mittelbrustgabel sitzend oder geteilt. Stigmenöffnungen sehr klein, rundlich oval. Körperborsten unscheinbar, kaum zu erkennen. Fühler 5gliedrig, etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie der Körper, alle Glieder geschuppt (III, IV, V großschuppig), III ohne Rhinarien. Geißel relativ lang, erheblich länger als die Basis. Primäre Rhinarien relativ groß. Siphon lang, gerade, allmählich an Breite abnehmend, ohne Wulst, am Ende mit großer Öffnung, mit sehr großen Schuppen bedeckt (Fig. 96). Schwänzchen kurz, basal eingeschnürt und vor dem Ende abgesetzt mit 4 Borsten (Fig. 96). Rüsselendglied schlank, Endteil abgesetzt

(Fig. 96), etwa doppelt so lang wie das 2. Hinterfußglied, basal mit 4 Borsten. Proximales 2. Rüsselglied sehr stark geschuppt, relativ dick. Schenkel der Erwachsenen geschuppt und gekörnelt, Schienen der Ungeflügelten distal ganz schwach geschuppt. Erste Fußglieder mit 3, 3, 2 Borsten.

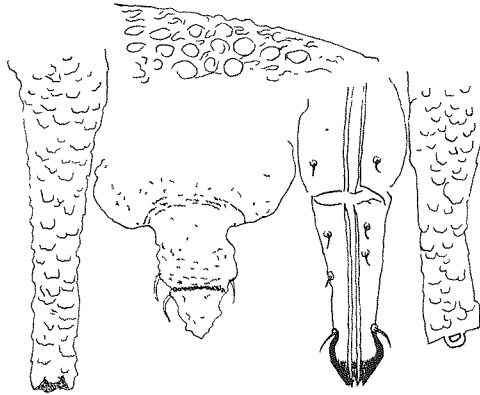


Fig. 96. Links: *Muscaphis stammeri* C. B., ungeflügelt; Struktur des Rückens, Siphon, Schwänzchen, Rüsselende (260fach), rechts: Siphon von *Muscaphis musci* C. B., ungeflügelt (260fach)

1. Augen (ohne Nebenaugen) mit 16—18 Fazetten, Fühlergeißel $\frac{2}{3}$ mal so lang wie das III. Glied; IV. Glied $\frac{1}{3}$ mal so lang wie III. Siphon 0,14—0,15 mm lang (Fig. 96). Larven mit winzigen Skleritplättchen. $1\frac{1}{4}$ mm, braun.

An Moos (*Polytrichum*, *Bryum*) als Larve überwintert. Selten, bisher in Thüringen, Steiermark und Holland aufgefunden. *M. musci* C. B.

2. Augen (ohne Nebenaugen) mit etwa 25 Fazetten, Fühlergeißel etwa so lang wie Fühlerglied III. IV. Glied $\frac{2}{3}$ mal so lang wie III. Siphon (Fig. 96) 0,165 bis 0,175 mm lang. Larven ohne winzige Skleritplättchen.

An Moos (*Brachythecium rutabulum*¹⁾).

Selten, bisher bei Erlangen und am Kreuzberg/Rhön aufgefunden.

..... *M. stammeri* C. B.

Spinaspidaphis n. g.

Fühler der Junglarven 4 (bis 5)gliedrig. Pleuralborsten auf II/4. Hinter-schienen der Junglarven fein bedornt, mit 6—7+1 Rastralborsten. Kopf mit großen Warzen oder Schuppen. Stirn mit auffallend breiter Furche, Seitenhöcker sehr deutlich vorspringend, fast wulstartig (Fig. 97). Stirnmitte deutlich rundlich vorgewölbt. Nur an den Höckern keulig endende sehr kurze Borsten erkennbar. Körperoberfläche kräftig gerunzelt, unterhalb letztem Stigma ein kleines Stachelfeld. Körperende dachartig oder wenigstens wulstartig das Schwänzchen etwa zur Hälfte überdeckend (bei

¹⁾ Die Determination der Moosart verdanke ich Prof. Dr. REIMER, Botan. Mus., Berlin-Dahlem.

präpariertem Material nicht immer deutlich erkennbar). Mittelbrustgabel sitzend. Fühler kurz, etwa $\frac{3}{5}$ so lang wie der Körper. Fühlerglied III—IV deutlich geschuppt, I—II warzig. III. Glied ohne Rhinarien. Fühlerborsten sehr kurz, kaum sichtbar, wohl immer kürzer als der halbe Durchmesser des III. Fühlergliedes. Siphon sehr lang, leicht geschweift, nicht angeschwollen, dicht vor dem Ende etwas schlanker, kräftig geschuppt, mit deutlichem Wulst (Fig. 97). Schwänzchen langgezogen, dreieckig, nicht oder nur undeutlich am Ansatz eingeschnürt (Fig. 97), mit 5—6 langen, gekrümmten (seitwärts stehenden) Borsten. Rüssel lang, schlank, mindestens bis zum 3. Beinpaar reichend, Rüsselendglied immer länger als die 2. Hinterfußglieder. Coxa schwach geschuppt, innen mit 2—3 langen Borsten, Trochanter innen mit einer langen Borste. Schenkel geschuppt, Schenkelborsten auffallend kurz, stumpf oder keulig endend. Schienenden distal verdickt. Schienenborsten distal länger als basal, stumpf, distal spitzer werdend. Erste Fußglieder an allen 3 Beinpaaren mit kräftiger Sinnesborste (Stachel). Borstenzahl 3, 3, 3.

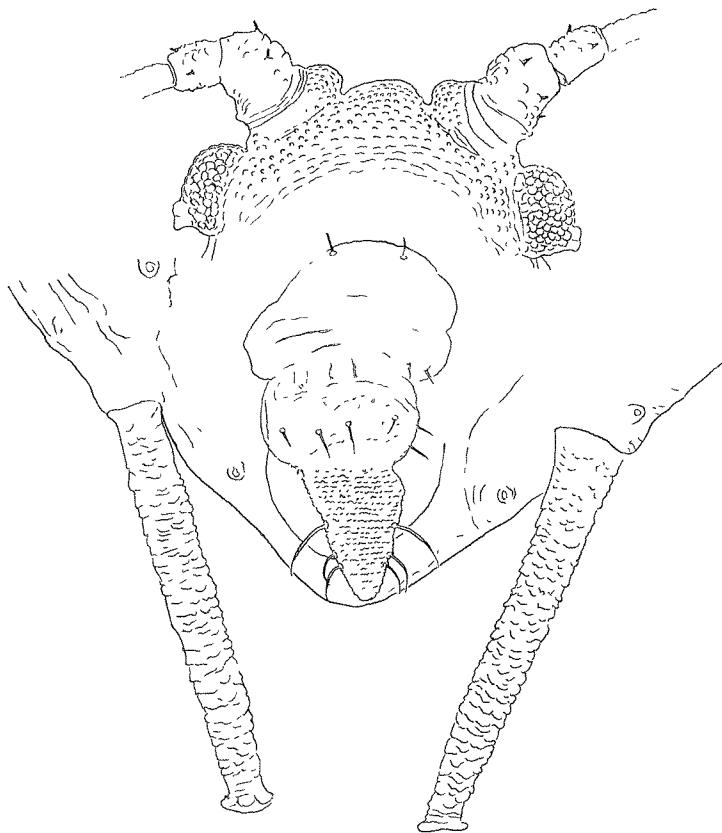


Fig. 97. *Spinaspidaphis* n. g. *droserae* n. sp., ungeflügelt; Kopf und Hinterende (150fach)

Typus gen.: *Spinaspidaphis droserae* n. sp.

Nur eine Art, etwa $1\frac{1}{4}$ mm; bleich bräunlich grün. Manche Exemplare vor Siphon mit 3 großen blaßbraunen Seitenflecken. Fühlergeißel nur etwa $\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Siphon (ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Basis des VI. Gliedes). Siphon über $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ mal so lang wie das Schwänzchen (Fig. 97). 2. Hinterfußglied etwa $\frac{5}{7}$ so lang wie das Rüsselendglied oder ungefähr so lang wie die Basis des VI. Fühlergliedes. Rüsselendglied basal mit 2 Borsten. Geflügelte und Geschlechtstiere unbekannt. An *Drosera rotundifolia*, Blutenscharte und Blattstiele besaugend.

Sehr selten, bisher nur am Pechsee bei Berlin (Grunewald) gefunden.

..... *Sp. droserae* n. sp.

Trilobaphis THEOB.

Larven (und Nymphen) mit kräftig bedornten Hinterschienen. L I mit 4gliedrigem Fühler. Körper der Ungeflügelten breit spindelförmig, länglich; Rücken gepanzert, vom III. Brust- bis 7. Hinterleibsring verschmolzen. 8. Hinterleibsring frei, etwas basal verengt, kapuzenartig verlängert, dreieckig, fast ganz das Schwänzchen deckend (Fig. 98). Analplatte rundlich-dreieckig, unter dem Körper bis zur Schwänzchenmitte vorragend mit 4

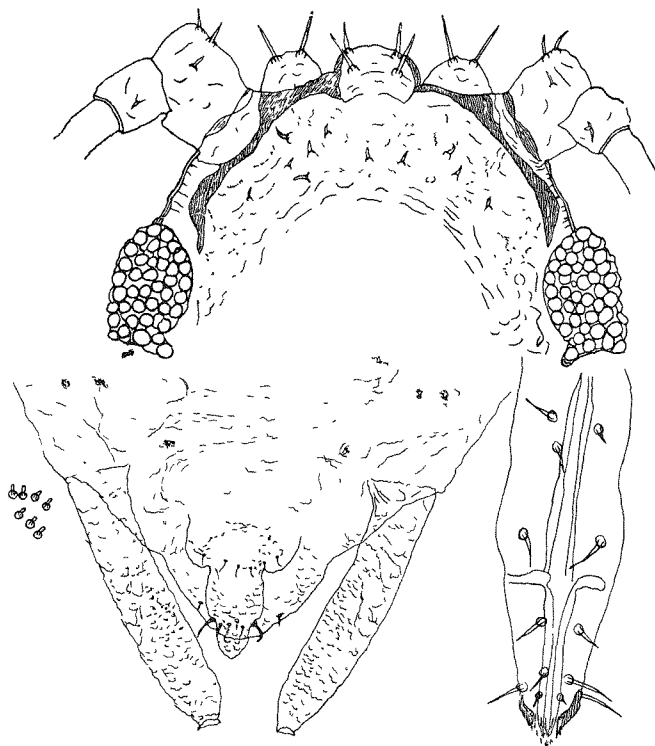


Fig. 98. *Trilobaphis caricis* THEOB., ungeflügelt; Kopf (150fach), Hinterende (75fach), Rüsselende, und links Rückenborsten (260fach)

(selten mehr) Borsten. Mittelbrustgabel geteilt. Stirn in Aufsicht dreilappig, die seitlichen Lappen zurückgesetzt, mit je (1 bis) 2 Borsten. Mittelhöcker etwa rechteckig, mit 2 Paar Borsten (Fig. 98). Fühler sehr kurz, $\frac{1}{3}$ — $\frac{3}{8}$ so lang wie der Körper, mit 6 oder 5 Gliedern, bis auf das Endglied nahezu glatt (2. Glied außen etwas rauh). I. Fühlerglied an der Spitze 2mal so breit wie das II., dieses am Außenrand des I. eingelenkt. Fühlerglied III ohne Rhinarien. Geißel etwas länger als die Basis. Fühlerborsten kurz, stumpf (Länge $\frac{1}{3}$ des basalen Durchmessers von III). Siphon nach hinten verlagert (auf 6. Segment), geschweift, etwa 3mal so lang wie das Schwänzchen. Siphon vor dem Ende stark verengt, mit deutlichem, aber kleinen Wulst (Fig. 98), mit stumpfen, runden Schuppen dicht besetzt. Schwänzchen länglich dreieckig, an der Basis und am distalen Drittel eingeschnürt, mit 4 (bis 5) Borsten. Rüssel etwa die Mittelcoxen erreichend, Endglied ca. $1\frac{1}{8}$ mal so lang wie das 2. Hinterfußglied, mit 2 (bis 4) Borsten (Fig. 98). Beine glatt, nur die Hinterschienen etwa von der Mitte ab (distal) bedornt. Erste Fußglieder mit 3, 3, 2 Borsten.

Geflügelte sehr verschieden von Ungeflügelten, ohne Stirnfortsätze. Fühler $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ mal so lang wie der Körper, 6gliedrig, Glieder relativ dick, mit zahlreichen stark vortretenden Rhinarien an III bis V. Siphon schlank, leicht geschwollen, mit eingeschnürtem Ende, dunkel. Media 2mal, selten 1mal gegabelt.

Nur eine Art, ca. 2 mm, gelblich-grün, Körperanhänge von gleicher Farbe. Geißel etwa = Fühlerglied IV (III = 2mal V). Geflügelte mit grünem Hinterleib, ohne Mittelfleck, grünlich braunem Schwanz und pechschwarzen Siphonen. Oberseits an den Blättern von *Carex*-Arten mooriger Standorte oder in Wassernähe. Deutschland, Holland, England; verbreitet aber nicht häufig.

..... *T. caricis* THEOB.

Aspidaphium C. B.

Junglarven mit 4gliedrigem Fühler, Pleuralborsten auf II/5, perlige Skulptur (wenn vorhanden) nur auf dem Kopf. Schienen der Larven bedornt (Fig. 99). Seitliche Stirnhöcker bei Ungeflügelten kaum entwickelt oder fehlend (Fig. 99). Stirn breit vorgewölbt. Kopf granuliert oder mit großen Warzen bedeckt. Körperoberfläche mit großen Papillen (Fig. 99) oder fast glatt (bei Geflügelten fehlend). Segmente zu großer Rückenplatte verschmolzen (III/7). Der hinten gerundete Rückenschild des 7. Hinterleibsringes frei, 8. Hinterleibsring normal. Mittelbrustgabel sitzend, mit großer Öffnung. Fühler der Ungeflügelten 5gliedrig (Fig. 99), etwa von $\frac{1}{2}$ Körperlänge. Geißel relativ kurz, wohl nicht über $\frac{1}{2}$ Basislänge hinausgehend, alle Glieder stark geschuppt. III. Glied ohne Rhinarien. Siphon kegelförmig, distal viel schmaler als basal, stark beschuppt (bei Geflügelten fast glatt), mit kleiner, nach außen (oder innen?) verschobener Öffnung, ohne Wulst (Fig. 99). Schwänzchen kurz, von halber Siphollänge, vor dem Ende eingeschnürt, fingerförmig (Fig. 99), mit 4 Borsten. Schenkel be-

schuppt, Schienen der Ungeflugelten wenigstens teilweise bedornt. Erste Fußglieder mit 3, 3, 2 Borsten. Geflügelte mit einmal oder zweimal gegabelter Media der Vorderflügel. Große Rhinarien auf III, IV und bei 6ghedrigem Fühler auch auf V. Fühlerglied (Fig. 99).

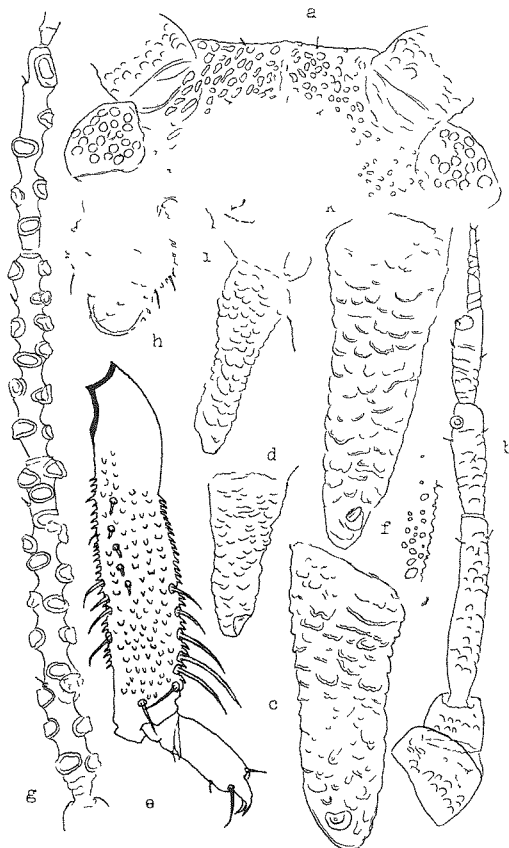


Fig. 99. *Aspidaphium jeschkei* C. B.; a Kopf, b Fühler (150fach), c, d Siphos in verschiedener Lage (c 260fach, d 150fach) der Ungeflugelten; e Hinterschiene und Fuß der Larve I (260fach), f Körperwarzen am Seitenrand (260fach), g III.—V. Fühlerglied der Geflügelten (260fach). *Aspidaphium escherichi* C. B., h Schwanzchen (260fach), i, k Siphos in verschiedener Lage (i 150fach, k 260fach)

1. Siphos $3\frac{1}{2}$ bis 4mal so lang wie der mittlere Durchmesser, vermutlich kürzer als Fühlerglied III, luckig mit großen flachen, stumpfen Schuppen besetzt (Fig. 99). Große Rückenplatte fast glatt. Papillen an Körperseiten stumpf bis rundlich konisch, relativ klein.
1 mm, hellgrün.

Vermutlich an Moosen nicht zu feuchter Standorte. Sehr selten, (Bayerischer Wald und Österreich). STROYAN (1957) *A. escherichi* C. B.

- Siphos kürzer als $3\frac{1}{2}$ mal seines mittleren Durchmessers, etwa so lang wie Fühlerglied III, dicht (stachelig) beschuppt (Fig. 99). Große Rückenplatte mit

kräftiger Felderung. Papillen an den Körperseiten etwa doppelt so groß wie bei *escherichi*, mit flachen oder konvexen Spitzen und basaler Einschnürung.

2. Fühlergeißel der Ungeflügelten etwa $\frac{6}{5}$ — $\frac{7}{5}$ der Basis des V. Gliedes. Rüsselendglied etwa so lang wie das 2. Glied des Hinterfußes. Siphonen plump gedrunken kegelförmig, dicht stachelig geschuppt, nur etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie ihr mittlerer Durchmesser (Fig. 100). Schwänzchen unter (bei Geflügelten über) $\frac{1}{2}$ Siphonlänge, fingerförmig, Ende relativ schwach abgesetzt (Fig. 100). Schienen nur distal rückenseits schwach bedornt.

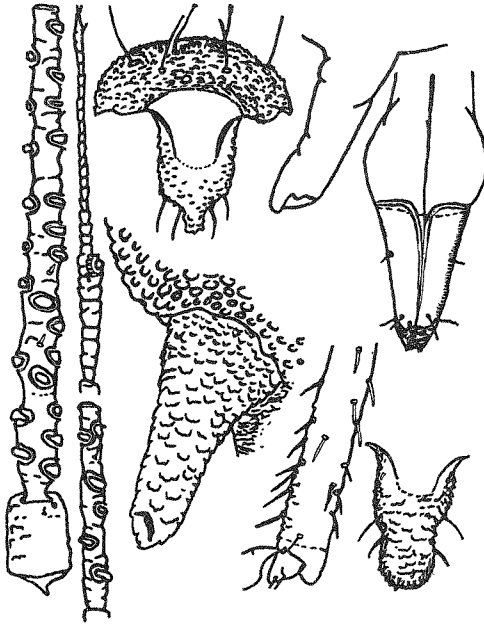


Fig. 100. *Aspidaphium cuspidati* STROYAN; Fühlerglied II—IV, V und VI, Schwänzchen (oben) und Siphon der Geflügelten; unten: Siphon, Schiene und 1. Fußglied, Schwänzchen und Rüsselende der Ungeflügelten. (Vergrößerung nicht einheitlich). (Entnommen aus STROYAN 1955)

Geflügelte ohne Hautstruktur, an III 15—24, an IV 4—13 [V 4—7] Rhinarien (Fig. 100). Geißel mindestens $1\frac{3}{4}$ mal Basis. Hinterleib mit einzelnen Querbinden.

1— $1\frac{1}{4}$ mm, grünlich braun, Rücken und Siphonen schwärzlich.

An Moosen im Wasser, auch unter der Wasseroberfläche. Bisher an *Acrocladium cuspidatum* und *Drepanocladus aduncus* in England festgestellt. STROYAN (1955). *A. cuspidati* STROYAN

- Fühlergeißel etwa so lang wie oder wenig kürzer als die Basis des V. Gliedes. Rüsselendglied fast um $\frac{1}{3}$ länger als das 2. Glied des Hinterfußes (basal 3—4 borstig). Siphonen etwas schlanker, mindestens dreimal so lang wie ihr mittlerer Durchmesser (Fig. 99). Schwänzchen etwas länger als $\frac{1}{3}$ Siphonlänge. Endteil sehr deutlich abgesetzt (Fig. 99). Schienen ventral von der Basis bis zur Spitze, dorsal und seitlich im Endviertel oder Drittel bedornt.

Geflügelte ohne Hautstruktur, an III 15—20, an IV 7—11, [an V 5—6] Rhinarien, Geißel nur wenig länger als Basis.

1 mm, braunlich. An Moosen (*Rhytidiadelphus loreus*¹⁾), aber mehr im trockenen Bereich, selten, Riesengebirge, Schottland. *A. jeschkei* C. B.

2. Subtrib. *Pentaloniina* BAKER

Junglarve mit 4—5gliedrigem Fühler, Pleuralborsten auf II/4. Kopf kräftig granuliert. Hintertibien aller Larvenstadien bedornt (Fig. 103). Körperrücken der Ungeflügelten ungepanzert, dicht mit feinen Runzeln bedeckt oder granuliert. Scheitel und Stirn dicht gekörnelt. Schenkel geschuppt oder mit Querreihen von Stacheln. Beborstung der ersten Fußglieder 3, 3, 3 oder 3, 3, 2. Alle Fühlerglieder kräftig geschuppt. Fühler der Ungeflügelten 6gliedrig, ohne sekundäre Rhinarien.

Geflügelte mit Rhinarien an Fühlergliedern III—V.

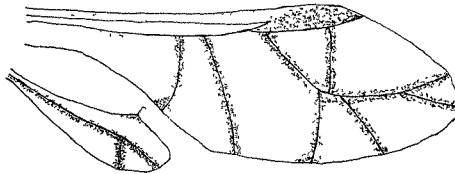


Fig. 101. *Pentalonia nigronervosa* Coq., Vorder- und Hinterflügel (Nach HILLE RIS LAMBERS u. a., verändert)

1. Stirn etwa W-förmig, Körper ohne Fächerborsten. Hörner der Mittelbrustgabel chitinös verbunden (sitzend). Schwänzchen kurz zungenförmig, mit etwa 16 stark gekrümmten Borsten (Fig. 102). Schenkel beschuppt. Erste Fußglieder mit 3, 3, 3 Borsten. Fühler kürzer als der Körper. Flügeladerung der Geflügelten normal. ... *Acanthulipes* C. B. (*Trichosiphonaphis* TAK., sensu C. B.)
- Stirn mit schmalen zahnförmigen Stirnhöckern und sehr breiter trapezförmiger Stirnausbuchtung (ohne Mittelhöcker). Körper oberseits mit sehr kurzen Fächerborsten. Hörner der Mittelbrustgabel getrennt (Fig. 103). Schwänzchen durch Einschnürungen in basalen rundlichen und distalen fingerförmigen Teil geteilt, mit 4 gekrümmten Borsten. Schenkel mit Querreihen von Stacheln. Erste Fußglieder mit 3, 3, 2 Borsten. Fühler kürzer als der Körper. Bei Geflügelten Radius der Vorderflügel mit der Media (etwa von der Hälfte ab) verbunden (Fig. 101). Adern breit braun eingefärbt. Hinterflügel nur etwa $\frac{2}{3}$ der Länge der Vorderflügel, mit einer Schrägader. *Pentalonia* Coq.

Acanthulipes C. B. (*Trichosiphonaphis* TAK., sensu C. B.)²⁾

Fühler der Junglarven 5gliedrig, Pleuralborsten auf II/4. Kopf stark granuliert. Scheitel und W-förmige Stirn der Ungeflügelten dicht granu-

¹⁾ Die Bestimmung der Moosart verdanke ich Prof. Dr. REIMER, Botan. Mus., Berlin-Dahlem.

²⁾ *Acanthulipes* ist nicht synonym zu *Trichosiphonaphis*, wie BÖRNER vermutet. Bei schwach beborsteten Arten ist die Siphonenbeborstung, die zur Namengebung *Trichosiphonaphis* geführt hat, diagnostisch anders zu bewerten als etwa bei Arten mit

(Fortsetzung nebenstehend)

liert. Hinterleibsrücken ungepanzert, mit feinen Runzeln bedeckt. Siphon fast 4mal so lang wie das Schwänzchen, kräftig geschuppt, basal am stärksten, nicht angeschwollen, ohne Wulst (Fig. 102). Schwänzchen kurz zungenförmig, mit zahlreichen Borsten (Fig. 102). Fühlergeißel sehr lang (etwa 5mal Basis von VI). Erste Fußglieder mit 2+1, 2+1, 2+1 Borsten (bzw. Sinnesstiften).

Im Gebiet nur eine Art. Etwa 1,9 mm, grau (?). Schwänzchen mit 16 stark gekrümmten Borsten (Fig. 102). Rüsselendglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 2. Hinterfußglied, mit 4—6 basalen Borsten.

An der Rinde mehrjähriger Zweige von *Xylosteum vulgare*. Selten in Hochgebirgslagen (Ostalpen, Karpathen). *A. carpathica* (KNECHT & MANOL.)

Pentalonia Coq.

Fühler der Junglarve 4gliedrig. Stirn der Ungeflügelten mit schmalen zahnförmigen Seitenhöckern, mit Dörnchen oder Wärzchen (Fig. 103). Fächerförmige Borsten des Rückens kaum länger als an der Spitze breit. Fühler kaum körperlang, Geißel etwa 6—7mal so lang wie die Basis des VI. Gliedes. Siphon fast 3mal so lang wie das Schwänzchen, relativ dick, distal leicht angeschwollen, mit schwachem Wulst (Fig. 103). Schwänzchen mit wenigen Borsten (Fig. 103). Rüsselendglied etwa 2mal so lang wie 2. Hinterfußglied, basal mit 2 Borsten (Fig. 103). Erste Fußglieder mit 2+1, 2+1, 2+0 Borsten. Geflügelte mit braun eingefärbten Flügeladern und abweichender Aderung. (Fühlerglied III mit 6—12 Rhinarien, IV mit 7—9, V mit 2—6).

1,20—1,74 mm, rotbraun—braunschwarz, Schwänzchen schwarz, Siphon schwarz mit heller Basis (Fig. 103).

Ganz selten in Gewächshäusern an *Musa*-, *Caladium*-, *Alpinia*-, *Dieffenbachia*-, *Hedychium*-, *Strelitzia*- und *Ravenala*-Arten beobachtet. Von Ameisen besucht.
..... *T. nigronevosa* Coq.

starker Rückenbeborstung (*Chaetosiphon*). Folgende trennenden Merkmale sind vorhanden:

Acanthulipes C. B.

Stirn W-förmig, Seitenhöcker niedrig

Siphon schwach beschuppt, ohne Borsten, Wulst fehlt, Porus klein, zentral gelegen

Schwänzchen kurz, breit zungenförmig, basal eingeschnürt, mit zahlreichen Borsten.

Rüsselendglied lang, schlank, $2\frac{1}{2}$ —3mal so lang wie breit

Schienen der adulten Ungeflügelten unbeborstet

Trichosiphonaphis TAK.

Stirn U-förmig mit (schwach) zapfenartig vorspringenden Seitenhöckern

Siphon stark und grob geschuppt, mit zahlreichen Borsten besetzt, mit Wulst und ringförmiger Einschnürung (Striae), Porus normal

Schwänzchen schlank, fast gleichmäßig breit, Spitze abgerundet (Form ähnlich wie bei *Pentalonia*)

Rüsselendglied relativ plump, kurz, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit

Schienen der adulten Ungeflügelten beborstet

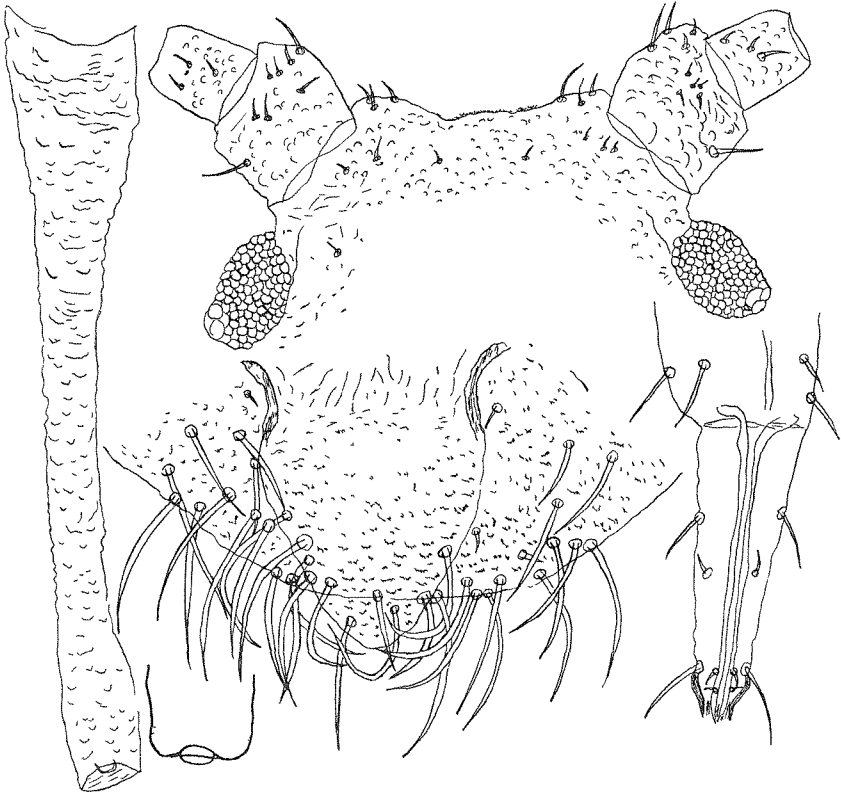


Fig. 102. *Acanthulipes carpathica* (KNECHT. & MANOL.), ungeflügelt; Kopf, Sipho (150fach), Schwanzchen und Russelende (260fach)

6. Tribus Cryptomyzini C. B.

Junglarven mit 4gliedrigem Fühler, III. Glied distal (unterhalb des Rhinars) mit wenigen meist stumpfen Borsten. Pleuralborsten auf II/5, seltener II/4, Rückenborsten auf kleinen Sockeln oder Skleriten stehend, mit Köpfchen endend. Hinterschienen der Larven ohne Dornen- oder Stachelbesatz, bei der L I mit 1 (—2)+8+1(—2) Rastralborsten. Erste Fußglieder der L I mit 2, 2, 2 Borsten. Fühler der erwachsenen Fundatrix mit 5 oder 6 Gliedern, der erwachsenen Ungeflügelten immer mit 6 Gliedern. III. Glied der Ungeflügelten ohne oder mit Rhinarien. Primäres Rhinar auf dem V. Glied nicht endständig. Fühlergeißel gewöhnlich sehr lang. Körper und oft auch die Fühler mit Borsten besetzt, die am Ende verbreitert sind oder die relativ große Köpfchen tragen. Stirn der Ungeflügelten in Aufsicht U- oder W-förmig, gewöhnlich mit sehr langen, mit Köpfchen endenden Borsten in wechselnder Zahl. Mittelbrustgabel sitzend oder geteilt. Magen mit Filterkammer. Schenkel und Schienenenden nur undeut-

lich geschuppt Erste Fußglieder mit 3, 3, 3 Borsten (selten mit 3, 3, 2)
Geflügelte mit Rhinarien am III, IV (und V) Fühlerglied Hinterleib
mit großem Rückenleck, der auch banderartig zerteilt sein kann

1 III Fühlerglied der Ungeflügelten stets ohne Rhinarien Russelendglied mit
zugespittem Ende (Fig 106), basal mit 2 Borsten

An Elaeagnaceen, Compositen und Polygonaceen

Capitophorus v D Goot

— III Fühlerglied der Ungeflügelten immer mit Rhinarien Russelendglied nor-
mal, ohne abgesetzte Spitze, basal starker behorset (nur bei *M. galeopsidis*
gelegentlich 2 Borsten)

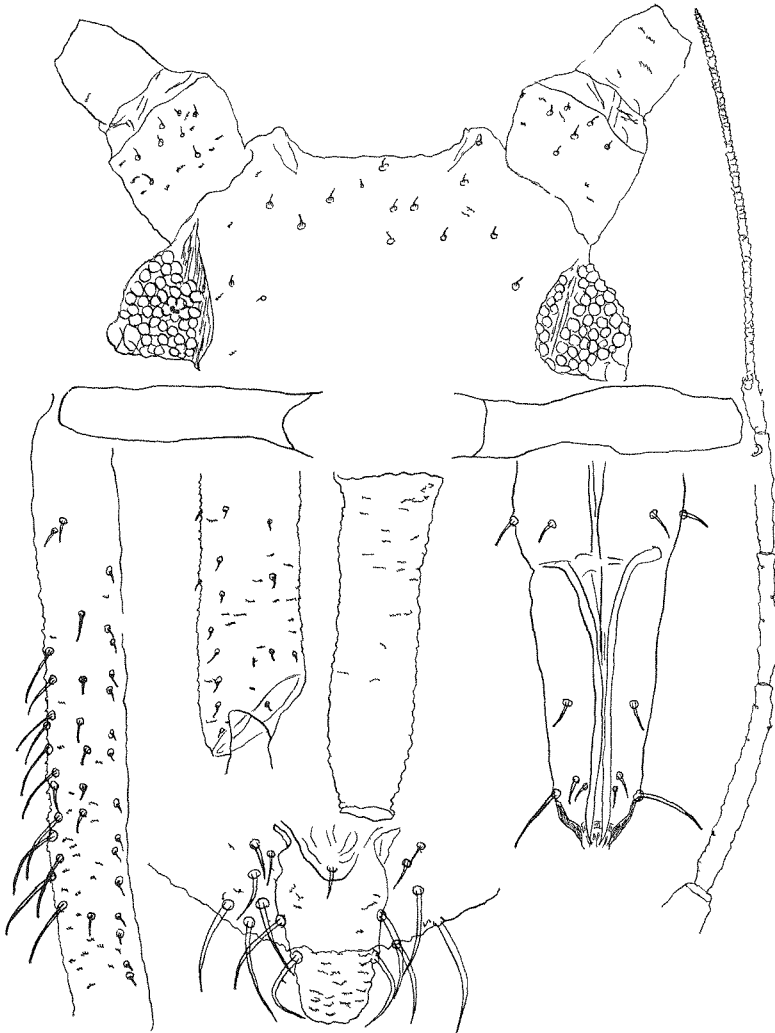


Fig 103 *Pentalonia nigronevosa* Coq, ungeflügelt Fühler (75fach), Kopf, Schenkel
(neben Siph), Siph (150fach), Russelende, Mittelbrustgabel, Teil der Schiene der Larven
(ganz links) und Schwanzchen (260fach)

- 2 Junglarven (L I) mit Pleuralborsten vom II Brust bis 5 Hinterleibsring (Fig 109) III Fuhlerghed distal (unterhalb des Rhinars) mit am Ende verbreiterten Borsten Fuhlerghed III und IV der Ungeflugelten mit derben, langen Kopfchenborsten, dgl die Ruckenkannte der Schiene lange, kraftige Kopfchenborsten tragend Körper schlank, Russelendghed gedrunen, höchstens $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie das 2 Hinterfußghed, basale Borstenzahl nicht über 6 hinausgehend, meist weniger (Fig 108) Erste Fußgheder mit 3, 3, 3 Borsten Fundatrix mit Rhinarien am III Fuhlerghed Hinterleibsfleck der Geflügelten oft bandartig zerteilt (Bänder locker verbunden) *Myzella* C B

- Junglarven mit Pleuralborsten auf II/4 (Fig 109) Borsten auf III Fuhlerghed distal (unterhalb des Rhinars) mit stumpfer Spitze Fuhlerghed III und IV der Ungeflugelten in der Regel ohne lange derbe Kopfchenborsten, desgleichen die Ruckenkannte der Schiene Körper gedrunener, Russelendghed schlank, $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie das 2 Hinterfußghed (Fig 111) Erste Fußgheder mit 3, 3, 3 oder 3, 3, 2 Borsten Fuhlerghed III der Fundatrix wohl stets ohne Rhinarien *Cryptomyzus* OESTL

Capitophorus v. D. GOOT

Fuhler der Junglarven 4gliedrig, am III. Ghed keine Kopfchenborsten, distal (unterhalb Rhinar von IV) einige Borsten mit stumpfer Spitze. Pleuralborsten vom II Brust- bis 5 Hinterleibsring Rückenborsten auf undeutlich erkennbaren Skleriten stehend, mit Kopfchen (Fig. 105). Hinter-schienen mit 1 (—2)+8+1 (—2) Rastralborsten; erste Tarsalglieder mit 2, 2, 2 Borsten. Stirn der Ungeflugelten eingebuchtet, Seitenhocker nach innen abgeschrägt, mit langen Kopfchenborsten, Mittelhocker höchstens angedeutet Auf dem Pronotum nur 8 Borsten, erster Brust-ring mit 4 im Viereck stehenden Spinalborsten. Rücken glatt, hautig, ohne deutliche Segmentgrenzen. Kopfchenborstenbesatz (im Vergleich zu *Pleotrichophorus*) wesentlich geringer Rückenborsten der Geflügelten vorwiegend stumpf, ohne Kopfchen Mittelbrustgabel sitzend. Fuhler der Sommerformen kürzer als der Körper, mit langer Fuhlergeißel. III Ghed der Ungeflugelten ohne Rhinarien. Erstes Fuhlerghed nach innen mit kleinem Wulst, Hocker oder vorspringendem Fortsatz; am I., II. (und bei manchen Arten auch am III.) Ghed mit kopfchentragenden Borsten. Rhinar auf V. Ghed nicht endständig, mit Wimperkranz. Russelendghed ziemlich lang, spitz, Seiten gerade mit abgesetztem Ende (wie 5. Ghed wirkend) (Fig. 106), insgesamt $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 2. Hinterfußghed, mit 2 basalen Borsten. Siphonen sehr lang, schlank (Fig. 106), in der Regel nicht angeschwollen (Ausnahme *C. hippophaes*), meist etwas gekrümmt, glatt oder schwach geschuppt, ohne Netzung Schwanzchen lang dreieckig, $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{3}$ so lang wie die Siphonen, mit 5—11 Borsten. Schenkel und die verdickten Schienenenden geschuppt. Erste Fußgheder mit 3, 3, 3 Borsten. Fundatrix mit 5gliedrigem Fuhler. Geflügelte mit Rhinarien an III., IV. (und V.) Fuhlerghed, am III. Ghed über die ganze Breite verteilt. Hinterleib mit dunkelgrünem bis schwarzem rechteckigen Rücken-fleck vor den Siphonen.

Ungeflügelte.

1. Fühlergeißel etwa doppelt so lang wie Fühlerglied III, (Fühlerglied I (Fig. 104) ohne lange Köpfchenborsten). Siphonen vor dem Ende angeschwollen (Fig. 104); Rüsselendglied nur etwa so lang wie das 2. Hinterfußglied (Fig. 104). Rückenborsten der Junglarven (1 + 1 Pleuralborsten vom II. Brust- bis 5. Hinterleibsring, Spinal- und Marginalborsten in je 2 vollständigen Reihen, erstere am Pronotum zu 2 + 2) sind bei den Erwachsenen nur auf 6.—8. Hinterleibsring vermehrt.

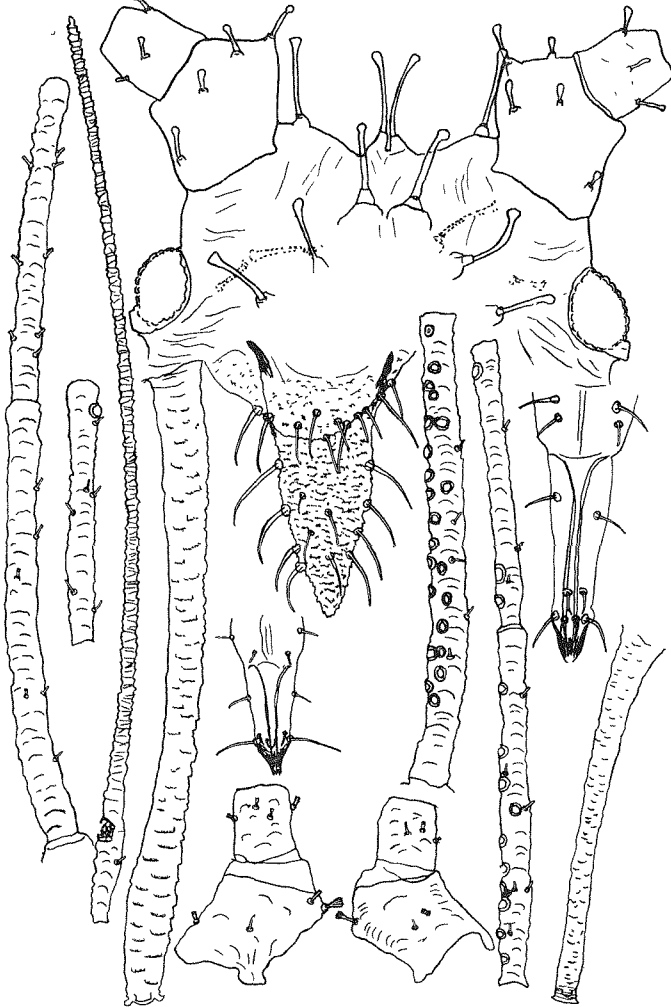


Fig. 104. Kopf (150fach) von *Capitophorus horni* C. B., ungeflügelt, rechts außen: Rüsselende (260fach) und Sipho (75fach); links: Fühlerglied III—IV, V und dVI, Sipho, Schwänzchen, Rüsselende und Fühlerglied I u. II der ungeflügelten Jungfer von *Capitophorus hippophaes* (WALK.) (150fach); daneben: Fühlerglied I—II, III, IV—V der Geflügelten von *Capitophorus hippophaes* (WALK.) (150fach)

Etwa 2—2,4 mm, blaßgrün — gelblich-weiß, durchscheinend, gelegentlich mit undeutlichen grünen Fleckenreihen. Hauptwirte *Hippophae*- und *Elaeagnus*-Arten, Nebenwirte *Polygonum*-Arten, blattunterseits. Kolonien an Elaeagnaceen mitunter von Ameisen besucht. Allgemein im Gebiet, nicht selten. HILLE RIS LAMBERS (1953). *C. hippophaes* (WALK.)

— Siphonen vor dem Ende nicht angeschwollen, zylindrisch oder in der Mitte schmaler. Rüsselendglied deutlich länger als 2. Hinterfußglied.

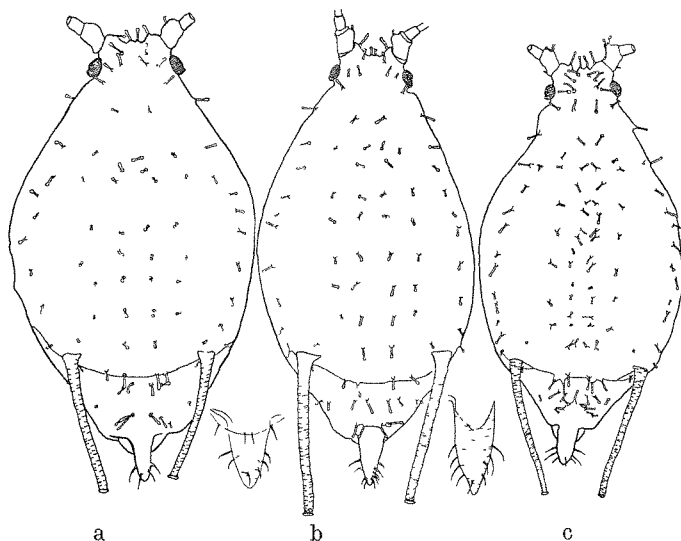


Fig. 105. a. *Capitophorus carduinus* (WALK.), ungeflügelte Jungfer (Entnommen aus HILLE RIS LAMBERS 1953), daneben: Schwänzchen (50fach). b. *Capitophorus elaeagni* (DEL GU.); ungeflügelte Jungfer Entnommen aus HILLE RIS LAMBERS 1953), daneben: Schwänzchen. c. *Capitophorus gynoxantha* H. R. L., ungeflügelte Jungfer (Entnommen aus HILLE RIS LAMBERS 1953)

2. Fühlergeißel nur etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das III. Fühlerglied, selten wenig länger. Nur auf dem 6.—8. Hinterleibsring sehr lange kräftige Köpfchenborsten vorhanden, auf den restlichen Segmenten sehr viel kürzer oder scheinbar fehlend (Fig. 105). Schwänzchen hinter der Mitte mit nahezu konvexen Seiten (Fig. 105). Etwa 1,5—2,2 mm, blaßgrün, meist mit 2 grünen Längslinien auf dem Rücken. An *Cirsium arvense*, *lanceolatum*, *nutans* und *Carduus crispus*, häufig im Gebiet. HILLE RIS LAMBERS (1953) *C. carduinus* (WALK.)
- Fühlergeißel mindestens $1\frac{2}{3}$ mal so lang wie das III. Fühlerglied. Rückenborsten auf dem Hinterleib distal allmählich an Länge zunehmend, auch auf den vorderen Segmenten länger als der Durchmesser des III. Fühlergliedes, oder dorsal mindestens 10 Borsten auf den Hinterleibssegmenten 1—4. I. Glied und mitunter auch weitere Fühlerglieder mit Köpfchenborsten.
3. Spinale und pleurale Borstenreihen (wie bei *carduinus*) einfach, jedes der ersten 4 Hinterleibssegmente dorsal mit 6—8 Borsten (Fig. 104), die Pleuralborsten sehr klein. Schwänzchen schwertförmig, nicht eingeschnürt, mit mindestens 9 Borsten, bis etwa doppelt so lang wie das Rüsselendglied (Fig. 104). Siphon etwa 3mal so lang wie das Schwänzchen, mit dunkler Spitze, Mittelteil mindestens so dick wie das Ende.

1,9—2,5 mm, blaß grünlichweiß bis gelblichgrün, durchscheinend.

Hauptwirte *Elaeagnus*- und *Hippophae*-Arten, Nebenwirte *Cirsium*-, *Carduus*-, *Lappa*- und *Cynara*-Arten, blattunterseits, häufig. HILLE RIS LAMBERS (1953).

..... *C. elaeagni* (DEL GUERCIO) (*Capitophorus braggi* GILL. sensu C. B.)

- Siphonende nicht geschwärzt. Wenigstens die Zahl der spinalen Borsten verdoppelt. Auf Hinterleibsring 1—4 bilden die 4 Spinalborsten die Ecken eines Trapezes, oder mehrere Spinal- und Pleuralborsten bilden auf jedem Segment ovale Gruppen, ohne daß die Pleural- und Spinalreihen noch unterscheidbar wären.

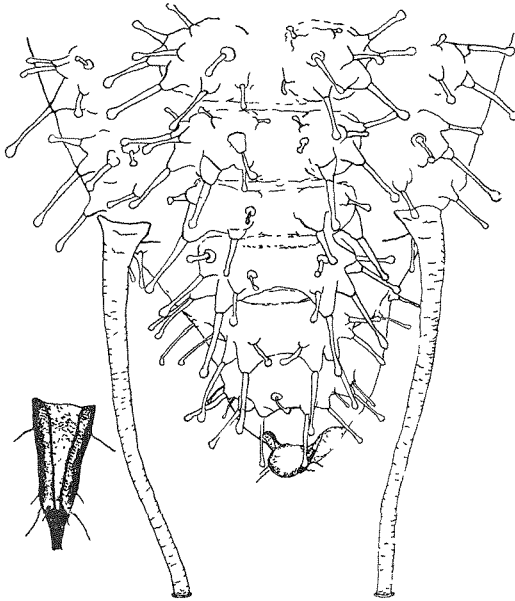


Fig. 106. *Capitophorus vandergooti* H. R. L.; Hinterende und Endteil des Rüssels der ungeflügelten Jungfer (Entnommen aus HILLE RIS LAMBERS 1953)

4. Rüsselendglied 2—2½mal so lang wie das 2. Hinterfußglied (Fig. 106). III. Fühlerglied mit Köpfchenhaaren, die länger als der Glieddurchmesser sind. 5. Hinterleibsring zwischen den Siphonen mit 2 Gruppen (3—5 Köpfchenborsten je) langer Borsten, auch die davor liegenden Borsten nicht mehr nach Spinal- und Pleuralborsten unterscheidbar (Fig. 106).

1,6—2,1 mm, durchscheinend weiß bis blaßgrün.

Hauptwirte *Elaeagnus* spp., Nebenwirte *Inula helenium* und *I. royaleana*; verbreitet, aber nicht häufig. HILLE RIS LAMBERS (1953).

..... *C. vandergooti* H. R. L. (*C. archangelskii* NEVSKY sensu C. B. part.)

- Rüsselendglied nur ausnahmsweise über 2mal so lang wie das 2. Hinterfußglied. III. Fühlerglied nur gelegentlich mit einigen Köpfchenborsten, die dann aber kürzer als der basale Glieddurchmesser sind. 5. Hinterleibsring zwischen den Siphonen mit 2—5 Borsten. Kopfwärts sind die Borsten so angeordnet, daß 4(—5) Spinalborsten und 2—6 Pleuralborsten je Segment zu erkennen sind (doppelte Querreihen).
- 5. Pleuralborsten vom Mesonotum bis zum 4. Hinterleibsring nicht verdoppelt (je Segment 4 Spinal- und 2 Pleuralborsten). Auf den Hinterleibsringen 1—4 je

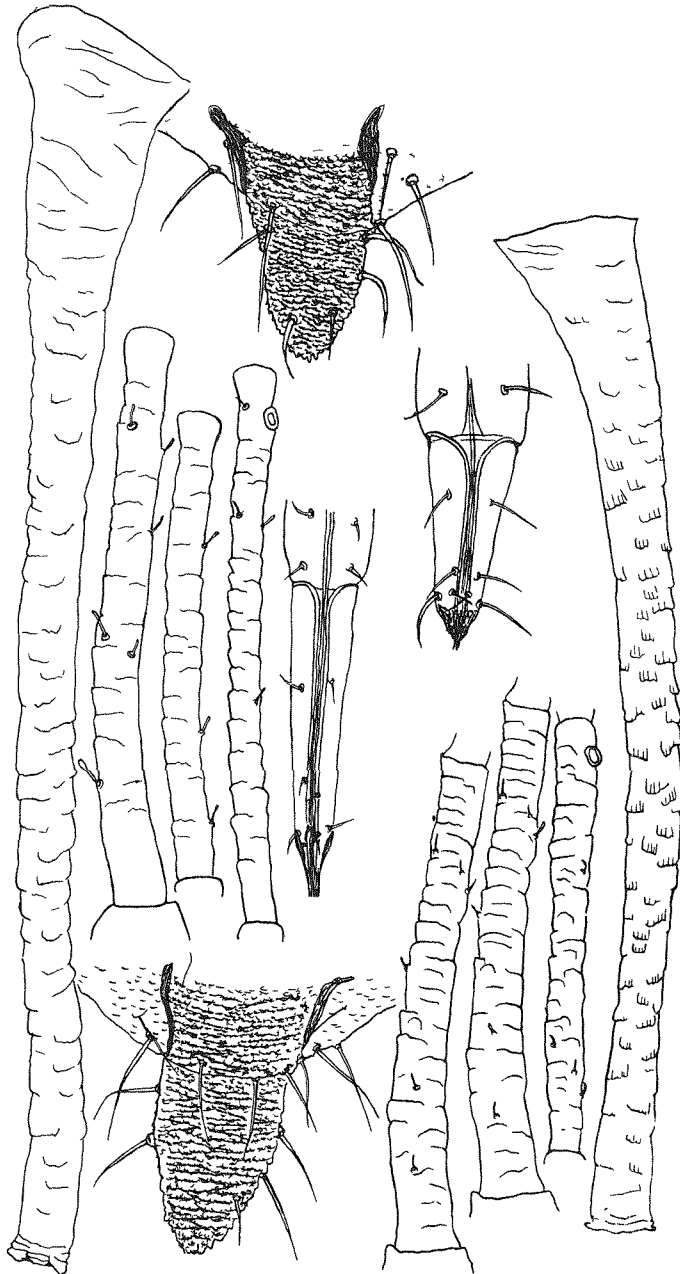


Fig. 107. Links: *Capitophorus similis* v. D. Goor, ungeflügelt; Siphon, Schwanzchen (unten), Russelndglied (260fach), Fühlerglied III—V (150fach); rechts: *Capitophorus inulae* (Pass.), ungeflügelt; Schwanzchen (oben), Russelndglied (260fach), Fühlerglied III—V (150fach) und Siphon (260fach)

- 2 längere und davor 2 kürzere Marginalborsten. Rüsselendglied 1,2—1,25mal so lang wie das 2. Hinterfußglied (Fig. 104). (Männchen mit 18—23 Rhinarien an Fühlerglied III, 9—12 an IV und 5—8 an V.)
2—2,5 mm, gelblich (Fig. 104).
An *Cirsium oleraceum* im Bereich feuchter Standorte. HILLE RIS LAMBERS (1953).
..... *C. horni* C. B.
- Pleural- und Marginalborsten ähnlich vorhergehender Art oder Pleuralborsten verdoppelt und den 4 Spinalborsten genähert.
6. Vom 1.—4. Hinterleibssegment nur je 2 Pleuralborsten (Fig. 105). Rüsselendglied 1,35—1,45mal so lang wie das 2. Hinterfußglied. Schwänzchen eingeschnürt; Längenverhältnis zum Rüsselendglied wie 13:8. Fühlergeißel etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie III. Fühlerglied. (Männchen an Fühlerglied III mit 20—34, an IV mit 15—21 und an V mit 8—14 Rhinarien).
2—2,5 mm, fleckig gelblichgrün.
An *Cirsium arvense* und *C. lanceolatum*, verbreitet, nicht selten. HILLE RIS LAMBERS (1953). . . *C. gynoxantha* H. R. L. (*C. flaveolus* (WALK.) sensu C. B. part.)
- Pleuralborsten vom Mesonotum bis zum 4. Hinterleibsring verdoppelt, ziemlich nahe an den Spinalborsten, mit etwas Abstand von den Marginalborsten. Marginalborsten zahlreicher, auf jedem der Hinterleibsringe 1—4 (dorsal) gewöhnlich 6 Borsten; Behorftung auf diesen Segmenten relativ lang.
7. Fühlergeißel bis $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das III. Fühlerglied; dieses innen mit 1—5 dicken Köpfchenhaaren, die einen wesentlich kräftigeren Stiel besitzen als die außen am Fühlerglied befindlichen Borsten (Fig. 107). Borstenlänge etwa $\frac{3}{4}$ der basalen Glieddicke. Schwänzchenlänge zur Siphonenlänge etwa wie 1:4 bis 2:9, zur Länge des Rüsselendglieds wie 8:11 bis 9:10. Rüsselendglied (Fig. 107) also immer länger als das Schwänzchen (Fig. 107). Schenkelborsten etwas länger (bis $\frac{5}{4}$) als der Durchmesser des III. Fühlergliedes.
1,7—2,6 mm, weißlich — gelblich weiß.
Hauptwirte *Hippophae*- und *Elaeagnus*-Arten, Nebenwirte *Tussilago*- und *Petasites*-Arten. Allgemein in Mitteleuropa verbreitet und nicht selten. HILLE RIS LAMBERS (1953) *C. similis* v. D. GOOT
- Fühlergeißel etwa 2mal so lang wie das III. Fühlerglied, dieses innen mit sehr kurzen Borsten ($\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Glieddurchmesser), die kaum dicker als die äußeren sind (Fig. 107); Borsten wenig auffällig, III. Fühlerglied fast borstenlos erscheinend. Schwänzchenlänge zur Siphonenlänge etwa wie 2:10, zur Länge des Rüsselendgliedes wie 7:6 bis 11:10. Rüsselendglied (Fig. 107) also immer kürzer als das Schwänzchen (Fig. 107). Schenkelborsten nur etwa $\frac{3}{5}$ — $\frac{4}{5}$ so lang wie der Durchmesser des III. Fühlergliedes.
1,35—1,65 mm, durchscheinend gelblichweiß.
An *Inula conyza*, *I. viscosa* (und vermutlich an *Elaeagnus*-Arten als Hauptwirten). Vorwiegend im Süden und Westen des Gebietes, nicht häufig. HILLE RIS LAMBERS (1953) *C. inulae* (PASS.)

Geflügelte (Wirtspflanzen usw. s. oben.)

1. Siphonen im Endteil deutlich keulenförmig, kürzer als bei Ungeflügelten. Mit 19—35 großen Rhinarien am III. Fühlerglied, 8—19 am IV. und 0—6 am V. Glied (Fig. 104). *C. hippophaes* (WALK.)
- Siphonen etwa zylindrisch, zu den Enden hin dicker als im Mittelteil.
2. Spinalborsten einzeln, auf dem Mittelfleck nur 4 Borsten je Segment.
- (2) a Siphonen blaß, nur an der Spitze etwas dunkler, im Endteil am dünnsten.
..... *C. elaeagni* (DEL GUERCIO)

- (2) b Siphonen schwarzlich, im Mittelteil am dünnsten Mit 25—35 mittelgroßen Rhinarien am III Fühlerghed, 8—14 am IV und 0—6 am V Ghed

C carduinus (WALK)

— Spinalborstenzahl verdoppelt Im vorderen Teil des Mittelflecks wenigstens 6 Borsten

- 3 Pleuralborsten nicht verdoppelt Auf dem Mittelfleck vorn nie mehr als 6 Borsten je Segment Russelendghed nicht länger als das Schwanzchen

- (3) a Russelendghed 1,2—1,35mal so lang wie das 2 Hinterfußghed Mit 22 bis 35 Rhinarien am III Fühlerghed, 12—19 am IV und 2—8 am V Ghed

C horni C B

- (3) b Russelendghed etwa 1,35—1,45mal so lang wie das 2 Hinterfußghed

C gynoxantha H R L

— Pleuralborsten in der Regel verdoppelt, im vorderen Teil des Hinterleibsflecks mindestens 8 Borsten je Segment Russelendghed gewöhnlich länger als das Schwanzchen

4. Siphonen dunkel 4 Hinterleibssegment auf dem Rücken mit 2 Querreihen von Borsten, je Reihe 4 Borsten (seltener nur 2 pleurale Borsten), ohne Gruppenbildung in den Reihen Russelendghed etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Basis des VI Fühlerghedes

- (4) a Geißel etwa $6\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Basis des VI Ghedes Mit 22—38 Rhinarien am III Fühlerghed, 12—18 am IV und 2—8 am V Ghed

C inulae (PASS)

- (4) b Geißel etwa $7\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Basis des VI Ghedes Mit 24—42 Rhinarien am III Fühlerghed, 8—19 am IV und 0—6 (meist 0) am V Ghed

C similis v D Goot

— Siphonen z T wenigstens hell 4 Hinterleibssegment auf dem Rücken mit 2 getrennten Gruppen von wenigstens 4 Pleural- und 4 Spinalborsten Russelendghed etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie die Basis des VI Fühlerghedes Mit 29—50 ziemlich großen Rhinarien auf dem III Fühlerghed, 14—28 auf dem IV und 0—4 auf dem V Ghed

C vandergooti H R L

Myzella C B.

Junglarven (L I) mit Pleuralborsten auf II/5 (Fig 109). Fühler 4ghedrig, III. Fühlerghed der L I distal (unterhalb des Rhinars) mit am Ende verbreiterten Borsten. Körper relativ schlank. Stirn der Ungeflugelten in Aufsicht U- oder W-formig, mit relativ flachem Mittelhocker. Mittelbrustgabel der Erwachsenen ungestielt. Magen mit Filterkammer Auf dem I. Bruststring nur 2 Spinalborsten. Kopfchenborsten des Hinterleibs gewöhnlich auf kraftigen Papillen stehend Sind mehrere Borsten jeden Typs (Marginal-, Pleural- usw. borsten) vorhanden, dann sind einzelne kurzer Fühler länger als der Körper. Fühlerghed III bei den Ungeflugelten mit Rhinarien, III. und IV Ghed mit derben langen Kopfchenborsten (Fig 108, 109). Fühlerghed I innen mit rechtwinkligem Kopfchenborsten tragenden Fortsatz. Geißel des VI Ghedes viel länger als das III. Fühlerghed. Auch die Rückenante der Schiene mit langen, kraftigen Kopfchenborsten besetzt. Schenkel nahezu glatt, Schienenende schwach geschuppt Erste Fußgheder mit 3, 3, 3 Borsten. Russelendghed gedrungen (Fig 108), höchstens $1\frac{1}{4}$ mal

so lang wie das 2. Hinterfußglied. Siphonen schlank, meist etwas angeschwollen, kaum doppelt so lang wie das Schwänzchen, in der Regel — insbesondere bei Sommerformen — kürzer; Wulst nicht sehr kräftig. Beine, Fühler, Siphonen und Schwänzchen hell. Fühler der Fundatrix 6gliedrig, mit Rhinarien am III. Glied. Mittelbrustgabel geteilt. Geflügelte mit Rhinarien am III. bis V. Fühlerglied (Fig. 108) (an III ringsherum über

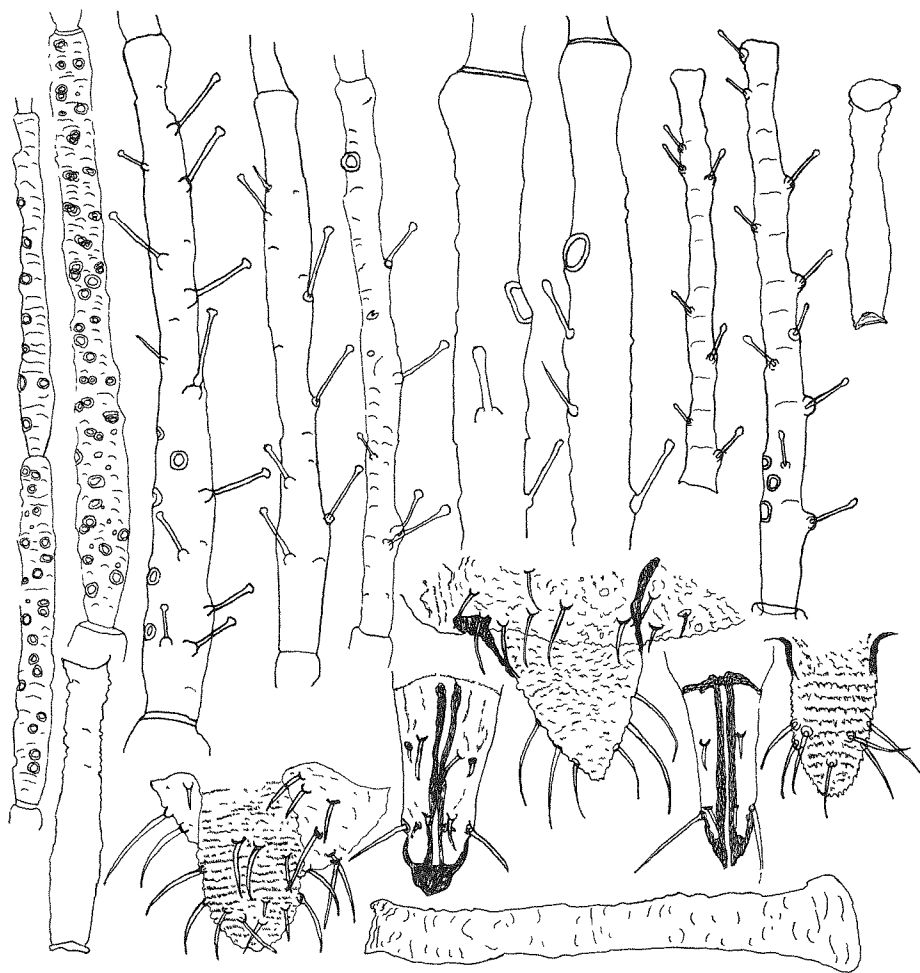


Fig. 108. Links: *Myzella ulmeri* C. B., Fühlerglied III—IV und V der Geflügelten, III, IV und V, Sipho (links unten), Schwänzchen (150fach), daneben Russelende (260-fach) der Ungeflügelten; in der Mitte: Fühlerglied V (260fach) von *Myzella galeopsidis* (KALT.) (links) und *Myzella dickeri* (H. R. L.) (rechts), darunter: Schwänzchen, Russelende (rechts) und Sipho (quer liegend) der Geflügelten von *M. ulmeri* (260fach); rechts außen: Fühlerglied IV und III, Sipho und Schwänzchen (unten rechts) von *Myzella dickeri* (H. R. L.) (150fach)

das ganze Ghed verteilt) Dunkler Hinterleibsfleck bei den Geflügelten oft bandartig zerteilt (locker zusammenhangend)

Ungeflugelte

- 1 Das primäre Rhinarium des V Fuhlerghedes vom Ghedende relativ weit entfernt (Fig 108) Fuhler und Beine lang und dünn Schienen des 3 Beinpaares bei den oviparen Weibchen kaum angeschwollen
Etwa 1,8 mm, grünlichweiß gefärbt

Nur an *Ribes nigrum*, ohne Blattmißbildungen, nicht zu Sommerwirtspflanzen abwandernd HILLE RIS LAMBERS (1953) *M. dickeri* (H R L)

- Primäres Rhinarium des V Fuhlerghedes relativ dicht am Ghedende (Fig 108) Fuhler und Beine kurzer und dünner Ovipares Weibchen mit deutlich angeschwollenen Schienen des 3 Beinpaares

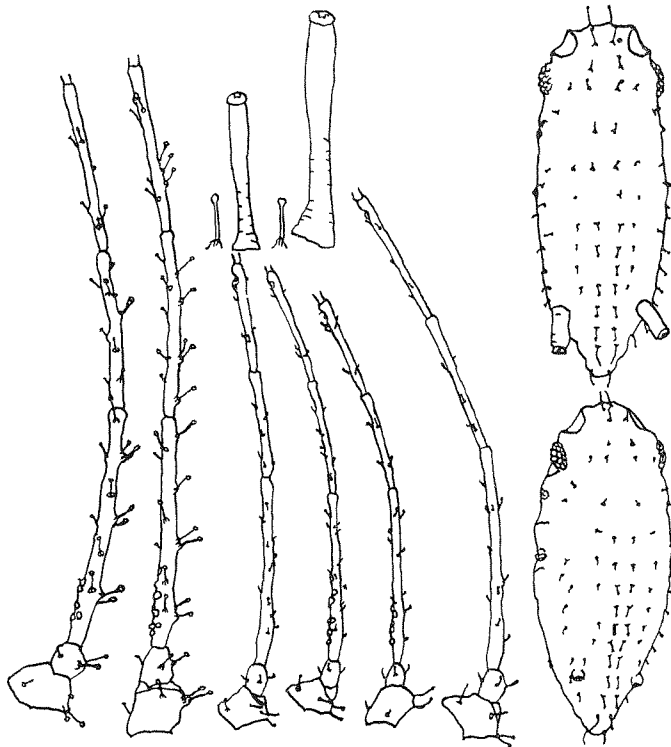


Fig 109 *Myzella galeopsidis* (KALT), ganz links Fuhler der ungeflügelten Fundatrigenie (von *Ribes*), daneben ungeflügelte Virginogema (von Hanfnessel), anschließend nach rechts *Cryptomyzus korschelti* C B von *Ribes alpinum* und (daneben) von *Lamium amplexicaule*, darüber Siphon und Spinalborste von *Myzella alboapicalis* (THEOB) (links) und von *Myzella galeopsidis* (KALT) (rechts), die beiden rechten Fuhlergheder von *Cryptomyzus ribis* (L), links ungeflügelte Virginogeme von *Stachys silvatica*, rechts Fundatrix (erwachsen) von *Ribes rubrum*, rechts außen L I von *Myzella alboapicalis* (THEOB) (oben) und von *Cryptomyzus korschelti* C B (unten), Rückenbeborstung (Entnommen aus BORNER 1938)

2. Auf jedem der Hinterleibsringe 1—4 etwa 14—20 Köpfchenborsten, die kaum noch der spinalen, pleuralen oder marginalen Reihe zugeordnet werden können. Siphonen nur unwesentlich länger als das Schwänzchen (Fig. 108, 109).

Etwa 2 mm, blaßgrün mit grünem unterbrochenem Mittelstreif.

An *Lamium album*, *maculatum* und *Ballota nigra*; häufig. HILLE RIS LAMBERS (1953) *M. alboapicalis* (THEOB.)

— Zahl der Köpfchenborsten je Hinterleibsring 1—4 nicht über 10 hinausgehend.

3. An den Hinterleibsringen 1—4 nur insgesamt 2 Marginal-, 2 Spinal- und 2 Pleuralborsten, selten einzelne überzählige Borsten. Fühlerglied III der Ungeflügelten mit 4—7 Rhinarien (Fig. 108). Siphon bis etwa $1\frac{1}{3}$ der Schwanzlänge erreichend (Fig. 108).

Etwa 2 mm.

An *Lamium album*, *L. maculatum*; nicht häufig. Bisher nur von Nord- und Mitteldeutschland und Österreich bekannt. *M. ulmeri* C. B.

— Auf jedem der Hinterleibsringe 1—4 insgesamt 2—4 spinale, 2 pleurale (oft sehr klein) und 2—4 marginale Borsten. Selten mehr als 8 Borsten je Rückenspanne. Siphonen sehr viel länger als das Schwänzchen (bis doppelt so lang, bei Sommerformen etwas kürzer).

1,8—2,8 mm, grünlich weiß, oft mit deutlicher grüner Rückenlinie (Fig. 109).

Hauptwirte *Ribes*-Arten, im Sommer zu *Lamium purpureum*, *amplexicaule* (nicht *album*!) *Galeopsis tetrahit*, *G. speciosa*, *G. ladanum*, *Glechoma hederacea* u. a. abwandernd (Nebenwirte). Allgemein in Europa verbreitet. HILLE RIS LAMBERS (1953). *M. galeopsidis* (KALT.)

Die Unterart *citrinus* (H. R. L.), deren Ungeflügelte deutlich gelb sind, lebt nur auf *Ribes rubrum* (u. a. *Ribes*-Arten?).

Geflügelte (soweit bekannt)

Köpfchenborsten allgemein kleiner, Köpfchen meist wenig auffällig. Wirtspflanzen usw. s. oben.

Rüsselendglied höchstens $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie das 2. Fußglied des 3. Beinpaars; außer den 3 apikalen Borstenpaaren höchstens noch 6 Borsten im basalen Teil vorhanden. Siphonen mitunter nur wenig länger als das Schwänzchen. Nur in diesem Fall Marginalsklerite der vorderen Hinterleibsringe mit mehr als 2 Borsten.

1. Fühlerglied III mit etwa 40—60 Rhinarien, um das ganze Glied herum verteilt. Siphonen meist über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Schwänzchen. Auf und in unmittelbarer Nachbarschaft der Marginalsklerite des 1.—4. Hinterleibsringes nur 1—2 Borsten vorhanden.

Etwa 2,5 mm. Kopf und Brust orangebraun, chitinierte Teile des Hinterleibs dunkelbraun bis schwarz. Fühler schwärzlich, Siphonen, Schwänzchen und Beine bräunlichgelb. *M. galeopsidis* (KALT.)

— Fühlerglied III mit etwa 22—38 Rhinarien, die vorwiegend entlang des Gliedes verteilt sind. IV und V ebenfalls mit Rhinarien. Siphonen nur wenig länger als das Schwänzchen. Auf und in der Nähe jedes Marginalsklerits auf den Hinterleibsringen 1—4 zwischen 3 und 6 Borsten vorhanden.

Etwa 2,5 mm, Kopf, Brust, chitinierte Teile des Hinterleibs dunkelbraun.

..... *M. alboapicalis* (THEOB.) (*lamii* C. B.)

Geflügelte mit noch kürzeren Siphonen und wenigen Körperborsten je Segment (etwa 6) dürften der Art *M. ulmeri* C. B. (Fig. 107) angehören.

Cryptomyzus OESTLUND

Junglarven mit Pleuralborsten auf II/4 (Fig. 109). Fühler 4gliedrig, Borsten auf III. Glied distal (unterhalb des Rhinars) mit stumpfer Spitze, nicht verbreitert. Körper gedrungener. Stirn der Ungeflugelten in Aufsicht U- oder W-förmig, Mittelhocker nicht sehr ausgeprägt. Auf dem I. Brust-ring nur 2 Spinalborsten. Magen mit Filterkammer. Mittelbrustgabel der Erwachsenen ungestielt (Ungeflugelte und Larven) oder geteilt (Fundatrix). Kopfborsten der Brust- und der ersten 5 Hinterleibsringe oft sehr kurz, meist einzelne Spinal- oder Pleuralborsten kürzer. Fühler viel länger als der Körper; Geißel sehr deutlich länger als das III. Fühlerglied. III. Glied stets mit Rhinarien. Der Fundatrix und den oviparen Weibchen fehlen wohl stets Rhinarien. Fühlerborsten nicht selten wie Körperborsten aussehend, kurz und dünn (Fig. 109). Fühlerglied I mit konvexer Innenseite, selten mit Kopfborsten tragendem Fortsatz. Fühlerglied III und IV der Ungeflugelten in der Regel ohne lange derbe Kopfborsten (Fig. 109), desgleichen die Rückenlinie der Schiene ohne Kopfborsten. Schenkel glatt oder undeutlich geschuppt (fein gestreift). Erste Fußglieder mit 3, 3, 3 oder 3, 3, 2 Borsten. Russelendglied schlank, $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie das 2. Hinterfußglied, im basalen Teil mit 6 oder mehr Borsten. Siphonen schlank, dünn, zylindrisch, seltener leicht angeschwollen, mit Wulst, bis 4mal so lang wie das Schwanzchen. Extremitäten und Körperanhänge hell. Fundatrix mit 6gliedrigem Fühler. Geflugelte mit Rhinarien am III. bis V. Fühlerglied und braunem bis schwarzem Hinterleibsfleck.

- 1 Russelendglied außer den 3 apikalen Borstenpaaren im basalen Teil mit 14—18 (12—17) Borsten, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 2. Fußglied des 3. Beinpaars. Vordere Hinterleibsringe mit höchstens 2 langen Spinal-, 2 langen Pleural- und 2 langen Marginalborsten, zusätzlich mit einigen sehr kleinen undeutlichen Kopfborsten. In der Regel sind nur sehr kleine, wenig auffällige Kopfborsten vorhanden (Fig. 110). Fühlerglied III nur ausnahmsweise mit Rhinarien. 1,85—2,5 mm, blaßbräunlich, hell, ohne Rückenlinie. Blattunterseits in rötlichen, oft gelbdurchsetzten Blattaufwölbungen (Blasengallen) von *Ribes alpinum*, dem Hauptwirt (vgl. auch 4).

HILLE RIS LAMBERS (1953)

C. korschelti C. B.

- Vordere Hinterleibsringe mit sehr viel mehr langen Kopfborsten (Fig. 109), sehr kurze, kaum auffallende Borsten fehlen.
- 2 Die längsten Borsten auf Fühlerglied III etwa so lang wie die Basisbreite dieses Gliedes, nur wenig kürzer als die längsten Borsten des I. Fühlergliedes. III mit etwa 6—11 Rhinarien. Fühlergeißel nur etwa $1\frac{1}{5}$ — $1\frac{4}{5}$ mal so lang wie das III. Fühlerglied (kürzer als die Schiene des vorderen Beinpaars). Siphon im distalen Drittel schwach angeschwollen, 4mal so lang wie das Schwanzchen (Fig. 111). Russelendglied mit 9—14 Borsten (außer den 3 apikalen Paaren). 1,7—2,1 mm. An *Ballota nigra* und *Lamium album*, selten, bisher nur aus England und Frankreich bekannt. HILLE RIS LAMBERS (1953), REMAUDIERE (1954).

C. ballotae H. R. L.

- Borsten auf Fühlerglied III wesentlich kürzer als der basale Durchmesser des Gliedes, kaum $\frac{1}{2}$ so lang wie die längsten Borsten des I. Fühlergliedes (Fig. 111). Fühlergeißel mindestens $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie Fühlerglied III, gewöhnlich fast die doppelte Länge erreichend.

3. Rüsselendglied mit 6—9 Borsten (außer den 3 apikalen Paaren). Fühlerglied III (Fig. 109) mit 0—7 Rhinarien (nur Intermediärformen mit mehr, dann evtl. auch an IV und V). Siphon nahezu zylindrisch, etwas dünner als die Schiene des 3. Beinpaars (Fig. 111). Borsten in Siphonähe etwa 3mal so lang wie der Siphon breit ($\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{4}$ der Siphollänge) (Fig. 111). 2—2,5 mm, grünlich-weiß, durchscheinend, mit grünlichem Rückenstreif (Fig. 110).

An *Ribes rubrum* (Hauptwirt) rot verfärbte Blasengallen erzeugend (gelegentlich auch andere *Ribes*-Arten), zu *Stachys*-Arten (Nebenwirte) abwandernd. Im Gebiet allgemein verbreitet und häufig. HILLE RIS LAMBERS (1953).

..... *C. ribis* (L.)

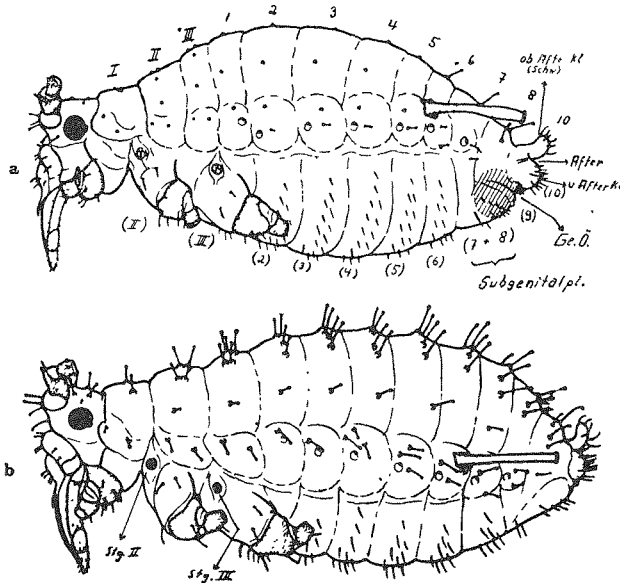


Fig. 110. Oben: *Cryptomyzus korschelti* C. B., unten: *Cryptomyzus ribis* (L.); Fundatrices, seitlich. Schw. = Schwänzchen, Ge. Ö. = Genitalöffnung, Stg. = Stigma, I—III = Brustriinge, 1—10 Hinterleibsringe. (Nach BÖRNER, bzw. BÖRNER & HEINZE 1957). Spätere Stadien von *C. korschelti* tragen lange köpfchenförmig endende Borsten

- Siphonen im distalen Teil sehr deutlich angeschwollen, Anschwellung $1\frac{2}{5}$ — $1\frac{3}{5}$ mal so stark wie die dünnste Stelle (basal) des Siphos. Rüsselendglied mit mindestens 9 Borsten (Fig. 111).
4. Rüsselendglied mit 11—17 basalen Borsten. Fühlergeißel $2\frac{2}{3}$ mal so lang wie Fühlerglied V. Fühlerglied III (basale $\frac{2}{5}$ — $\frac{3}{5}$) mit 8—16 Rhinarien (Fig. 109). Die längsten Borsten des I. Fühlergliedes kräftiger und viel länger als die längsten des III. Gliedes. Die längsten Rückenborsten etwa 3mal so lang wie der mittlere Durchmesser der Schiene des 3. Beinpaars (Fig. 109). Borsten in der Nähe des Siphos doppelt so lang wie der Siphon breit ($= \frac{1}{4}$ [$-\frac{1}{3}$] der Siphollänge). 1,8—2,1 mm, blaß durchscheinend weißlichgrün mit hellgrünen Flecken. Sommerform von *Stachys*-Arten (*S. silvatica*, *lanuginosa*) und vermutlich auch *Lamium amplexicaule* (Nebenwirte); häufig. HILLE RIS LAMBERS (1953).

..... *C. korschelti* C. B.

- Russelendglied mit 9—10 Borsten im basalen Teil (Fig 111) Fühlerghed III mit etwa 6—8 Rhinarien im basalen Drittel, seine langsten Borsten etwa so lang wie die langsten Borsten des I Fühlerghedes, diese relativ kurz (Fig 111) Rückenborsten relativ kurz, die langsten etwa 2mal so lang wie der Durchmesser der Schiene (3 Beinpaar) im mittleren Teil (Fig 111) Borsten in der Nahe des Siphos gleich oder nur wenig länger als der keulige Teil dick ist ($\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{5}$ der Sipholänge) Marginalborsten gewöhnlich in Gruppen zu 2 stehend 1.6—1.8 mm

An *Satureja vulgaris* (*Calamintha clinopodium*), bisher nur bei Bad Orb im Spessart, vereinzelt in Frankreich und Italien gefunden HILLE RIS LAMBERS (1953), REMAUDIERE (1952)

C. heinzei H R L (*Cryptomyzus calaminthae* LICHTST sensu C B)

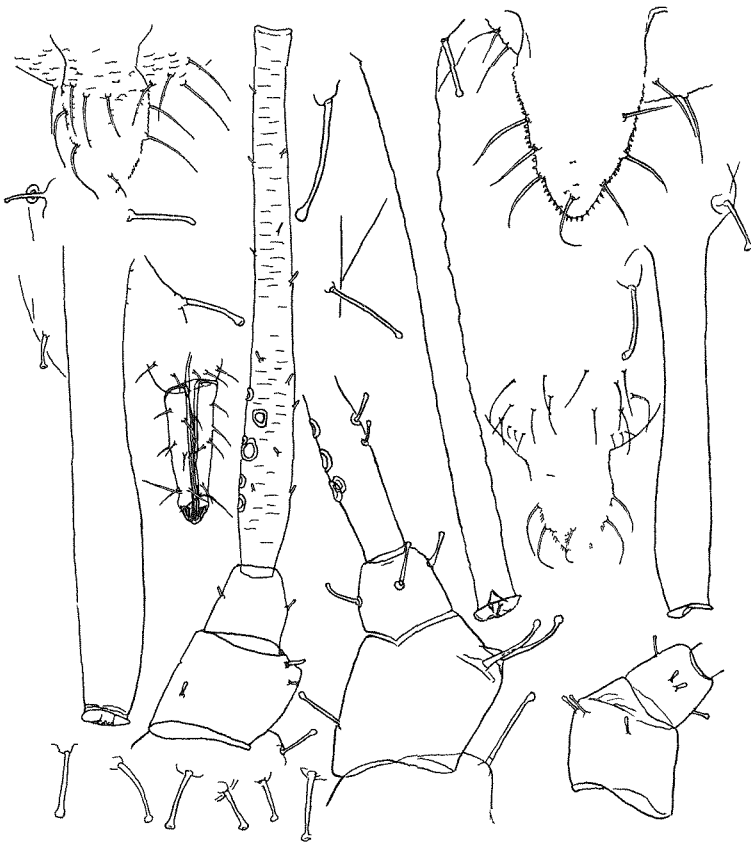


Fig 111 Links *Cryptomyzus heinzei* H R L, Schwanzchen, Siphos mit Borsten in Siphonahöhle, Russelende, Fühlerghed I—III und unten je 2 Rückenborsten des 1 (links) des 5 und des 4 Hinterleibsringes, in der Mitte *Cryptomyzus ribis* (L), Siphos mit benachbarten Borsten, Fühlerghed I, II u Basis von III und Schwanzchen (oben, rechts), rechts, Mitte und unten Schwanzchen, Siphos und Fühlerghed I—II von *Cryptomyzus ballotae* H R L (Alles 150fach)

Geflügelte

Rüsselendglied wenigstens $1\frac{2}{5}$ mal so lang wie das 2. Fußglied des 3. Beinpaares, außer den 3 apikalen Borstenpaaren mindestens noch mit 6 Borsten. Siphonen sehr viel länger als das Schwänzchen. Marginalsklerite der Hinterleibsringe 1—4 mit 3—6 Borsten.

1. Fühlergeißel nur bis zu $2\frac{2}{3}$ mal so lang wie das V. Fühlerglied. V. Fühlerglied ohne oder mit wenigen basal gelegenen Rhinarien. Borsten am I. Fühlerglied nur wenig länger als die längsten Borsten am III. Fühlerglied. Fühlerglied III mit 40—60 Rhinarien.

Etwa 2 mm. *C. ballotae* H. R. L.

- Fühlergeißel $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie das V. Fühlerglied, das mehrere über die ganze Länge verteilte Rhinarien trägt. Die längsten Borsten am I. Fühlerglied meist wesentlich länger als die des III. Fühlergliedes.

2. Rüsselendglied mit etwa 6—10 Borsten (außer den 3 apikalen Borstenpaaren). Siphon im distalen Drittel zylindrisch, nicht verengt. Längste Borste des I. Fühlergliedes etwa 2mal so lang und viel kräftiger als die längste Borste des Fühlergliedes III. Fühlerglied III mit 30—40 ziemlich großen Rhinarien.

2,2 mm. Kopf und Brust schwarzbraun, chitinierte Teile des Hinterleibs bräunlich bis schwarz, Fühler schwarz, Siphonen bräunlich, Beine bräunlichgelb. *C. ribis* (L.)

- Rüsselendglied außer den 3 apikalen Paaren mit mehr als 10 Borsten. Siphonen leicht keulenförmig, im distalen Drittel zum Wulst hin deutlich verengt. Längste Borste des I. Fühlergliedes nicht wesentlich länger als die längste Borste des III. Fühlergliedes, letzteres mit 40—60 Rhinarien.

Etwa 1,8 mm, Kopf, Fühler, Brust, Beine und chitinierte Teile des Hinterleibs schwarz. *C. korschelti* C. B.

Geflügelte mit etwa 8—9 Borsten am Rüsselendglied (außer den apikalen Paaren) und angeschwollenen Siphonen dürften der Art

..... *C. heinzei* H. R. L. angehören.

7. Tribus Nasonoviini C. B.

Junglarven mit 4gliedrigem, selten 5gliedrigem Fühler; wenn L I mit 5gliedrigem Fühler, dann Ungeflügelte mit dick kolbenförmigen Siphonen. Hinterschienen der Larven unbedornt. Ungeflügelte mit glatter oder gekörnelter Stirn und mit unsegmentiertem Hinterleibsrücken, nicht selten auch mit dunkler Rückenplatte oder sklerotischen Flecken (oder Bändern). Stigmenöffnungen meist groß, rundlich oder oval. Mittelbrustgabel gestielt oder sitzend. Fühler meist geschuppt, seltener glatt, in der Regel länger als der Körper. Rhinarien bei den Ungeflügelten fast stets nur am III. Glied (Ausnahme *Impatientinum*, *Hyperomyzus* part., *Nasonovia* part.), selten fehlend (*Rhopalosiphoninus*). III. Glied basal im Rhinarienbereich oft verdickt, darunter verengt und geschuppt. Primäres Rhinar des V. Gliedes nicht endständig. Magen frei (kein Filtermagen). Bei Geflügelten Rhinarien am III., IV. (und vereinzelt am V.) Glied, seltener nur an III.; auf dem Hinterleib meist eine dunkle Rückenplatte oder dunkle Spangen bzw. Flecke vorhanden, nur ausnahmsweise fehlend (z. B. *Submegoura*).

- 1 (16) Kopf mit Körnelung (zumindest deutliche Körnelung an den Seitenhöckern, dann III. Fühlerglied ohne Rhinarien oder Siphonen am Ende mit Netzung).

- 2 (3) Rücken mit segmental angeordneten Hockern oder Zapfchen, die spinal 2 (oder eine) Fächerborsten tragen. Fühler über körperlang, III. Glied der Ungeflugelten mit wenigen Rhinarien (1—5), Siphon zylindrisch, Russelendglied etwa doppelt so lang wie 2. Hinterfußglied, mit 6 basalen Borsten. Erste Fußglieder mit 3, 3, 2 Borsten. Geflügelte mit wenigen Rhinarien an III (7—14), IV (1—5) [und V (0—2)]. Radialramus auf den Flügeln ohne Versteifung, der Media vor der ersten Gabelung genähert. Adern mit dunklem Saum (Fig. 112).
An Farnen. *Idiopterus* DAVIS
- 3 (2) Rücken ohne mit Fächerborsten besetzte Zapfchen.
- 4 (9) Siphonen gerade oder nur schwach angeschwollen.
- 5 (6) Hockerecken rauh, gekornelt, Rücken runzelig oder glatt, mit Rückenplatte. III. Fühlerglied der Ungeflugelten nur mit wenigen Rhinarien (3—9). Schwarze Siphonen lang zylindrisch, unter kräftigem Wulst mit sechseckiger Netzung. Schwanzchen kurz dreieckig. Erste Fußglieder mit 3,3,3 Borsten. Geflügelte nur am III. Fühlerglied mit Rhinarien (20—34); mit brauner Rückenplatte.
Glanzende schwarze Art an *Potentilla*. *Anthracosiphon* H. R. L.
- 6 (5) Arten nicht schwarz. Rücken ohne Struktur, hautig. Kopf granuliert.
- 7 (8) I. Fühlerglied fast doppelt so breit wie das II. Glied. Rhinarien bei Ungeflugelten nur am III. Fühlerglied (5—8). Siphon schwach kolbig. Schwanzchen lang zungenförmig, etwa von $\frac{1}{3}$ Siphonlänge (Fig. 113). Junglarven mit Pleuralborsten auf II/1, Fühler der Junglarven undeutlich 5gliedrig. Geflügelte mit Rhinarien an III (mehrerhig), IV und V. Hinterleib mit dunklen Querbinden.
An *Heracleum*. *Paramyzus* C. B.
- 8 (7) Junglarven mit Pleuralborsten auf II/4. Fühler undeutlich 5gliedrig. Siphon der Ungeflugelten kaum angeschwollen, mit auffallend kräftigem Wulst. Schwanzchen kaum länger als breit, etwas über $\frac{1}{5}$ so lang wie der Siphon (Fig. 114). Ungeflügelte mit wenigen Rhinarien an III (3—4), Geflügelte mit Rhinarien an III (10—13) und IV (3—5).
An Kruziferen. *Myzotoxoptera* ТНЕОВ.
- 9 (4) Siphonen deutlich angeschwollen, meist stark keulenförmig.
- 10 (11) Rücken ohne Zeichnung, hautig, nur vor und hinter dem Siphon dunkle Skleritsspannen, seitlich sehr kleine Marginalsklerite und Bänder auf 7. und 8. Hinterleibsring. Alle Fühlerglieder kräftig geschuppt, Fühlerbeborstung sehr kurz, die keuligen Borsten etwa $\frac{1}{3}$ so lang wie der Glieddurchmesser von III. Am III. Glied nur wenige Rhinarien (unter 10).
Bei Geflügelten Media nur einmal gegabelt. Hinterleib ohne Mittelfleck. Rhinarien an den Fühlergliedern III—V.
An Leguminosen. *Submegoura* H. R. L.
- 11 (10) Rücken der Ungeflugelten mit Querbandern oder großem Mittelfleck, der vom letzten Brustring bis zum 7. Hinterleibsring reichen kann (bei Oviparen auch fehlend).
- 12 (13) III. Fühlerglied der Ungeflugelten ohne Rhinarien, glatt, nur dicht über dem Ansatz wenige Schuppen. Fühlerborsten im Bereich der primären Rhinarien auch bei den Larven auffallend lang, bis etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Glieddurchmesser bei der Borste. Nur die Seitenhocker warzig. Rücken der Ungeflugelten mit einheitlicher Platte von III/7, mit korneliger Netzung (Fig. 131). Muskelplatten vorhanden. Mittelbrustgabel sitzend. Der stark kolbige Siphon (mit Stiel) am verengten Ende genetzt. Schenkel mit Stachelschuppen. Erste Fußglieder mit 3, 3, 2 Borsten.

- Geflügelte nur am III. Fühlerglied mit Rhinarien. An krautigen Pflanzen.
 *Rhopalosiphoninus* BAKER ¹⁾
- 13 (12) III. Fühlerglied der Ungeflügelten mit Rhinarien, nur ausnahmsweise
 glatt, dann Mittelbrustgabel gestielt und erste Fußglieder dreiborstig. Kopf
 ganz gekörnelt.
- 14 (15) Siphon mit stielartig verengtem Basalteil und mitunter undeutlicher Netzung
 unter dem Wulst (Fig. 130). III. Fühlerglied ganz glatt. Nur I. und II.
 Glied mit Körnelung. Mittelbrustgabel gestielt, Schenkel nur distal spärlich
 geschuppt. Zweites Hinterfußglied nicht auffallend kurz, etwa $\frac{5}{6}$ so lang
 wie die Basis des VI. Fühlergliedes.
 Geflügelte mit Rhinarien am III., IV. und V. Fühlerglied.
 An *Caltha*. *Pseudorhopalosiphoninus* n.g.
- 15 (14) Siphon ohne stielartigen Teil, Basalteil allmählich in die Anschwellung über-
 gehend, ohne Netzung am Ende, aber mit feiner Querstrichelung, die mitunter
 im Winkel aufeinandertrifft (Fig. 129). Alle Fühlerglieder kräftig geschuppt,
 die beiden basalen mehr gekörnelt. Ungeflügelte nur mit Rhinarien am III.
 Fühlerglied. Rücken mit Spangen, die auch verschmolzen sein können oder
 ganz sklerotisch, dann seitlich mit Einschnitten (Fig. 129). Muskelplatten
 vorhanden. Mittelbrustgabel gestielt oder sitzend. Schenkel kräftig
 geschuppt; zweites Hinterfußglied relativ kurz, $\frac{5}{8}$ — $\frac{3}{4}$ so lang wie die
 Basis des VI. Fühlergliedes.
 Geflügelte mit Rhinarien am III. oder am III. und IV. Fühlerglied.
 An Pflanzen schattiger Standorte (*Ribes* basal, Rübenmieten).
 *Arthromyzus* C. B.
 (Als Typus gen. wurde von BÖRNER nachträglich (E. c. A., 1952, p. 138)
Rhopalosiphum staphyleae KOCH angegeben.)
- 16 (1) Kopf glatt.
- 17 (20) Stigmen mit nierenförmiger Öffnung, Wulst am Siphon schwach entwickelt.
- 18 (19) Glänzend schwarz, Rücken gepanzert, nur 8. Segment frei. Vor waden-
 förmigem Siphon (Fig. 115) durchscheinende helle Stelle. Rüsselendglied
 höchstens mit 4 basalen Borsten, herzförmig endend, etwa $\frac{2}{3}$ bis $\frac{5}{7}$ so lang
 wie das 2. Hinterfußglied.
 An *Impatiens*. *Impatientinum* MORDV.
- 19 (18) Gelblich grün, durch schwärzliche Rückenplatte dunkler wirkend. Hinter
 den Siphonen mit einzelnen Spangen. Siphon zylindrisch, bräunlich, Mitte
 gewöhnlich heller, nicht wadenförmig (Fig. 116). Rüsselendglied mit 10 bis
 25 Borsten. Zweites Hinterfußglied kurz, etwa um $\frac{1}{2}$ Rüsselendgliedlänge.
 Rüsselendglied kurz, etwa so lang wie die Basis des VI. Fühlergliedes.
 An Saxifragaceen und Crassulaceen. ... *Neokakimia* DONC. & STROYAN

¹⁾ *Rhopalosiphoninus* fällt als fremdes Faunenelement durch das Fehlen der Rhinarien an III bei den Ungeflügelten, die Netzung am Ende der stark keuligen Siphonen, die sitzende Mittelbrustgabel, die körnelige Rückenstruktur, die langen Fühlerborsten an den Endgliedern, das Fehlen sekundärer Rhinarien am IV. und V. Fühlerglied der Geflügelten, die 5gliedrigen Fühler der Junglarve aus dem allgemeinen Typ der *Nasonoviini* heraus, daß es berechtigt erscheint, die Gattung zu einem besonderen Subtribus *Rhopalosiphonina* den übrigen *Nasonoviini*-*Nasonoviina* gegenüber zu stellen. Wegen der Körnelung der Stirnhöcker, der abweichenden Verteilung der Rhinarien und dem Fühlerbau der Junglarve wurde die Art von BÖRNER vorübergehend zu *Myzodes* gestellt. *Rhopalosiphoninus* im engeren Sinne stellt ein Bindeglied zwischen typischen *Nasonoviini* und *Phorodontini* dar.

- 20 (17) Stigmenöffnungen groß rundlich frei, nicht bedeckt III Fühlerglied un mittelbar über dem Ansatz dicker werdend, wenn Rhinarien im basalen Teil konzentriert, dann dort am dicksten, unterhalb der Rhinarien ge schuppt (Fig 118)
- 21 (22) Siphonen zylindrisch nicht angeschwollen, mit ringformiger Einschnurung unter dem Wulst, geschuppt Mittelbrustgabel gestielt Rücken meist mit Zeichnung (Intersegmentalsklerite bis zu dunklen Rückenplatten) Zweites Hinterfußglied lang, Russelendglied bis zu $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie 2 Hintertarsal glied, länger als die Basis des VI Fühlerghedes
An *Ribes* (Hauptwirt) und an Compositen und an Scrophulariaceen
Nasonovia MORDEV
- 22 (21) Siphonen stark angeschwollen, in der Regel glatt ungeschuppt Mittel brustgabel kurz gestielt
- 23 (24) Ungeflugelte in der Regel ohne große dunkle Rückenplatte Schmale dunkle Querstreifen, kleine Flecke und Braunung der Rückenmitte können vorhanden sein (*Neonasonovia*), es fehlt scharf abgesetzte Schwärzung des Rückens Siphon und Schwanzchen hell oder teilweise gebräunt, nicht schwarz Subgenitalplatte vorn mit 2—3 Borsten, seltener mit 4—6 Borsten (*Neonasonovia*) Erste Fußgheder mit 3 Borsten (2 + 1, 2 + 1, 2 + 1) Beine hell oder dunkel (braunlich) gescheckt
Geflügelte mit trapezformigem olivgrünen oder schwarzlichen Hinterleibs fleck und großen Marginalflecken, mitunter auch einzelne miteinander (stellenweise) verbundene Spangen Rhinarien am III, IV und (gelegentlich) V Fühlerglied
An *Ribes* (Hauptwirt) und an Compositen und Scrophulariaceen
Hyperomyzus C B
- 24 (23) Ungeflugelte mit großer schwarzbrauner Rückenplatte und dunklen Span gen vor und hinter der Platte und Fleckenreihen (Fig 122) Siphon und Schwanzchen schwarz Subgenitalplatte vorn mit 4—6 Borsten Erste Fußgheder mit 4 Borsten (1 + 2 + 1, 1 + 2 + 1, 1 + 2 + 1) Beine pech schwarz Hinterleibsfleck der Geflügelten in Binden aufgelöst, die locker zusammenhängen Rhinarien am III, IV und vereinzelt auch am V Fühler ghed
An *Ribes* (Hauptwirt) und an *Rhinanthus* *Hyperomyzella* H R L

Idiopterus DAVIS

Junglarven mit 4gliedrigem Fühler Pleuralborsten auf II/4 Russel endglied der L I basal mit 2 Borsten, Hinterschenen unbestachelt, mit 1 + 4 + 1 (?) Rastralborsten Der schwarze Kopf der Ungeflugelten mit großen seitlichen Stirnhockern (Fig 112), deutlich granuliert (Scheitel, Wangen bzw Geflügelte nur Wangen) Körper der Ungeflugelten oberseits mit feiner unregelmäßiger Zickzackrunzelung Auf dem Hinterleib segmen tal angeordnete Zapfchen oder Hocker, diese spinal mit 2 (oder 1) breit fächerförmig endenden Borsten (Fig 112), Borsten der letzten Hinterleibs segmente mehr stabförmig (Bei Geflügelten Borsten einzeln auf kleinen Skleriten) Stigmenöffnungen rundlich bis weit oval Fühler bis $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Körper, Geißel bis 5mal so lang wie die Basis des VI Gliedes Fühlerborsten kurz, bis $\frac{1}{2}$ Basisdurchmesser des III Gliedes III Fühler ghed bei Ungeflügelt mit 1—5 großen, flachen Rhinarien (Fig 112)

Sipho etwa zylindrisch, fein geschuppt, mit kräftigem Wulst, nur basal schwarz, restlicher Teil weißlich, ohne Netzgürtel, ungefähr $\frac{5}{3}$ mal so lang wie das 5borstige, schwärzliche, schwertförmige Schwänzchen (Fig. 112). Rüssel sehr lang (bis hinter 3. Coxenpaar), Endglied doppelt so lang wie das 2. Hinterfußglied mit 6 Borsten in der basalen Hälfte. Schenkel schwach geschuppt bzw. fein bestachelt. Erste Fußglieder mit 3, 3, 2 Borsten.

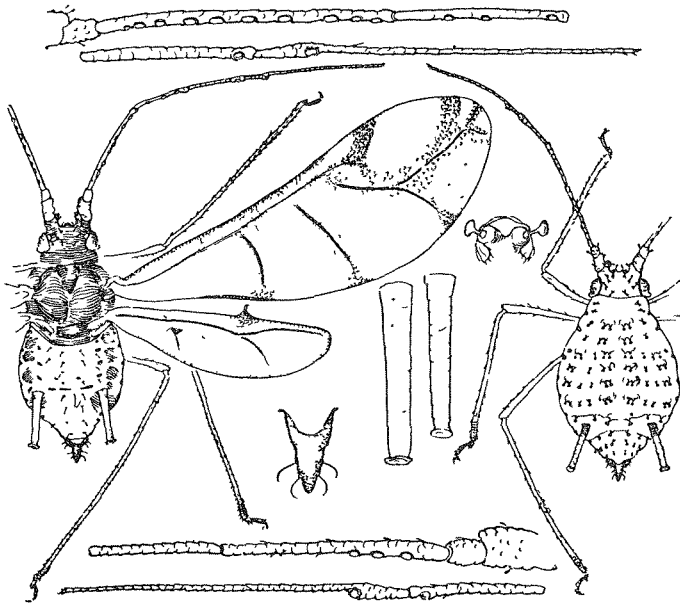


Fig. 112. *Idiopterus nephrolepidis* DAVIS; geflügelte Jungfer, oben: Fühler, unter der Geflügelten, Schwänzchen und (linker) Sipho; rechts und unten: ungeflügelte Jungfer, mit Rückenhocker, Sipho (rechts) und Fühler. (Entnommen aus Essig 1953)

Aderung auf den Flügeln abweichend gebaut, Radialramus ohne Versteifung, der Media vor der ersten Gabelung genahert (Fig. 112). Alle Adern breit dunkel gesäumt. Geflügelte mit großen Marginalskleriten und Skleritringen hinter dem Siphunculus; am III. mit 7—14, am IV. mit 1—5 und am V. Fühlerglied mit 0—2 (meist 0) Rhinarien, diese an III einreihig angeordnet (Fig. 112).

Nur eine Art, unter 2 mm groß, schwarz, matt, Siphunculus im basalen Drittel braunschwarz.

In Gewachshäusern (eingeschleppt) an Farnen (*Adiantum*-, *Blechnum*-, *Davallia*-, *Pteris*-, *Nephrolepis*- u. a. Arten) schädlich. Mit dem Verkauf in Wohnungen gelangend. Essig (1953) *I. nephrolepidis* DAVIS

Paramyzus C. B.

Junglarven (L I) mit undeutlich 5gliedrigem Fühler, Pleuralborsten auf II/1. Kopf der Ungeflügelten mit ausgeprägten Stirnhöckern, Unge-

flügelte auf Scheitel und Wangen (Geflügelte nur auf den Wangen) deutlich granuliert. Gabeläste der Mittelbrustgabel chitinos verbunden (sitzend). Kutikula nur mit zarten Falten, sonst ohne Struktur. Hinterleibstergite getrennt. Unterseits neben den Coxen kleines Stachelfeld. Stigmenöffnungen groß, nierenförmig bis weit oval. Schenkel geschuppt. Erste



Fig 113 *Paramyzus heraclei* C B, ungeflügelt, Kopf (150fach), Schwanzchen, Russelende (260fach), Siphon (150fach), Fühlerglied III—IV und V—VI (75fach)

Fußgheder mit 3, 3, 3 Borsten. Fühler länger als Körper, alle Glieder geschuppt. Geißel etwa 5mal Basis (oder so lang wie das V. Fühlerglied). III. Glied bei Ungeflügelten mit 5—8 Rhinarien, mehrzeilig angeordnet. I. Fühlerglied fast doppelt so breit wie II., nach innen vorspringend. Siphon distal schwach kolbig, leicht geschuppt, so lang wie das V. Fühlerglied. Schwanzchen etwa $\frac{1}{3}$ Siphonlänge, langlich zungenförmig (Fig 113), etwa $\frac{2}{3}$ so breit wie lang. Russelendglied basal des Borstenringes mit 4 Borsten, etwa $\frac{5}{3}$ so lang wie Hinterfuß. Fühler der Fundatrix mit oder ohne (sec) Rhinarien.

Geflügelte mit Rhinarien am III. (mehrzeilig angeordnet), IV. und V. Fühlerglied.

Nur eine Art; 1,5—1,75 mm, gelblich weiß, Bein- und Fühlerenden dunkel, Siphon und Schwänzchen hell. Ge Flügelte mit dunklem Kopf, Brust, Fühlern, Schwänzchen und dunklen Seitenflecken und Rückenbändern. Cubitusadern dunkel gesäumt.

Blattunterseits an *Heracleum sphondylium*, Gelbfleckung (und leichte Wölbung) der Blätter verursachend, recht häufig. *P. heraclei* C. B.

Myzotoxoptera THEOB.¹⁾

LI mit (undeutlich) 5gliedrigen Fühlern. Pleuralborsten auf II/4. Hintertibien unbedornt. Stirnhöcker der Ungeflügelten gut entwickelt, Stirn gekörnelt, Körperrücken sklerotisch, rauh. Skleritspange hinter dem

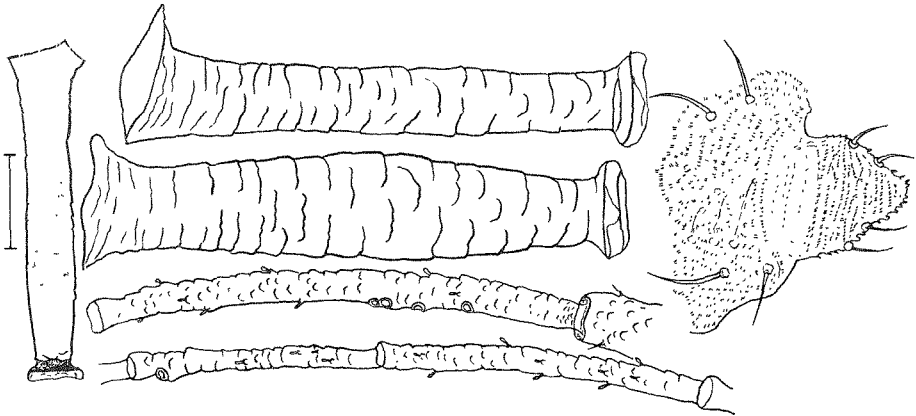


Fig. 114. *Myzotoxoptera wimshurstae* THEOB., ungeflügelt; Fühlerglied III—IV und V, (150fach), Schwänzchen und Siphonen (260fach), linker Siphon nach Typenmaterial des Londoner Museums von J. DONCASTER gezeichnet (Maßstab = 0,1 mm)

Siphon vorhanden, davor klein oder fehlend. Muskelplatten vorhanden. Fühler länger als der Körper. Ungeflügelte Jungfern und ovipare Weibchen mit Rhinarien am III. Fühlerglied, Ge Flügelte am III. und IV. Glied. Fühlerborsten schwach keulig, sehr kurz, Länge $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ des Durchmessers von III. Siphon von mittlerer Länge, kaum angeschwollen, aber mit sehr kräftigem Wulst, davor ringförmig eingezogen, nicht genetzt, leicht geschuppt (Fig. 114). Schwänzchen sehr klein, stumpf dreieckig, etwas breiter als lang, ohne Einschnürung, jederseits mit 2 Borsten (Fig. 114). Rüsselendglied etwa so lang wie das 2. Hinterfußglied, mit 1—2 basalen Borsten. Schenkel auf apikaler Hälfte fein geschuppt. Erste Fußglieder mit 2+1, 2+1, 2+1 Borsten. Ovipare Weibchen mit kaum angeschwollenen Hinter-schienen, Sensillen klein.

Ge Flügelte mit ungegabelter Media; auf dem Hinterleib dunkle Querbinden und seitliche Fleckenreihen.

¹⁾ Zu Dank verpflichtet bin ich Dr. DONCASTER und Dr. EASTOP vom British Museum (Natural History) für Maßangaben und Hinweise.

Nur eine Art, 1,9—2,6 mm Tief schwarz grün oder braun grün, Kopf, Siphon, Schwanzchen schwarzlich, hinter dem Siphon große dunkle Binde Ungeflügelte an III mit 3—4 Rhinarien (Fig 114), Geflügelte an III mit 10—13 (über die ganze Länge), an IV (basal) mit 3—5 Rhinarien Siphon etwa so lang wie Fühlerglied IV

An *Cardamine hirsuta*, bisher nur von England bekannt

M. wimshurstae THEOB

Anthracosiphon H. R. L.

Große Stirnhocker mit parallelen Innenseiten vorhanden. Hockerecken rau (geknorrt). Rücken der Ungeflügelten zu Rückenplatte verwachsen, glatt oder auch runzelig. Bei Oviparen letzte Hinterleibsringe oft hautig, die vorderen zu Schild vereinigt. Körperborsten mit wenig verbreitertem Ende. Fühler etwas länger als der Körper. Ungeflügelte basal mit (3—9) Rhinarien an Fühlerglied III. Siphon verhältnismäßig dick, lang, zylindrisch, gleichmäßig fein geschuppt, unter dem breiten Wulst mit 6eckiger Netzung (5—8 Reihen), schwarz. Schwanzchen kurz dreieckig, etwas länger als Basisbreite, $\frac{1}{4}$ — $\frac{2}{7}$ Sipholänge, ohne Einschnürungen, mit 7—9 Borsten, schwarz. Russelendglied schlank, $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{2}{7}$ mal so lang wie 2. Glied des Hinterfußes, außer den 3 apikalen Borstenpaaren mit 6—8 Borsten. Erste Fußglieder mit 3, 3, 3 Borsten. Geflügelte mit (20—34) Rhinarien an III, ohne Rhinarien an IV; auf dem Hinterleib mit brauner Rückenplatte, in der dunkle pleurale Sklerite erkennbar sind. Hinter dem Siphon große dunkle Spange.

Nur eine Art, 2,25—2,8 mm, schwarz, glanzend, Körperanhänge schwarz, nur Basis des III Fühlerghedes und der Schenkel heller

An den Ausläufern von *Potentilla anserina* (in Bodennahe) Sehr selten
Bisher nur in Holland und England gefunden *A. hertae* H R L.

Impatientinum MORDV.

Junglarven mit 4gliedrigem Fühler. Stirn und Hocker der L I ganz glatt. Pleuralborsten auf II/4, mit 2 Caudalborsten. Russel der L I mit 2 basalen Borsten. Schiene mit 1+5 (?) Rastralborsten; erste Fußglieder der L I mit 2, 2, 2 Borsten. Stirnhocker der Ungeflügelten sehr ausgeprägt, mit fast parallelen Innenseiten, glatt, bzw. Kopf mit ganz feiner, kaum sichtbarer Punktierung. Rücken gepanzert, Segmentierung nicht erkennbar, nur das 8. Segment frei. Rückenborsten nicht auf Warzchen. Stigmen mit nierenförmiger Öffnung (Fig. 115). Vor den Siphonen hautige durchscheinende Stelle. Mittelbrustgabel sitzend, mit ganz kleiner fast rundlicher Öffnung. Fühler länger als der Körper, Fühlerborsten $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ des basalen Durchmessers von Fühlerglied III. Rhinarien bei Ungeflügelten auf III (4—12) über ganze Gliedlänge, auf IV (0—4) und auf V (0—4), Geißel etwa 4× Basis des VI. Gliedes Fühlerglied III unter basalem Rhinar und zwischen Rhinarien verengt. Siphon etwa wadenförmig (Basis verengt und zur Spitze wieder dünner werdend), kräftig geschuppt, Schuppung gelegentlich

auch unter schwachem Wulst, anschließend 1—3 Reihen langgezogener Netzzellen, typische Netzung aber fehlend. Schwänzchen gelblich weiß, dick, länglich dreieckig mit stumpfer Spitze, von $\frac{3}{4}$ Sipholänge, mit 6—8 Borsten. Rüssel etwa bis zu den Hintercoxen reichend, Endglied an der

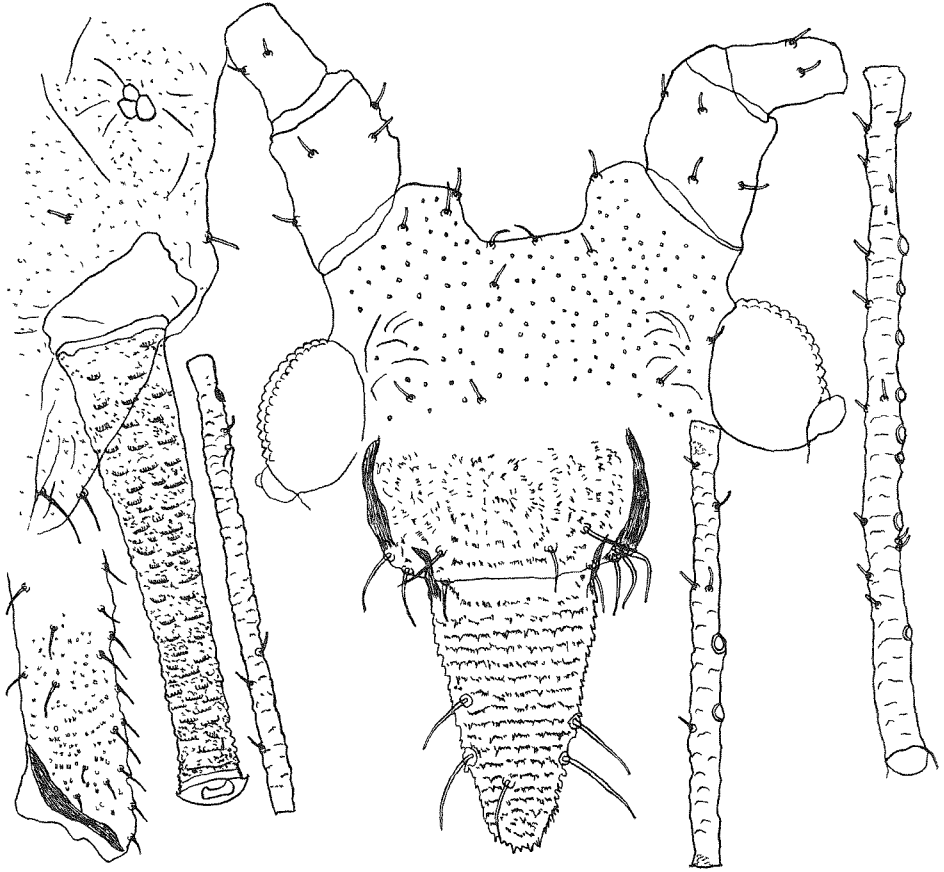


Fig. 115. *Impatientinum balsamines* (KALT.), ungeflügelt; Kopf, Sipho (und Umgebung), Schenkelende mit Bestachelung (links außen), Fühlerglied V, Schwänzchen, Fühlerglied IV und III (alles 150fach)

Basis eingeschnürt, relativ kurz, etwa herzförmig, $\frac{2}{3}$ bis $\frac{5}{7}$ so lang wie das 2. Hinterfußglied mit 2—3 (4) Borsten außer den 3 apikalen Paaren. Schenkel dornspitzig geschuppt. 1. Fußglied an allen Beinpaaren mit 2 Borsten und 1 Sinnesstift.

Bei Geflügelten Sklerotisierung auf dem Hinterleib unterbrochen (teilweise in Binden aufgelöster Rückenleck), hinter dem Sipho dunkle Spongel; auf Fühlerglied III 10—23 Rhinarien, auf IV 5—11 und auf V 4—9.

Nur eine Art; 2—2,3 mm, glänzend schwarz. Siphonen schwarz, Schwänzchen gelblich weiß, Fühler weißlich (Segmentgrenzen dunkel), Beine blaßgelblich (Knie dunkel).

An *Impatiens nolitangere*; nicht selten, *I. balsamines* (KALT.)

Neokakimia DONC. & STROYAN

Junglarve mit Pleuralborsten auf II/4, Pleuralborsten kurz, Spinalborsten lang, auf Sklerotiten, mit 2 Caudalborsten. Fühler 4gliedrig. Zweite Tarsalglieder kurz, plump.

Kopf der Ungeflügelten gewöhnlich dunkel, Stirn W-förmig, Mittelhöcker deutlich entwickelt, Seitenhöcker kräftig, stark nach innen abge-

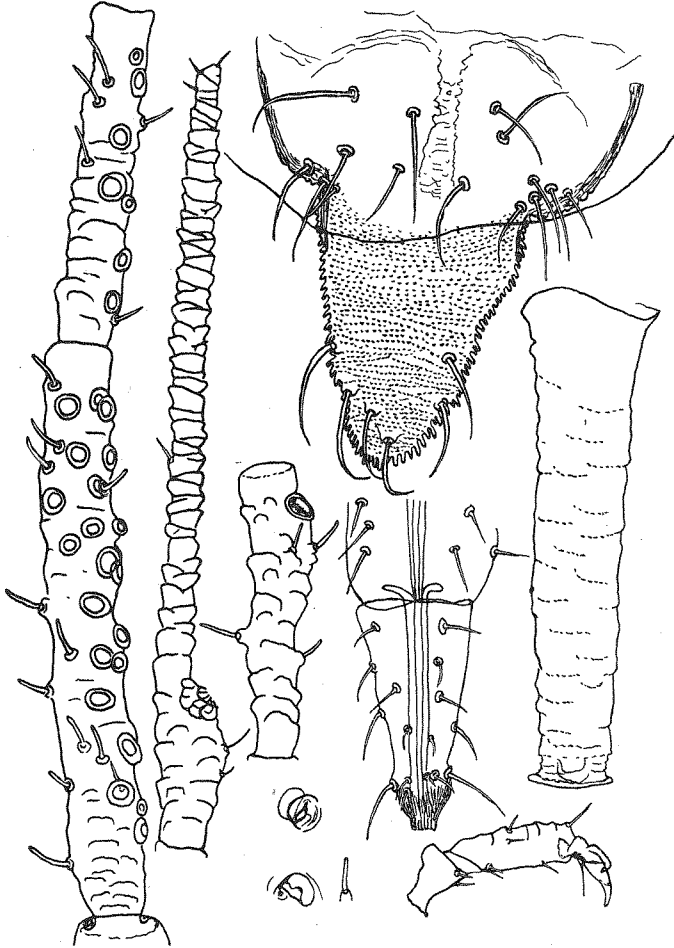


Fig. 116. *Neokakimia brevipes* C. B., ungeflügelt; Fühlerglieder III—IV, VI und V, Schwänzchen, Rüsselende, Siphon, Stigmen und Hinterfuß (260fach)

schrägt, glatt, nur ganz vereinzelt mit wenigen Wärzchen oder Dörnchen (*saxifragae*). Rücken mit großem Mittelfleck, der vorn durch eine schmale Längslinie geteilt ist, Querbinden vor und hinter dem Fleck. Marginalflecke meist in den Rückenfleck einbezogen. Marginaltuberkel unregelmäßig auf 1—5, oft auch ganz fehlend. Stigmenöffnungen nierenförmig, vorn mit stumpf dreieckigem, kappenartigem Operculum (Fig. 116). Mittelbrustgabel geteilt oder sitzend. Subgenitalplatte vorn jederseits mit 3 oder mehr Borsten. Fühler 6gliedrig, etwa körperlang oder kürzer. III. Glied mit 11—40 Rhinarien, basal geschuppt. IV. Glied meist mit Rhinarien (0—12) (Fig. 116). Geißel wohl mindestens 3mal so lang wie die Basis. Siphonen länglich (Fig. 116), nahezu zylindrisch, meist dunkel, Mittelteil auch heller, schwach oder mittelstark geschuppt, vor dem schwach entwickelten Wulst etwas verengt und mit feiner Querstreifung. Schwänzchen länglich, ziemlich dick, mit zugespitztem Endteil oder sackförmig, mit 5—6 Borsten, gewöhnlich von halber Siphollänge (Fig. 116). Rüsselendglied dunkel, relativ kurz, meist nicht länger als die Basis von VI, mit 10—25 basalen Borsten. Schenkeldistal geschuppt, erste Fußglieder mit 3,3,3 Borsten, zweite Fußglieder auffallend kurz, oft nur $\frac{1}{2}$ so lang wie das Rüsselendglied.

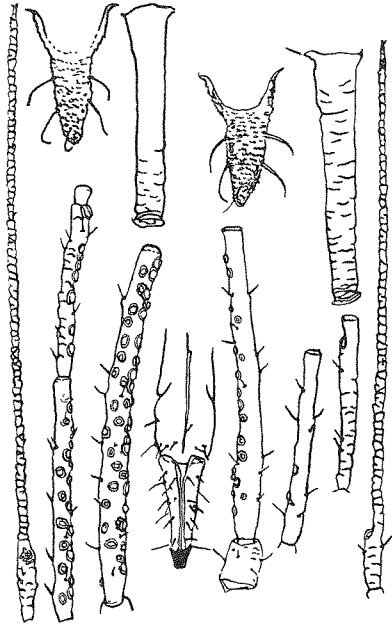


Fig. 117. *Neokakimia dasyphylli* STROYAN; Fühlerglieder III—VI, Schwänzchen und Sipho der Geflügelten (links); rechts: Schwänzchen, Rüsselende, Fühlerglieder III—VI und Sipho der Ungeflügelten. (Entnommen aus STROYAN 1957)

Geflügelte mit Rhinarien am III., IV. und V. Glied. Hinterleibsfleck trapezförmig, Marginalsklerite frei, vor und hinter dem Mittelfleck Binden und Flecke.

An *Saxifraga*- und *Sedum*-Arten monoezisch-holozyklisch oder anholozyklisch.

1. Fühler sehr kurz, die Siphonenbasis kaum erreichend. Geißel nur etwa 3,1 bis 3,8mal so lang wie die Basis. Sipho kurz, nur etwa von $\frac{1}{8}$ Körperlänge (Fig. 116). Schwänzchen sackförmig. Zweites Hinterfußglied 0,08—0,09 mm lang. Rüsselendglied basal mit etwa 10 Borsten (Fig. 116). Etwa 1,8 mm lang.

An *Saxifraga aizoon*, bisher nur in den Zillertaler Alpen und in der Südschweiz gefunden. *N. brevipes* (C. B.)

- Fühler der Ungeflügelten etwa von Körperlänge oder länger, Geißel mindestens 5mal so lang wie die Basis des VI. Gliedes, meist länger (Fig. 117). Sipho etwa $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{6}$ so lang wie der Körper. Schwänzchen länglich, fast schwertförmig, kaum eingeschnürt (Fig. 117). Zweites Hintertarsalglied 0,08—0,10 mm. Rüsselend-

glied 1,7—2,25mal so lang wie das zweite Hintertarsalglied, mit 15—24 basalen Borsten (Fig. 117)

Geflügelte mit 34—55 Rhinarien am III 13—24 am IV und 5—11 am V Glied (Fig. 117), mit trapezformigem Hinterleibsfleck, Marginalsklerite frei, auch vor und hinter dem kleinen Fleck Binden oder Flecke

Etwa 1,5—2,3 mm, Ungeflügelte blaß grasgrün bis gelblich grün Rücken mit großem schwarzlichem Mittelfleck (meist von III/5 reichend), davor und dahinter Binden Siphonen braunlich, im Mittelteil heller

An *Sedum dasyphyllum*, bisher nur in England, selten STROYAN (1957)

N. dasyphylli STROYAN

Nasonovia MORDV

Junglarven mit 4gliedrigem Fühler Pleuralborsten auf II/4 Hinter-schienen ungedornt, mit 1+7+1 Rastralborsten

Stirn der Ungeflügelten angedeutet W-förmig, Seitenhocker verhältnismäßig niedrig, Innenseiten schrag, Mittelhocker gelegentlich (besonders bei Oviparen) fast so hoch wie die Seitenhocker Stirn glatt, Kopf ohne Korne-lung (Fig. 118) Rückenhaut glatt, ohne deutliche Segmentgrenzen, ent-weder mit dunklen, pleural gelegenen Flecken oder der Bereich zwischen diesen Flecken verdunkelt bis nahezu schwarz, eine pleurospinale Platte bildend Auch Muskelpplatten können vorhanden sein Stigmen auffallend groß, rundlich, Subgenitalplatte vorn mit 4 Borsten (2+2) Mittelbrust-gabel gestielt Fühler gewöhnlich länger als der Körper, glatt, nur die Basis des III Fühlergliedes rau (schwach geschuppt), III Glied (Fig. 118, 121) mit unregelmäßig verteilten Rhinarien, oft basal dichter Das IV Glied kann ebenfalls Rhinarien tragen, wenn solche über die ganze Länge des III Gliedes verteilt sind Der Teil des Gliedes, auf dem die Rhinarien kon-zentriert sind, meist deutlich angeschwollen, unterhalb wieder verengt Fühlergeißel in der Regel viel länger als das III Glied Fühlerborsten unge-fähr so lang wie der basale Durchmesser des Gliedes Siphonen zylindrisch, etwa gleichmäßig dick (Fig. 118), 1,3—1,9mal so lang wie das schlanke Schwanzchen, geschuppt oder fast glatt, oft mit sehr schmaler ringförmiger Einschnürung unter dem Wulst Schwanzchen etwa breit schwertförmig (Fig. 119), gelegentlich auch leicht eingeschnürt, mit 6—8 Borsten Russel mindestens bis zu den Hintercoxen reichend, Endglied länger als das 2 Hinterfußglied, mit 7—11 basalen Borsten Schenkel glatt, höchstens distal undeutlich geschuppt (die oval durchschimmernden Muskelansatz-stellen können Schuppung vortauschen) Erste Fußglieder mit 3,3,3 oder 3,3,2 Borsten

Geflügelte mit Rhinarien am III und IV und vereinzelt auch am V Glied, mit hautigem Hinterleibsrücken und schwarzlichen Seitenflecken, zumindest auf den Ringen 2—4, dunklen Halbringen um den Siphon, Rücken spangen oder platten und einzelnen Flecken im pleurospinalen Bereich, die bei manchen Arten zusammenfließen können (Fig. 119) Männchen ge-flügelt oder ungeflügelt

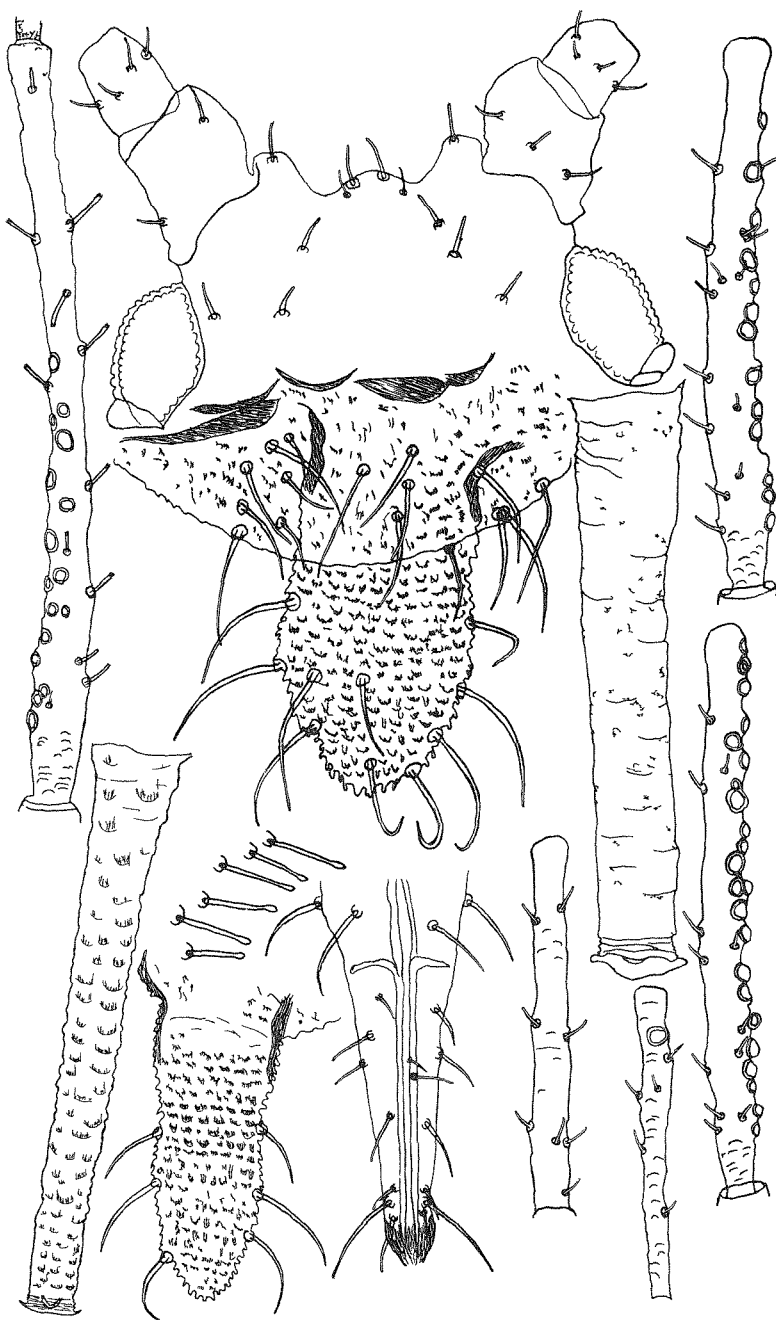


Fig 118. Links und unten Fühlerglied III, Sipho, Schwanzchen (150fach) und Russelendglied (260fach) der Ungeflügelten von *Nasonovia ribis nigri* (MosLEY), Mitte und rechts *Nasonovia nivalis* C. B., Kopf, Schwanzchen, Sipho, Fühlerglied III (oben rechts) und IV (links neben Sipho) der Ungeflügelten (150fach), rechts unten Fühlerglied IV und III der Geflügelten (150fach) und (links) 6 Rückenborsten vom 3 — 4 Hinterleibsring (260fach)

1. Fühler sehr kurz, die Siphonenbasis kaum erreichend, Geißel nur etwa 3,1 bis 3,8mal so lang wie die Basis. Hinterfußglied sehr kurz, 0,08—0,09 mm lang. Schwanzchen sackförmig. Siphon sehr kurz, etwa von $\frac{1}{8}$ Körperlänge. 1,8 mm.

An *Saxifraga aizoon*. vgl. *Neokakimia brevipes* (C. B.)

- Fühler etwa körperläng, Hinterfußglied 0,1 mm lang oder länger.

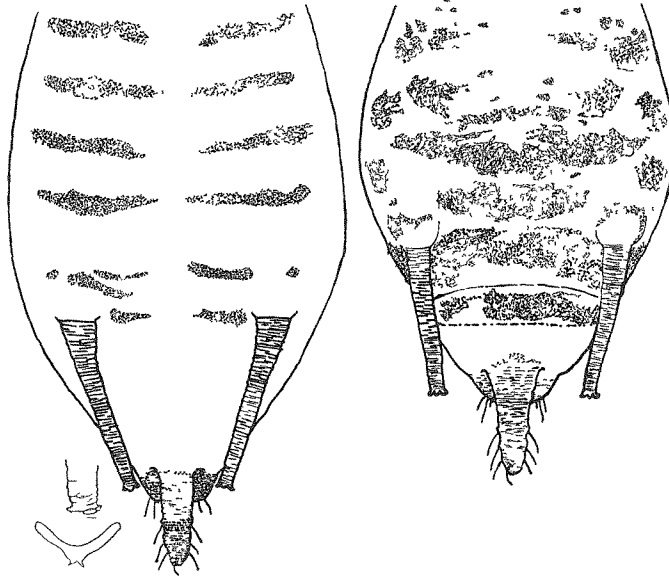


Fig. 119. *Nasonovia ribis-nigri* (MOSLEY); links: Hinterleib und Teil der Brust, unten Mittelbrustgabel der Ungeflügelt, rechts: Körperoberseite der Geflügelt (z. T. nach MASON 1940, verändert)

2. Erste Fußglieder mit 3, 3, 3 Borsten. Körperborsten auf den ersten Hinterleibsringen stumpf (Köpfchen nur angedeutet), etwa $\frac{3}{4}$ so lang wie der basale Durchmesser des III. Fühlergliedes. Siphon (ähnlich *pilosellae*) relativ schlank und lang, etwa 9—10mal so lang wie die apikale Breite dicht unter dem Wulst, kaum geschuppt, basal oft hell (Fig. 118). Rhinarien über die ganze Gliedlänge von III verteilt oder basal zusammengedrängt (die Regel), nicht in einer Reihe (Fig. 118), 15—18 bei Fundatrigenien, 14—36 bei Sommerformen. III unterhalb der Rhinarien oft nur undeutlich geschuppt. (Fundatrix ohne Rhinarien am III. Fühlerglied). Endglied $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ so lang wie das III. Glied. Geißel von VI $7\frac{1}{2}$ bis 11mal Basis.

2—3 mm, gelblich mit dunklen quergestreckten Seitenflecken (Fig. 119), variabel in Fleckung und Farbe.

Hauptwirte *Ribes*-Arten (*rubrum*, *alpinum*, *grossularia*); Nebenwirte *Sonchus*-, *Lapsana*-, *Cichorium*-, *Hypochoeris*-, *Hieracium*-, *Crepis*-, *Lactuca*-Arten, selten *Veronica*-Arten; blattunterseits, häufig. *N. ribis-nigri* (MOSLEY)

- Erste Fußglieder mit 3, 3, 2 Borsten, nur ausnahmsweise an einem Hinterfuß 3 Borsten. Borsten auf den Hinterleibsringen 1—4 (dorsal) wenigstens $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der basale Durchmesser von Fühlerglied III; wenn kürzer, dann

- Coxen geschuppt und Siphon kurz gedrunken (Länge 6—7mal apikale Breite). Fühlergeißel der Geflügelten 6—8mal Basis von VI.
3. Siphon lang und schlank, etwa 10—11mal so lang wie die apikale Breite (1,7 bis 1,9mal Schwanzchenlänge), fast glatt, ganz wenig geschuppt, gewöhnlich nur distal dunkelbraun (Fig. 120). Fühlerglied III mit 6—20 in einer Reihe angeordneter

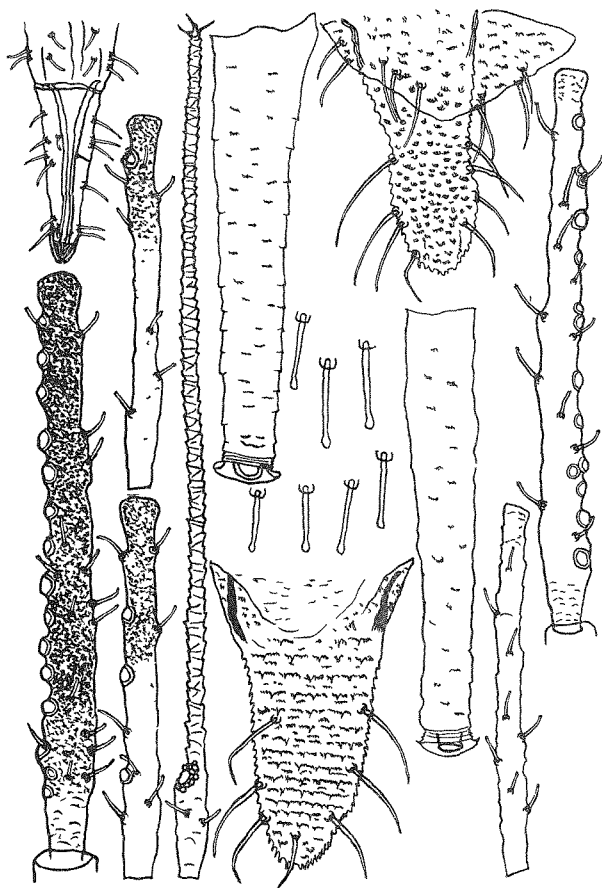


Fig. 120. Links *Nasonovia composutellae* (ТНЕОВ.), ungeflügelt; Fühlerglied III bis VI, Russelende, Siphon und Schwanzchen (150fach); rechts *Nasonovia pilosellae* C. B. Schwanzchen (oben), Siphon, Fühlerglied IV (unten) und III (150fach) und Rückenborsten (in der Mitte) des 3. und 4. Hinterleibsringes (260fach)

Rhinarien (Schuppung unterhalb der Rhinarien deutlich), an IV nur ausnahmsweise 1—2 Rhinarien (Fig. 120). Geflügelte an III mit 18—27 Rhinarien (auf einer Gliedseite), an IV mit 5—10, an V mit 0—3 (meist 0). Körperborsten der Ungeflügelten mit kleinem, aber deutlich erkennbarem Köpfchen (Fig. 120). Hinterfußglied 0,10—0,12 mm lang.

1 $\frac{3}{4}$ —2 mm, Hinterleib mit dunklen Fleckenreihen (oder vorn mit Bänderung). Geflügelte auf dem Hinterleib mit dunklem teilweise unterbrochenem unregelmäßigem Fleck. Seitliche Fleckenreihen gut entwickelt.

- Blattoberseits in Blattrollen von *Hieracium pilosella* und *aurantiacum*, bisweilen auch an Trieben Seltener als vorhergehende Art *N. pilosellae* C B
- Siphon gedrungener, etwa 6—8mal so lang wie die apikale Breite (1,4—1,6mal Schwanzchenlänge), dunkelbraun, Hinterfußglied über 0,12 mm lang
- 4 Ungeflügelte ohne schwarze Rückenplatte, nur mit braunen Querstreifen, Siphonen (Fig 118) braun, Schwanzchen (Fig 118) hell bis hellbraun Rhinarien auf Fühlerglied III (16—28) und IV (2—4) meist in einfacher Reihe (Geflügelte an III 24—30, an IV 5—7, an V 0—1) Fühlergeißel 4,9—6,4mal Basislänge Coxen mit Schuppung Körperborsten in der Regel stumpf endend, selten mit langhem Kopfchen, relativ kurz (Fig 118)

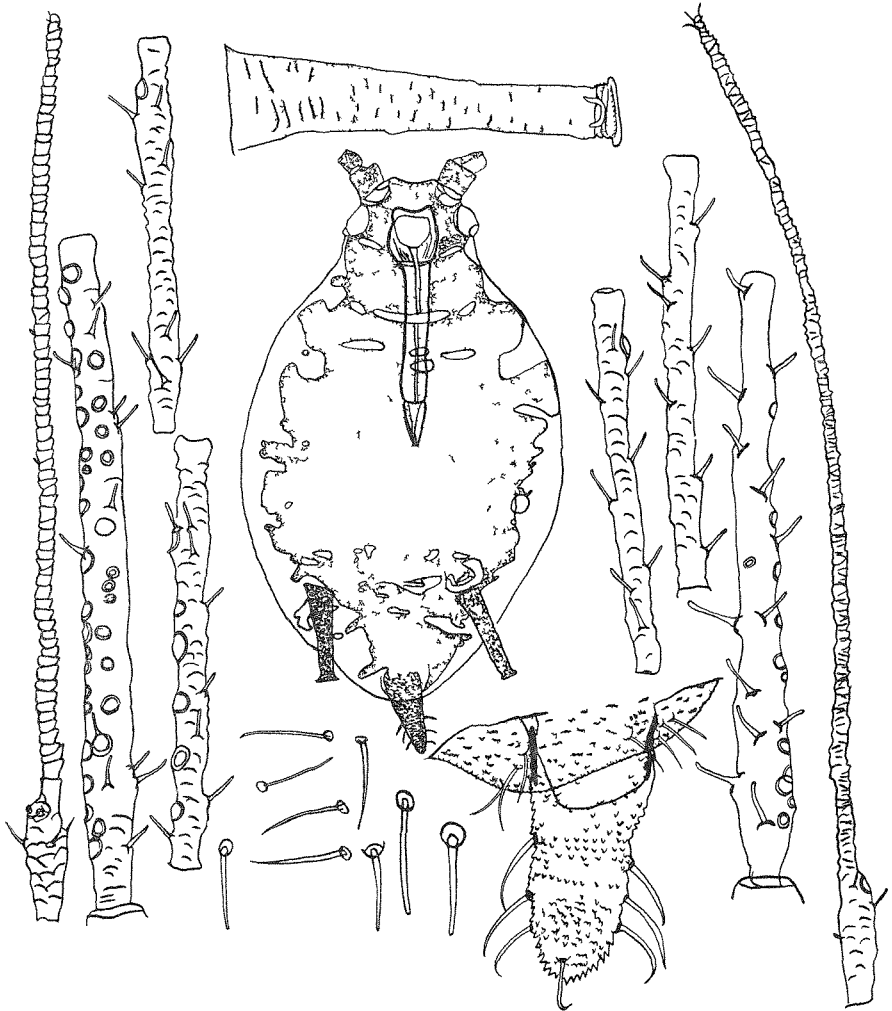


Fig 121 *Nasonovia nigra* H R L, ungeflügelt Rückenzeichnung (37fach), Siphon (oben), Schwanzchen (unten), Fühlerglieder V, IV, III und VI (rechts) (alles 150fach), Ventralborsten (spitz) und Dorsalborsten (stumpf) (260fach), Fühlerglieder VI, III, IV (unten) und V der Ge Flügelten (150fach)

1,9—2,3 mm, bräunlich gelb mit braunem Querstreifen auf dem Rücken. Ge-
flügelte mit 2—3 in Flecke aufgelöste Querbinden und großen dunklen Flecken
im Bereich der Stigmenöffnungen.

An *Hieracium villosiceps* und *intybaceum*, sehr selten, nur im Glockner-Gebiet,
alpin. BÖRNER & FRANZ (1956). *N. nivalis* C. B.

- Ungeflügelte mit schwarzer Rückenplatte (in der Regel vom III. Brust- bis
6. Hinterleibsring), die unregelmäßig begrenzt oder auch etwas aufgeteilt sein kann
(Fig. 121). Siphonen und Schwänzchen schwärzlich.

5. Fühler der Ungeflügelten etwas länger als der Körper, III. Glied deutlich kürzer
als die Fühlergeißel. Geißel (Fig. 121) etwa 6—8½mal so lang wie die Basis des
VI. Gliedes ($1\frac{1}{10}$ — $1\frac{1}{2}$ mal III). Rhinarien nur auf dem III. Glied (Fig. 121), ein-
seitig angeordnet (5—25), in mehrfacher Reihe basal konzentriert, gelegentlich
einzelne Rhinarien auch distal. Körperborsten lang und dünn (Fig. 121), stumpf
endend (ohne Köpfchen), auf 1.—4. Hinterleibsring (dorsal) $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ mal so lang
wie der basale Durchmesser des III. Fühlergliedes. Coxen ohne Schuppung,
Schenkel glatt.

Geflügelte mit 29—45 Rhinarien am III. und 7—17 am IV. Fühlerglied. V. Glied
ohne Rhinarien (Fig. 121); mit unterbrochener Rückenfleckung, Mittelfleck,
Bändern, Seitenfleckreihen und Flecken vor und hinter dem Siph. Fühler,
Siph, Schwänzchen schwarz, Beine gelb und schwarz. (Verwechslung der
Geflügelten mit *N. ribis-nigri* kann vermieden werden, wenn die Zweiborstigkeit
der ersten Hintertarsalglieder beachtet wird).

1,8—2,3 mm, dunkelgrün mit schwarzem Rücken, Geflügelte mit unterbrochener
Rückenfleckung (Seitenfleckreihen, Mittelflecken und -bändern). Bänderung
im Mittelteil meist schwach, gelegentlich auch fehlend.

An *Hieracium*-Arten (*murorum*, *sabaudum* u. a.), oberseits in eingerollten Blät-
tern und an den Blütentrieben; nicht selten (besonders in bergigem Gelände).
STROYAN (1953, 1955). *N. nigra* H. R. L.

- Fühler der Ungeflügelten kürzer als der Körper. III. Glied länger, seltener wenig
kürzer als die Fühlergeißel (Fig. 120). Geißel $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{3}{4}$ mal Basis von VI (nur
ausnahmsweise länger). Rhinarien am III. und meist auch am IV. Fühlerglied der
Ungeflügelten (Fig. 120).

Geflügelte mit 26—30 Rhinarien am III., 9—12 am IV. und 1—3 am V. Fühler-
glied, Hinterleib mit zentralem Fleck oder breiten, fast das ganze Segment
einnehmenden Binden auf der Rückenseite.

2,1—2,5 mm, Ungeflügelte grün bis gelblich, Kopf schwarz. Außer Fleck schwar-
zes pronotales Band und Binde schwanzwärts vorhanden.

An *Hieracium*-Arten in England verbreitet, nicht selten. STROYAN (1953)

. *N. compositellae* (THEOB.).

Submegoura H. R. L.

Kopf dunkelbraun, gekörntelt (deutlicher auf den Höckern). Stirn etwa
U-förmig eingebuchtet. Mittelhöcker kaum entwickelt oder fehlend. Kör-
peroberfläche etwa 6eckig genetzt, Netzung deutlicher an älteren Exem-
plaren. Brust seitlich (und ventral) mit einigen braunen Skleriten. Hinter-
leib mit einigen sehr kleinen Marginalskleriten und dunklen Skleritspangen
vor und hinter dem Siphon und Bändern auf 7. und 8. Segment. Rücken
sonst häutig, ohne Zeichnung. Rückenborsten kurz, etwa keulenförmig (bis
 $\frac{1}{3}$ so lang wie der Durchmesser des III. Fühlergliedes). Mittelbrustgabel
gestielt. Stigmen etwa nierenförmig. Fühler kräftig geschuppt, immer

langer als der Körper, Geißel mindestens 3mal so lang wie die Basis des VI. Gliedes. Fühlerborsten kurz, keulig, kaum länger als $\frac{1}{3}$ des Glieddurchmessers von III. Fühlerglied III mit wenigen (2—9) einreihig angeordneten großen Rhinarien. Siphon keulig angeschwollen (ohne Stiel), schwarzbraun, fast glatt, unter dem schwachen Randwulst 1—2 feine Ringleisten. Schwanzchen etwa stumpf dreieckig, mit leichter Einschnürung, 5borstig, dunkel, unter $\frac{1}{2}$ Sipholänge. Russel relativ kurz, Endglied stumpf, etwa so lang wie das 2. Hinterfußglied, basal 2-(seltener 3-)borstig. Schenkel warzig geschuppt; erste Fußglieder mit 3,3,3 Borsten.

Geflügelte mit großen Rhinarien am III., IV. und V. Fühlerglied. Media der Vorderflügel nur einmal verzweigt, die beiden basalen Adern braun gerandet. Hinterleib ohne Diskoidalplatte, Marginalflecke angedeutet. Auf 6., 7. und 8. Segment unterbrochene schwarzliche Querbinden. Männchen ungeflügelt, ohne zentrale Rückenfleckung.

Nur eine Art, etwa 2—2,8 mm lang, dunkelbraun bis fast schwarz. Fühler, Siphonen und Schwanzchen braun bis schwarzbraun, Schwanzchen etwas heller, Beine braunlich gelb, Schenkel- und Schienenenden dunkel. Geflügelte an III mit 12—20, an IV mit 11—12 und an V mit 0—3 Rhinarien.

An Trieben von *Vicia cracca* in Bodennähe (von Gras oder Laub geschützt). Sehr selten. Deutschland (Holstein), Holland, England, Karnten (Österreich).

HILLE RIS LAMBERS (1953)

S. heikinheimi (C. B.)

Hyperomyzus C. B.

Junglarve mit Pleuralborsten auf II/4. und 2. Caudalborsten. Rückenborsten oft auf Skleriten. Fühler 4gliedrig. Hinterschienen der L I unbedornt. Stirn der Ungeflügelten mit rundlichen, nach innen abgeschrägten nicht sehr hohen Seitenhockern und sehr deutlichem Mittelhocker. Kopf einschließlich der Hocker glatt, nicht geschuppt oder gekornelt. Rücken hautig, nur ausnahmsweise mit ausgedehnter Pigmentierung. Hinter den Siphonen kleines Warzen- oder Dornenfeld. Auch Marginaltuberkel können vorhanden sein. Pronotum mit 6 Borsten. Mittelbrustgabel meist kurz gestielt. Subgenitalplatte mit 2 Borsten (seltener 3 oder 4) am Vorderrande. Stigmenöffnungen recht groß (Fig. 126), breit oval oder gleichmäßig rund, frei (nicht bedeckt). Rücken- und Fühlerborsten meist kurz. Fühler korperlang oder länger, glatt, I. und II. Glied und unterster Teil des III. (unter Rhinarien) mitunter schwach geschuppt (Fig. 125). Fühlergeißel sehr lang, etwa 6—11mal so lang wie die Basis. Ungeflügelte mit zahlreichen Rhinarien am III., seltener auch am IV. und V. Fühlerglied. Siphonen stark angeschwollen, blaß, mit dunkler Spitze, glatt, ohne Netzung, unter dem Wulst mit ringformiger Einschnürung. Schwanzchen meist schlank, oft oberhalb der Mitte eingeschnürt, mit 6—10 (meist 7) Borsten. Schenkel distal mit undeutlicher Schuppung oder mit feinen Falten. Erste Fußglieder mit 3,3,3 Borsten. Zweite Fußglieder immer kürzer als das Russelendglied.

Geflügelte mit trapezförmigem olivgrünen oder schwärzlichen Hinterleibsfleck und mit großen Marginalflecken (Fig. 124), die mit den Stigmenplatten verschmolzen sein können. Meist auch Marginaltuberkel vorhanden. Bei einigen Arten (*Neonasonovia*) auch einzelne Spangen auf dem Hinterleib, die miteinander in Verbindung stehen. Rhinarien an Fühlerglied III, IV und seltener auch an V. Die keuligen, etwas schlankeren Siphonen meist



Fig. 122. Links: Rückenzeichnung der Ungeflügelten von *Hyperomyzus picridis* (C. B.), rechts: Rückenzeichnung der Ungeflügelten von *Hyperomyzella rhinanthi* (SCHOUT.). (Beides nach HILLE RIS LAMBERS 1949, stark verändert)

bräunlich bis braunschwarz. Männchen geflügelt, Rhinarien am III. Fühlerglied der Oviparen oft fehlend. Auch bei der Fundatrix Rhinarienzahl herabgesetzt.

1. Hinterleib oberseits mit pleuralen hellbraunen oder dunkelbraunen Intersegmentalskleriten (bei Frühjahrsformen oft undeutlich) oder vom 1. bis 5. Segment mit großem Mittelfleck. Bei den meisten Generationen noch weitere Fleckenreihen — vorwiegend unter Borsten — vorhanden (Fig. 122). Subgenitalplatte mit 4—6 Borsten am Vorderrand. Hinterleib der Geflugelten mit einzelnen Binden und Flecken, die teilweise ineinander laufen.
..... Subgen. *Neonasonovia* H. R. L.
- Hinterleib der Ungeflügelten oberseits ohne dunkle Fleckung (Intersegmentalsklerite); höchstens Borsten und Marginaltuberkel auf kleinen, kaum angefärbten Skleriten. Subgenitalplatte meist am Vorderrand mit 2 Borsten. Gezügelte mit trapezförmigem Hinterleibsfleck, der gelegentlich eingebuchtet und von kleinen Löchern durchsetzt ist (Fig. 124). Subgen. *Hyperomyzus* C. B. s. str.

Subgen. *Neonasonovia* H. R. L.

1. In der Regel oberseits nur pleurale Intersegmentalsklerite und Fleckenreihen unter Borsten vorhanden (Fig. 122). Siphon braunlich, Basis heller. III. Fühlerglied mit 15—30 großen Rhinarien (Frühjahrsformen mit 9—20), IV. Glied

in der Regel ohne Rhinarien. Fühlerborsten auf dem III. Glied etwa die Länge des basalen Glieddurchmessers erreichend (bei Frühjahrsformen kurzer). Russelndglied $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ mal so lang wie das 2. Hinterfußglied.

Geflügelte mit 55—95 großen, vortretenden Rhinarien am III., 12—34 am IV. und 0—6 am V. Glied. Hinterleibsflecken aus locker miteinander verbundenen Spangen bestehend.

Etwa 2—3 mm. Ungeflügelte glanzend bleich-gelblich grün gefleckt (Fig. 122). Kopf blaßbraun, Siphon meist dunkel, besonders zur Spitze hin, bei Frühjahrsformen in der basalen Hälfte heller. Schwanzchen etwas dunkler als der Körper. An Triebspitzen und auf den Blattunterseiten von *Ribes alpinum* (Hauptwirt), Blätter werden schwach gewölbt. Im Frühsommer zu *Picris hieracioides* (Nebenwirt) abwandernd, an dieser Pflanze unter geeigneten Bedingungen auch in der Sommerform ausdauernd. Allgemein im Gebiet, relativ häufig.

..... *H. (N.) picridis* C. B.

- Ungeflügelte fast stets mit dunklem (braunlichem) Rückenfleck, dunklen Binden vor und hinter dem Fleck und großen Marginalflecken. Siphonen und Schwanzchen (Fig. 125) dunkel. Auch am IV. Glied 2—6 Rhinarien, am III. 14—23 Rhinarien (Fig. 125). Fühlerborsten auf III kurz, gewöhnlich nur $\frac{3}{5}$ — $\frac{2}{3}$ so lang wie der (basale) Durchmesser des III. Gliedes. Russelndglied 1,3 bis 1,5 mal so lang wie das zweite Hinterfußglied.

Geflügelte mit 26—33 Rhinarien am III. und 6—12 am IV. Glied; kein geschlossener Hinterleibsfleck.

Etwa 2 mm. Ungeflügelte rotbraun, Kopf, Fühler, Siphon, Schwanz, Knie. Enden der Schienen braun bis schwarzbraun. Vermutlich ohne Wirtswechsel an den Trieben und blattunterseits (ohne Blattrollung) von *Hieracium*-Arten (*H. vulgatum*, *umbellatum*, *sabaudum*). Mitteldeutschland, Eifel, Schweiz (Genfer See), Österreich (Steiermark), England, selten. STROYAN (1957).

..... *H. (N.) hieraci* (C. B.)

Subgen. *Hyperomyzus* C. B.

1. Siphon sehr stark angeschwollen, fast $1\frac{1}{3}$ mal so dick wie die Basislänge des VI. Fühlergliedes und auch dicker als die Länge des Russelndgliedes (Fig. 125). Etwa 2 mm. Kopf, Fühler (einschließlich Gliedenden), Siphon, Knie, Schienenenden der Ungeflügelten hell. III. Fühlerglied mit 20—35 Rhinarien, IV. Glied mit 0—3 Rhinarien. Geißel etwa 6—7 mal so lang wie die Basis des VI. Gliedes. Russelndglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 2. Hinterfußglied. Schwanzchen fast 3 mal so lang wie breit, kaum eingeschnürt.

An *Ribes alpinum* (Hauptwirt), zu *Pedicularis*- und *Rhinanthus*-Arten (*Rh. major-serotinus*), wohl auch zu *Euphrasia* abwandernd. Bisher nur in Mitteldeutschland, Österreich (und Rußland) gefunden. Selten. BORNER & FRANZ (1956)

..... *H. luteus* (MORDV.)

- Siphon weniger kraftig angeschwollen, größter Durchmesser immer kleiner als die Russelndgliedlänge oder die Länge des Basisteils des VI. Fühlergliedes (bei stark zurückgetrockneten Präparaten Maße abweichend) (Fig. 125).
- 2. Fühlerglied I (selten auch II) innen mit feiner Schuppung (Fig. 124), Schenkel distal etwas geschuppt. Nur die Spitze des Russelndgliedes dunkel.
- (2) a Nur das III. Fühlerglied der Ungeflügelten mit (5—22) Rhinarien, diese meist auf der basalen Hälfte, seltener über die ganze Gliedlänge verteilt. Fühlergeißel etwa 6—8 mal so lang wie die Basis des VI. Gliedes. Mehrzahl der Borsten auf dem III. Fühlerglied wenigstens $\frac{1}{2}$ mal so lang wie der basale Glieddurchmesser. Siphon bleichbraun (etwa honigbraun), zum Ende hin nur wenig verdunkelt (Fig. 123). Russelndglied etwa so lang wie das 2. Hinterfußglied.

Geflügelte mit unregelmäßig gerandetem, aufgeteiltem und teilweise durchlöcherter Hinterleibsfleck (Fig. 124). Siphonen relativ hell bräunlich, dunkler als das schwach pigmentierte Schwänzchen. III. Fühlerglied mit 38—62 Rhinarien, IV. mit 8—20, V. mit 0—10.

Etwa 2—3 mm. Ungeflügelte (Fig. 123) grünlich, schwach bereift (graugrün), Schwänzchen, Beine blaßgrün.

In lockeren Blattnestern von *Ribes nigrum*, Blattadern gelb hervortretend. Im Frühsommer zu *Sonchus oleraceus* (Nebenwirt), seltener zu *S. asper* oder *S. paluster* abwandernd. Auf den Blattunterseiten und an den Trieben, einschließlich der Blütenköpfe. Unter geeigneten Bedingungen auch in der Sommerform an *Sonchus*-Arten überwintend. Allgemein verbreitet und sehr häufig. *H. lactucae* (L.)

- b Am IV. Fühlerglied der Ungeflügelten nur ausnahmsweise einige Rhinarien, die des III. Gliedes (17—40) gewöhnlich über die ganze Gliedlänge verteilt. Fühlergeißel etwa 6—8mal so lang wie die Basis des VI. Gliedes. Längste Borsten auf dem Basalteil etwa bis zu $\frac{1}{2}$ so lang wie der basale Durchmesser von VI. Siphon hell, farblos, mit dunklem Spitzenteil. Rüsselendglied etwa $1\frac{1}{6}$ mal so lang wie das zweite Hinterfußglied.

Geflügelte mit geschlossenem, relativ breitem Rückenfleck, der nicht durchlöcherter ist (Fig. 124). Siphonen dunkel, Schwänzchen hell. Am III. Fühlerglied 50—75, am IV. 15—28, am V. 1—9 Rhinarien. Geißel 6— $8\frac{3}{4}$ mal so lang wie die Basis des VI. Gliedes.

Etwa 2,5—3,5 mm; Ungeflügelte matt gelblich weiß, gelegentlich mit schwach grünem Schimmer, Siphon und Schwanz farblos, Siphon mit dunkler Spitze.

Hauptwirt *Ribes grossularia*, die Blätter werden gewölbt, die Adern vergilben. Im Frühsommer zu *Sonchus arvensis* und *Sonchus paluster* abwandernd, an bodennahen Blättern. Allgemein im Gebiet verbreitet, häufig.

. *H. pallidus* H. R. L.

- c IV. Fühlerglied der Ungeflügelten (Fig. 125) meist und gelegentlich auch das V. Glied mit Rhinarien. Fühlergeißel etwa $7\frac{3}{4}$ — $9\frac{1}{4}$ mal so lang wie die Basis des VI. Gliedes. Siphon (Fig. 125) bleich bis gelblich, unter dem Wulst dunkel. Knie und Schienenenden dunkel. Borsten auf dem Basalteil des VI. Fühlergliedes bis zu $\frac{1}{7}$ des basalen Durchmessers von VI.

Hinterleibsfleck der Geflügelten noch etwas geschlossener und etwas schmaler, nicht perforiert (Fig. 124). Am III. Glied 45—75, am IV. 18—32, am V. 1—12 Rhinarien. Geißel 8— $11\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Basis des VI. Gliedes.

Etwa 2,5—3,5 mm; Ungeflügelte weißlich-gelb (elfenbeinfarben). Fühler weiß mit schwarzen Segmentgrenzen, Siphon weißlich mit schwarzer Spitze;

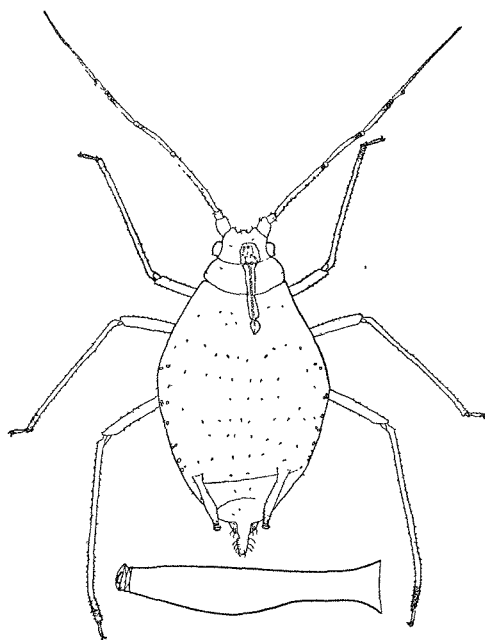


Fig. 123. *Hyperomyzus lactucae* (SCHRK.), ungeflügelt, unten: Siphon, stärker vergrößert (Entnommen aus BÖRNER & HEINZE 1957)

Schwanzchen bleich. Ohne Wirtswechsel an *Lapsana communis*, auf den Unterseiten bodennaher Blätter, diese schwach wölbend, selten an den Triebspitzen.

- Allgemein in Mitteleuropa verbreitet, nicht selten. *H. lampsanae* C. B.
 — Fühlerglied I (und II) ungeschuppt, Schenkel glatt, höchstens feine Falten angedeutet, die beiden letzten Russelglieder oder zumindest das Russelendglied dunkel, Spitze fast schwarz.

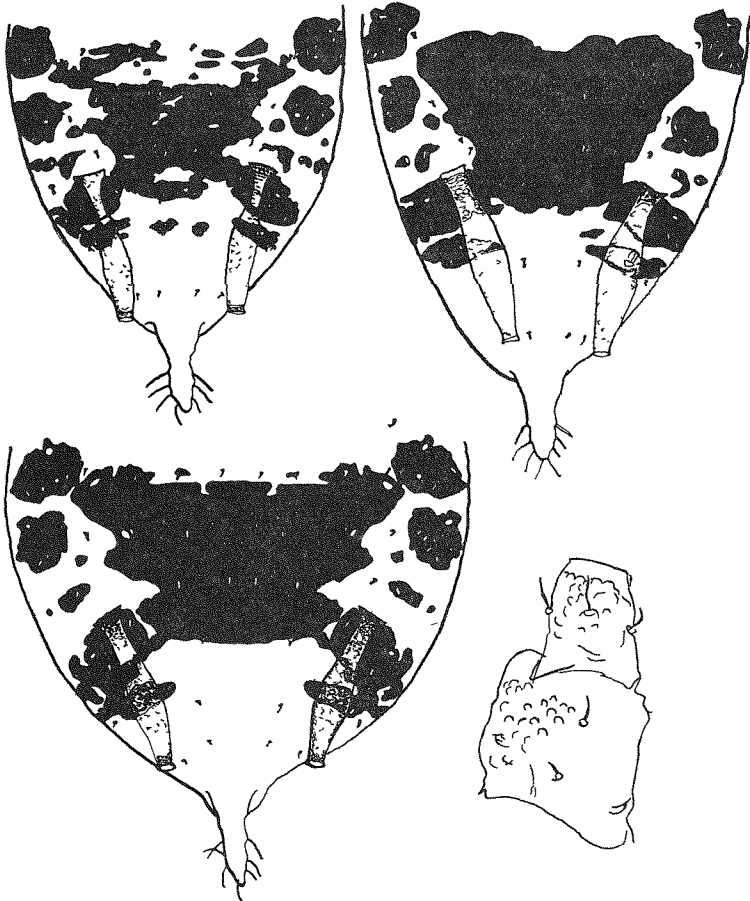


Fig. 124. Hinterleib der Geflügelten von *Hyperomyzus lactucae* (L.) (oben links), *Hyperomyzus lampsanae* (C. B.) (oben rechts) und *Hyperomyzus pallidus* H. R. L. (unten). (Entnommen aus HILLE RIS LAMBERS 1949); unten rechts Fühlerglied I und II der Ungeflügelten von *Hyperomyzus lactucae* (L.) (250fach)

3. Am III. Fühlerglied der Ungeflügelten über 30 (35—42) Rhinarien; IV. Glied mit 0—3 Rhinarien. Fühlerborsten etwa $\frac{6}{7}$ so lang wie der basale Durchmesser des III. Fühlergheides. Geißel etwa $6\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Basis von VI. Russelendglied lang, schlank, $1\frac{2}{3}$ —2mal so lang wie das 2. Hinterfußglied, mit 6 bis 8 Borsten.

Geflügelte mit 76—94 Rhinarien an III, 19—27 an IV und 0—3 an V. Geißel etwa 7mal Basis von VI.

Etwa 1,85—2,35 mm, Kopf und erstes Brustsegment der Ungeflugelten schwach pigmentiert, Siphon braunlich, Basis und Anschwellung nach innen heller. Schwanzchen blaß, kaum eingeschnürt.



Fig 125 *Hyperomyzus lamprosanus* (C. B.) (links), Fühlerglied III u IV und (ganz rechts) Siphon der Ungeflugelten (150fach), *Hyperomyzus hieracii* C. B., Schwanzchen und Siphon (rechts daneben) der Ungeflugelten (260fach), links vom Schwanzchen Fühlerglied IV (kurz) und III (150fach), *Hyperomyzus luteus* (Mordv.), Siphon (unten), schräg liegend (150fach)

An *Euphrasia* Arten, Winterwirt soll *Ribes rubrum* und *R. alpinum* sein. Bisher aus Deutschland (Rhein, Thüringen), Österreich, Schweden und Finnland gemeldet, selten. HILLE RIS LAMBERS (1952a)

H. zernitzi H. R. L.¹⁾ (*euphrasiae* WALK. part.)

¹⁾ In der Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin Friedrichshagen, befindet sich ein von BORNER an *Euphrasia* gesammeltes ovipares Weibchen. Möglicherweise lebt *H. zernitzi* monoezisch an *Euphrasia*, und *H. luteus* ist die zu *Euphrasia* abwandernde Art von *Ribes alpinum*.

- Rhinarienzahl am III Fühlerghed der Ungeflugelten unter 30
 4. Ungeflugelte am III Fühlerghed mit 14—23 Rhinarien Auch am IV Ghed 2—6 Rhinarien Fühlerborsten auf III kurz, gewöhnlich nur $\frac{3}{5}$ bis $\frac{2}{3}$ so lang wie der (basale) Durchmesser des III Ghedes Geißel etwa 7mal so lang wie die Basis des VI Ghedes Russelendghed in der Regel nicht $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 2 Hinterfußghed
 Geflügelte mit Rhinarien an III (26—33) und IV (6—12), ohne zusammen hangenden Hinterleibsfleck

Helle Tiere von *H. (N) hieracu* (C B), s oben

- Rhinarien am IV Fühlerghed der Ungeflugelten fehlend, III Ghed mit 6 bis 14 Rhinarien, distal $\frac{3}{10}$ frei von Rhinarien (Fig 126) Borsten an diesem Ghed etwa $\frac{4}{5}$ — $\frac{3}{9}$ mal so lang wie der basale Durchmesser von III Geißel nur $5\frac{1}{2}$ bis 6mal so lang wie die Basis des VI Fühlerghedes Körperborsten auf mehr oder weniger deutlichen Sklerotiten, die besonders marginal sichtbar sind, gelegentlich mit Marginalwarzchen (Fig 126) L I mit 4ghedrigem Fühler, auf dem III Ghed unter dem Rhinar 3 Borsten Zumindest Spinal und Marginalborsten auf

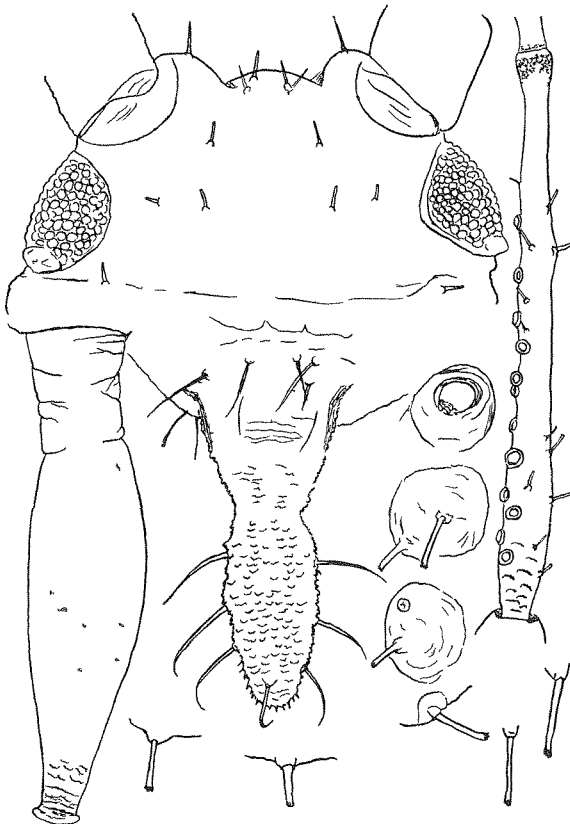


Fig 126 *Hyperomyzus crepidis* n sp, ungeflügelt, Kopf, Siphon, Schwanzchen, Fühlerghed III (150fach), Stigma (oben), Marginalborsten bzw Marginaltuberkel auf Sklerot, darunter Borsten vom 7 und 8 Segment, unter dem Schwanzchen Rückenborsten zwischen den Siphonen bzw auf 4. Segment (260fach)

Skleroit. Rüsselendglied der L I $1\frac{5}{6}$ mal so lang wie das 2. Hinterfußglied. Hinterschiene mit 2 + 3 + 2 (+ 1) Rastralborsten.

Etwa 1,6—2 mm; Kopf der Ungeflügelten hell (Fig. 126), Fühler in der basalen Hälfte hell, nur die Gliedenden dunkel. Knie hell, nur distale Schienenenden und Tarsen dunkel, Schwänzchen hell, Siphon bräunlich, Endteil etwas dunkler (Fig. 126), etwa $1\frac{2}{3}$ mal so lang wie das deutlich eingeschnürte Schwänzchen (Fig. 126).

Geflügelte und Geschlechtstiere unbekannt.

Bisher nur an *Crepis biennis* bei Walporzheim (Ahr)/Westdeutschland gefunden; selten. **H. crepidis** n. sp.

Hyperomyzella H. R. L.

Junglarve mit Pleuralborsten auf II/4 und mit 2 Caudalborsten. Fühler 4gliedrig, Rüsselendglied basal mit 6 Borsten. Hinterschienen unbedornt, mit 7 + 2 Rastralborsten.

Kopf der Ungeflügelten glatt, Stirnhöcker nicht sehr ausgeprägt, nach innen leicht gerundet, glatt, Mittelhöcker sehr deutlich (Fig. 127). Oberseits mit scharf begrenzter Fleckenbildung. Gewöhnlich erstreckt sich ein großer schwärzlicher Fleck von 1—6 (1, 5 und 6 auch mit freien Querbändern), 7. und 8. Tergit mit Querbinden (Fig. 122). In den Mittelfleck oft auch die pleuralen Fleckenreihen mit einbezogen. Marginalflecke in der Regel frei. Der Fleck hinter dem Siphon mit kleinen Stachelreihen. Mittelbrustgabel gestielt (Fig. 127). Stigmenöffnungen groß, rundlich, frei (unbedeckt). Rückenborsten verhältnismäßig lang, steif, mit speerförmig verbreiteter Spitze. Subgenitalplatte vorn gewöhnlich mit 4 Borsten. Fühler etwa körperlang, nicht selten (besonders bei Frühjahrsgenerationen) kürzer, mit sehr langer Geißel (mindestens 6mal Basis). I. und II. Glied innen und III. Glied basal geschuppt. III. Glied mit zahlreichen Rhinarien (Frühjahrsgenerationen relativ wenig Rhinarien an III). Fühlerborsten lang, aber nicht länger als die Gliedbreite. Siphon stark angeschwollen, glatt, pechschwarz (Fig. 127), auch das längliche (schmal dreieckige) Schwänzchen schwärzlich, Borstenzahl etwa 7 (Fig. 127). Schenkel geschuppt, erste Fußglieder mit 4, 4, 4 (1 + 2 + 1, 1 + 2 + 1, 1 + 2 + 1) Borsten.

Hinterleibsfleck der Geflügelten mehr oder weniger in Binden aufgelöst (durchbrochen). III. und IV. Fühlerglied mit zahlreichen Rhinarien, einzelne mitunter auch am V. Glied.

Nur eine Art, etwa 2,6—3,2 mm; Ungeflügelte gelblich grün bis dunkelgrün, mit schwarzer Rückenzeichnung (im wesentlichen großer Fleck) (Fig. 122). Fühler, Siphon, Schwänzchen, Beine schwarz. III. Glied mit 35—50 Rhinarien (Frühjahrsformen 2—7). Rhinarienzahl bei Geflügelten, Frühjahrsformen: III = 36—48, IV = 12—22, V = 0—3, Gynoparen: III = 65—94, IV = 15—24, V = 0—6.

An *Ribes rubrum* (Hauptwirt) im Frühjahr in dichten Blattnestern mit grünen verkrauselten Blättern. Im Frühsommer zu *Alectorolophus*-Arten

(*major*, *angustifolius*, *hirsutus*, *alpinus*) abwandernd (Nebenwirte), an den Stengeln, auf der Blattunterseite und in den aufgeblauhten Kelchen. Allgemein verbreitet, nicht selten. HILLE RIS LAMBERS (1956).

H. rhinanthi (SCHOUT.) = (*H. erratica* KOCH part. sensu C. B.)

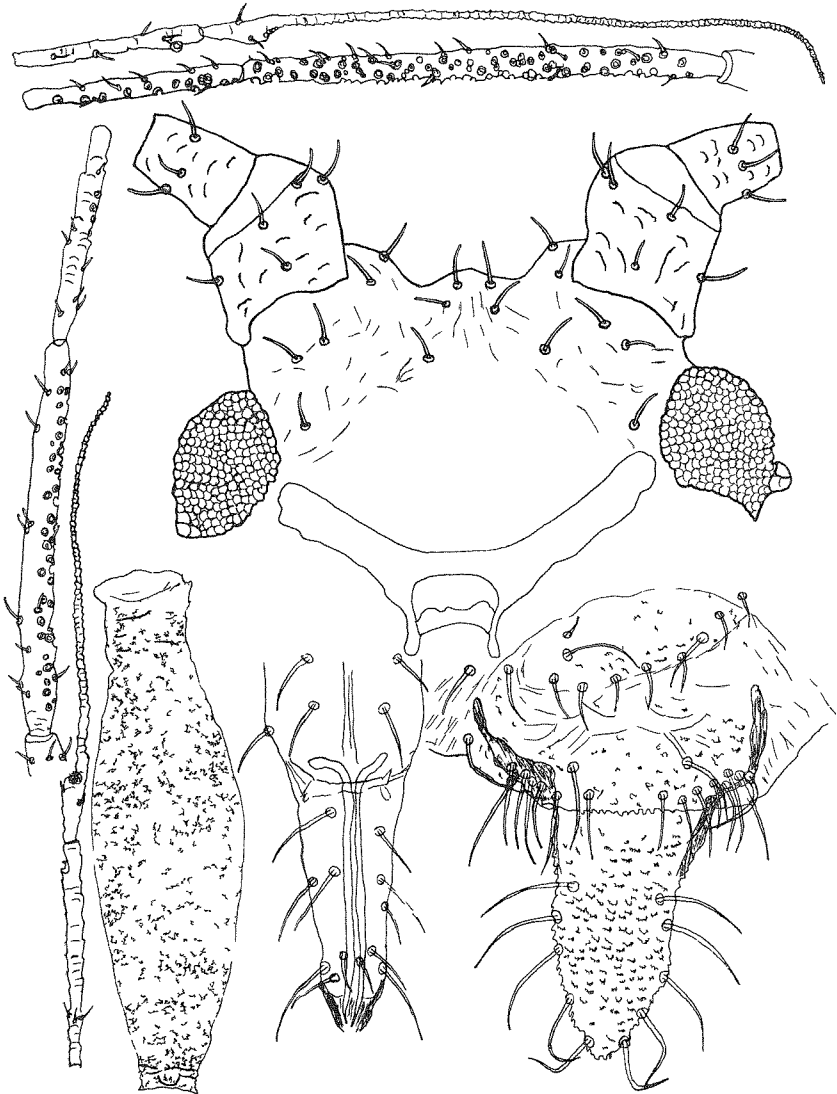


Fig 127 *Hyperomyzella rhinanthi* (SCHOUT.), oben Fühlerghed III—IV und V—VI der Geflugelten (75fach), darunter Ungeflugelte Jungfer, Fühlerghed III—IV und V bis VI (links) (75fach), Kopf, Mittelbrustgabel, Siphon, Schwanzchen (150fach) und Russelende (260fach)

Arthromyzus C. B.

Fühler der Junglarve 4 oder 5gliedrig. Pleuralborsten auf II/4. Hinter-schienen unbedornt, mit 9 Rastralborsten.

Ungeflügelte mit gekörneltem Kopf (Fig. 128). Stirn etwa U-förmig eingebuchtet, Innenseiten gerade oder etwas schräg; Mittelhöcker fehlend oder nur angedeutet. Körperrücken mit mehr oder weniger deutlicher Netzung, einheitlich dunkel (mit Perforationen) oder mit dunklen Binden, die im hinteren Teil verschmolzen sein können (bei oviparen Weibchen auch farblos). Muskelplatten vorhanden, Stigmenöffnungen oval bis nierenförmig. Rückenborsten sehr kurz.

Mittelbrustgabel breit gestielt oder sitzend. Fühler länger als der Körper (bei Frühjahrsformen wenig kürzer); Geißel mindestens $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Basis des VI. Gliedes. Alle Fühlerglieder kräftig geschuppt (basale auch gekörnelt bis dornenschuppig). Rhinarien nur am III. Fühlerglied. Fühlerborsten kurz, höchstens $\frac{1}{2}$ so lang wie der basale Durchmesser des III. Gliedes, keulig endend. Siphonen allmählich von der Basis her kräftig angeschwollen (Fig. 128), ohne stielartigen Teil unter der Anschwellung, schwach geschuppt, unter dem Wulst mit Querstreifung, feinen Linien, die auch etwas schräg aufeinander treffen können und dann schmale Netzung vortäuschen. Siphonen zumindest teilweise dunkel. Schwänzchen etwa gleichseitig dreieckig, stumpf, von etwa $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{5}$ Siphonenlänge, mit 4—6 (meist 5) Borsten. Rüssel die Hintercoxen erreichend, Endglied gewöhnlich länger als das 2. Hinterfußglied, mit 4—6 basalen Borsten. Schenkel kräftig geschuppt. Erste Fußglieder mit 3, 3, 3 Borsten, zweite Hinterfußglieder relativ kurz, $\frac{5}{8}$ — $\frac{3}{4}$ so lang wie die Basis des VI. Fühlergliedes.

Geflügelte mit Rhinarien am III. oder am III. und IV. Fühlerglied. V. Glied nur ausnahmsweise mit einem Rhinar. Hinterleib dorsal mit Fleck von 3—6 oder auch nur mit Marginalflecken, Intersegmentalskleriten und Spangen vor und hinter den Siphonen.

1. Rücken der Ungeflügelter einheitlich dunkel, ohne Querbinden, kräftig genetzt (Fig. 128). Mittelbrustgabel sitzend. Siphon schwarz (Fig. 128). III. Fühlerglied mit 5—28 kleinen Rhinarien (Fig. 128). Rüsselendglied $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie das kurze 2. Hinterfußglied.

Geflügelte mit 40—60 Rhinarien am III., 6—16 am IV. und ausnahmsweise einem Rhinar am V. Fühlerglied. Hinterleib dorsal ohne großen Mittelfleck. Männchen ungeflügelt. Ovipare Weibchen mit kaum angeschwollenen Hintertibien, Sensilenzahl gering (10—40).

Etwa 2,2—3 mm, matt rotbraun bis schwarzbraun, Fühler, Siphon, Schwänzchen und Beine von gleicher Farbe.

An jungen verholzenden Trieben von *Ribes rubrum* (selten *R. nigrum*) ohne Wirtswechsel, im Küstengebiet an feuchten oder schattigen Stellen. Lokal in den Niederlanden, Deutschland, Schweden, Lettland und Finnland. HILLE RIS LAMBERS (1953). *A. ribesinus* (v. D. Goot)

- Rücken der Ungeflügelter mit Spangen, die auf den Hinterleibssegmenten 3—5 verschmolzen sein können. Mittelbrustgabel breit gestielt. Am III. Fühlerglied nur wenige Rhinarien (2—5, ausnahmsweise bis zu 7). Siphon nicht schwarz,

nur teilweise dunkel. Russelendglied etwa so lang wie bzw. nur wenig länger als das 2. Hinterfußglied.

Geflügelte mit 6—25 Rhinarien am III. Glied, am IV. Glied einzelne Rhinarien (höchstens 5) oder Rhinarien am IV. Glied ganz fehlend.

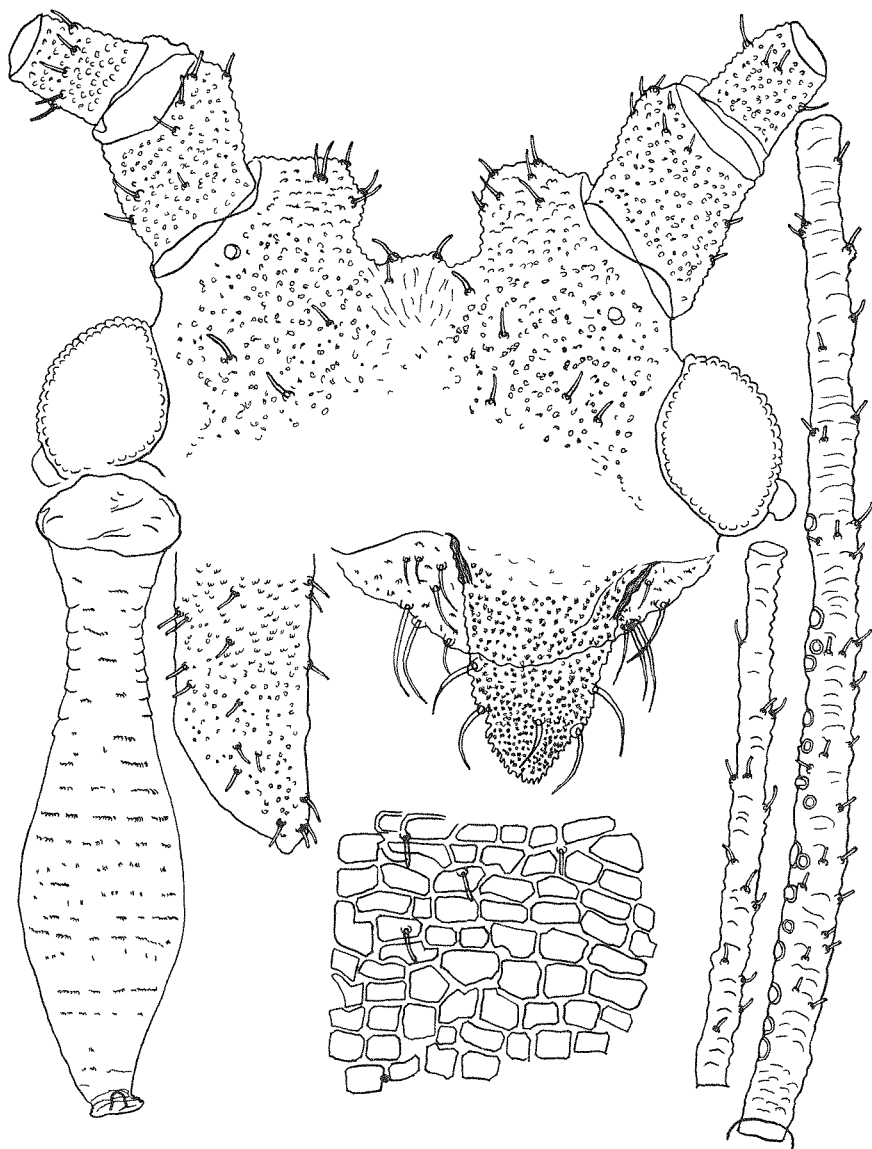


Fig. 128. *Arthromyzus ribesinus* (v. D. Goot), ungefluggelt; Kopf, Siphon, Schenkelende, Schwanzchen, Struktur des Rückens, Fühlerglieder IV und III (150fach)

2. Rücken der Ungeflugelten mit einzelnen Binden, nur Binden auf dem 4. und 5. Hinterleibsring andeutungsweise zusammenhängend, heller (Fig. 129). Fühlerglied III mit 2, seltener 1 oder 3 (bzw. 0) Rhinarien im basalen Funftel des Gliedes (Fig. 129). Geißel des VI. Gliedes etwa 1,4—1,25mal so lang wie der Russel. Siphon relativ schlank (Fig. 129). Schwanzchen am Ansatz etwas breiter, abgesetzt.

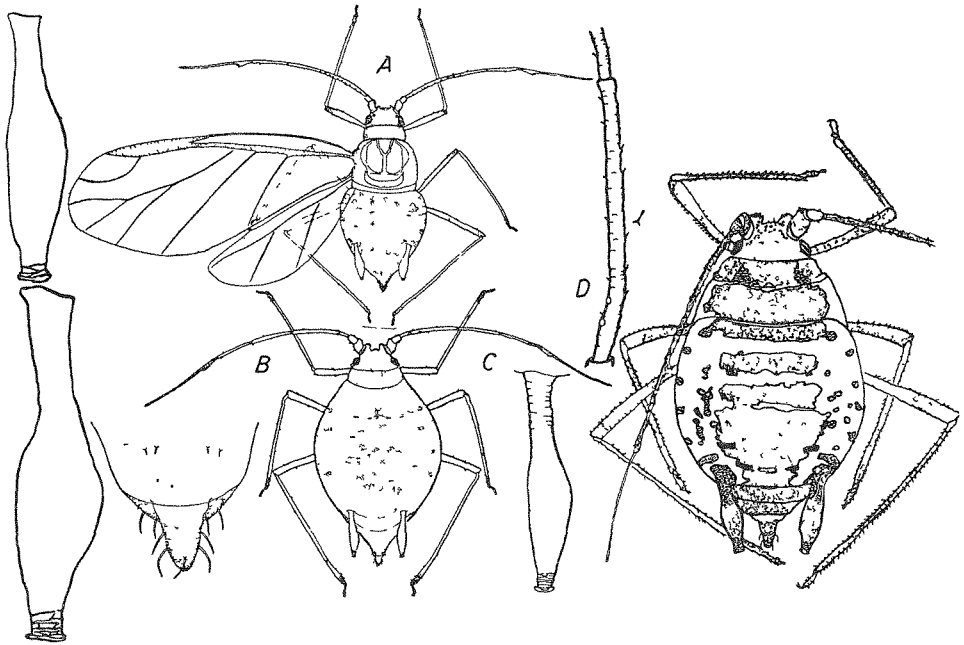


Fig. 129. Links Siphon von *Arthromyzus staphyleae* (Koch) (oben) und von *Arthromyzus tulipaellus* (THEOB.) (Nach HILLE RIS LAMBERS 1953), Mitte *Arthromyzus staphyleae* (Koch), oben Geflügelt (A), unten Ungeflügelt (B), links Schwanzchen, rechts Siphon (C), oben Fühlerglied III (D) (Entnommen aus DAVIDSON 1927), rechts ungeflügelte Jungfer von *Arthromyzus tulipaellus* (THEOB.). (Entnommen aus F. P. MÜLLER 1955a).

Geflügelte (Fig. 129) mit 9—19 (Sommergenerationen mit 12—25) Rhinarien am III. und 2 (selten 0—5) Rhinarien am IV. Fühlerglied. Rhinarien an III flachig angeordnet. Geflügelte mit großer, breiter Rückenplatte. Etwa 1,8—3 mm lang, Ungeflügelte gelblich grün bis braunlich oliv. Larven ohne Fleck an der Siphonenbasis (höchstens angedeutet).

An *Staphylea* (Hauptwirt), *Tulipa*, *Hemerocallis*, *Anthericum* und *Crocus* (Nebenwirte). Vorübergehend auch andere Pflanzen befallend. Im Gebiet nicht selten. HILLE RIS LAMBERS (1953), MARTINI (1953), MÜLLER (1955a).

..... A. *staphyleae* (Koch) (= *theobaldi* C. B.)

- Binden des Rückens auf 3 — 5. Hinterleibsring stets zu unregelmäßigem Fleck vereinigt, dunkler (Fig. 129). Fühlerglied III mit 2—5, seltener bis zu 7 Rhinarien, über das basale Funftel hinaus verteilt. Geißel des VI. Gliedes etwa 1,3 bis 1,45mal so lang wie der Russel. Fühlerschuppung grober als bei *staphyleae*. Siphon plump, wesentlich stärker angeschwollen als bei *staphyleae* (Fig. 129). Schwanzchen etwa gleichmäßig dreieckig.

Geflügelte mit 6—18 Rhinarien am III. Fühlerglied, in einer Reihe angeordnet
 IV. Glied ohne Rhinarien. Rückenleck der Geflügelten schmaler
 Etwa 1,5—2 mm (Sommergenerationen klein), Ungeflügelte dunkelgrün bis
 braunlich, Larven mit orangefarbenem Fleck an der Siphonbasis
 An *Tulipa*, *Viola*, *Rumex*, *Glechoma*, (*Galium mollugo*?) und besonders schädlich
 an *Beta vulgaris* in Rubenmieten. Wahrscheinlich allgemein in Westeuropa
 verbreitet. HILLE RIS LAMBERS (1953), MARTINI (1953), MÜLLER (1955a, 1959)
A. tulipaellus (THEOB.)

***Pseudorhopalosiphoninus* n. g.**

L I mit 5gliedrigem Fühler, Fühlerborsten kurz, von normaler Länge.
 Pleuralborsten auf II/4. Hinterschienen unbedornt, mit 9+3 Rastral-
 borsten.

Kopf (nicht nur die Seitenhocker) der Ungeflügelten gekornelt, dunkel,
 Stirn U-förmig eingebuchtet, Seitenhocker nicht sehr hoch. Mittelhocker
 fehlend. Rücken glatt, ohne Netzung, bzw. ganz flach, undeutlich, dunkel,
 vom (I, II. bzw.) III. Brust- bis 7. Hinterleibsring zu einheitlicher Platte
 verschmolzen (nur vor Siphonen hell). Rückenborsten nicht ganz so lang
 wie der basale Durchmesser des III. Fühlergliedes. Hinter den Siphonen
 ein Stachelfeld. Stigmen nierenförmig (Fig. 130). Mittelbrustgabel gestielt
 (Fig. 130). Fühler etwas kürzer als der Körper, Geißel lang (über 4mal
 Basis). III.—VI. Glied glatt, I. gekornelt, II. nur basal mit Kornelung.
 Am III. Glied fehlt die Schuppung auch unterhalb der Rhinarien (Fig. 130).
 III. Glied mit mehr als 10 kleinen Rhinarien (11—28), mehrreihig (unregel-
 mäßig) angeordnet. Fühlerborsten etwa so lang wie der basale Durchmesser
 des III. Gliedes. Siphon dunkel, stark kolbig angeschwollen, im basalen Teil
 stielartig dünn (Fig. 130), eiförmige Ausweitung glatt, allmählich in den
 schlankeren Teil unter dem Wulst übergehend. Wulst kräftig entwickelt,
 unter dem Wulst Netzung oder netzartige Streifung, Stiel mit Schuppung.
 Schwanzchen schwarz, etwa dreieckig, kurz ($\frac{2}{7}$ Siphollänge), deutlich ein-
 geschnürt, 5-seiten 4borstig (Fig. 130). Russel relativ kurz, hinter 2. Coxen-
 paar endend. Endglied $1\frac{1}{2}$ bis 2mal so lang wie das 2. Hinterfußglied, mit
 2 basalen Borsten. Schenkel nahezu glatt, nur zum distalen Ende hin
 spärlich geschuppt. Erste Fußglieder mit 3, 3, 3 Borsten, zweites Hinter-
 fußglied etwa $\frac{5}{6}$ so lang wie die Basis des VI. Fühlergliedes.

Geflügelte mit Rhinarien am III. (36—55), IV. (2—8) und V. Fühlerglied
 (0—2). Hinterleib fast vollständig von dunkler Rückenplatte bedeckt, nur
 der erste Hinterleibsring frei.

Typus gen.: *Rhopalosiphum calthae* KOCH.

Nur eine Art, 2,1—2,3 mm, Ungeflügelte glänzend schwarz, nur die Basis der
 Fühler und die Beine gelb. An *Caltha palustris*, blattunterseits, nicht selten,
 allgemein verbreitet. HILLE RIS LAMBERS (1953) *Ps. calthae* (KOCH)

***Rhopalosiphoninus* BAKER**

Fühler der Junglarve 5gliedrig; Borsten in der Nähe der Rhinarien auf-
 fallend lang, länger als der Durchmesser des Gliedes. Pleuralborsten auf

II/4. Hinterschienen unbedornt, mit 1+8+1 Rastralborsten. Rüsselendglied basal mit 2 Borsten. Ungeflügelte mit U-förmig eingebuchteter Stirn, nur die Seitenhöcker gekörnelt. Mittelhöcker fehlt. Rücken der Ungeflügel-

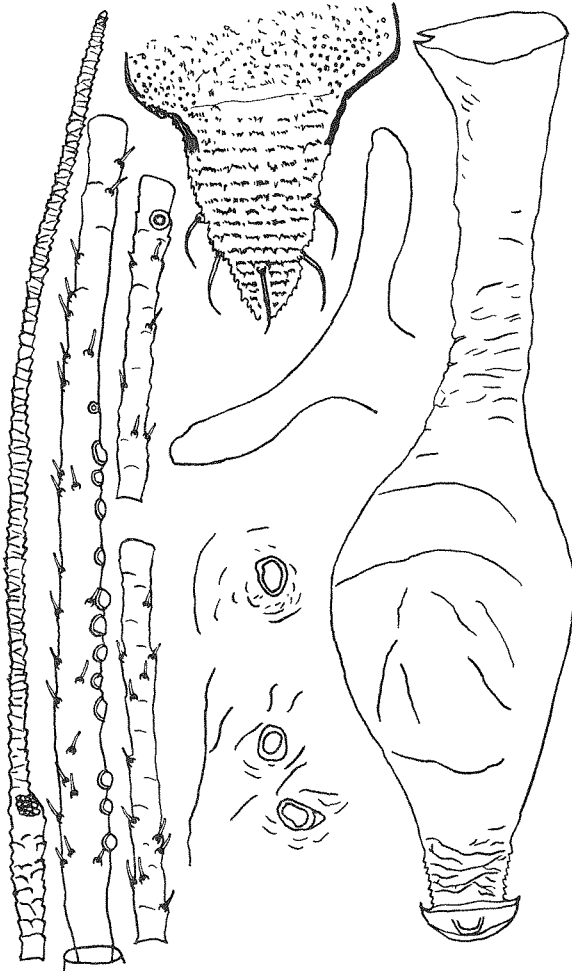


Fig. 130. *Pseudorhopalosiphoninus* n. g. *calthae* (KocH), ungeflügelt; Fühlerglieder VI, III, IV (unten) und V, Schwänzchen, Mittelbrustgabel, Siphon (150fach), Stigmen (unten vom 1. und 2. Hinterleibsring) (260fach)

ten von II/7 zu einheitlicher Platte verwachsen, dunkel, mit körneliger Netzung (Fig. 131). Muskelplatten deutlich, dunkler. Stigmenöffnungen oval bis nierenförmig (Fig. 131). Rückenborsten kurz, etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie der Durchmesser des III. Fühlergliedes (auf letztem Tergit länger). Mittelbrustgabel sitzend. Fühler länger als der Körper. Geißel mindestens 4mal

so lang wie die Basis von VI; I. und II. Glied dornig gekörnelt, III. Glied nur in der Nähe des Ansatzes geschuppt, sonst glatt, ohne Rhinarien. Borsten auf V. und VI. Glied im Bereich der primären Rhinarien ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Glieddurchmesser am Borstenansatz. Siphonen

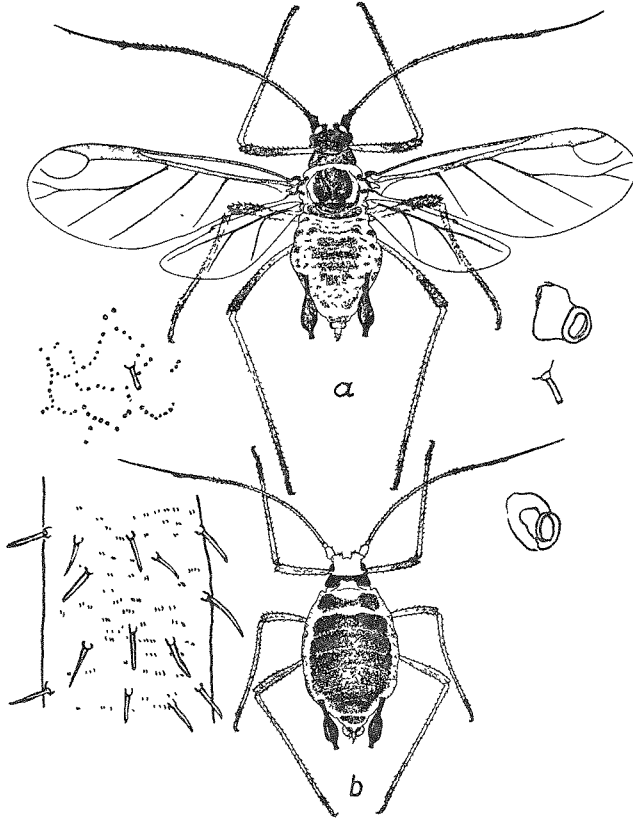


Fig. 131. *Rhopalosiphoninus latysiphon* (DAVIDS.), oben (a): geflügelt, unten (b): ungeflügelt, links oben: Netzstruktur des Rückens, unten: Teil des Schenkels, rechts Stigmen und Rückenborsten

pechschwarz, stark kolbig angeschwollen (Fig. 131), unten stielartig verengt, oberhalb der Anschwellung ebenfalls sehr dünn und unterhalb des Wulstes mit Netzung (einige Reihen) und Schuppung. Angeschwollener Teil glatt. Schwänzchen etwa spitz-dreieckig, ohne ausgeprägte Einschnürung, dunkel, mit 5 Borsten, nur etwa $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ so lang wie der Siphon. Rüssel lang, Spitze über Hintercoxen hinausreichend, Endglied schlank, etwa so lang wie 2. Hinterfußglied, mit 2 basalen Borsten. Schenkel mit feinen, meist paarig oder dreifach stehenden Dörnchen besetzt (dornschruppig) (Fig. 131). Erste Fußglieder mit 3, 3, 2 Borsten. Zweites Hinterfußglied etwa $\frac{5}{6}$ so lang wie die Basis des VI. Fühlergliedes.

Geflügelte nur am III. Fühlerglied mit Rhinarien. Der Rückenfleck reicht auf dem Hinterleib nur vom 3.—6. Segment (Fig. 131).

Nur eine Art, 1,7—2,3 mm; oval, aufgetrieben, glänzend dunkel olivgrün, Fühler dunkel, Enden schwarz, Schwänzchen dunkel, Siphonen schwarz.

Im Gebiet verbreitet und in Kartoffellagerstätten häufig und schädlich. Auch zahlreiche andere Pflanzenarten (vorwiegend unterirdisch) befallend. HEINZE & BÖRNER (1957), HILLE RIS LAMBERS (1953). . . . *Rh. latysiphon* (DAVIDS.)

Zusammenfassung

Die Unterfamilie der *Myzinae*, die zahlreiche Überträger phytopathogener Viren enthält und die aus diesem Grunde phytopathologisch von erheblicher Bedeutung ist, wird systematisch durchgearbeitet. Durch die zahlreich beigegebenen Abbildungen — meist Originale nach Typenmaterial von BÖRNER oder nach Exemplaren der Sammlung BÖRNER gezeichnet — dürfte eine Bestimmung der mitteleuropäischen Vertreter dieser Unterfamilie jetzt erheblich vereinfacht sein. Im System ist im wesentlichen der von BÖRNER angewandten Nomenklatur gefolgt worden. Insbesondere sei auf die Beibehaltung von *Myzodes* für *M. persicae* (SULZ.) und dieser Art nahestehende Vertreter der Gattung hingewiesen. In einigen Fällen konnte die BÖRNERsche Auffassung von der Namengebung bzw. Deutung älterer Namen nicht beibehalten werden. Hierzu ist besonders auf *Myzotoxoptera* THEOB. und verwandte Gattungen zu verweisen. 7 Gattungen bzw. Untergattungen und 3 Arten werden neu beschrieben. Neu sind: *Pseudobrevicoryne* n. g., *Cavaraiellopsis* n. g., *Cavaraieliella* n. subg., *Lipamyzodes* n. g., *Spinaspidaphis* n. g., *Pseudorhopalosiphoninus* n. g., *Arthromyzella* n. g., *Myzus alectorolophi* n. sp., *Spinaspidaphis droserae* n. sp. und *Hyperomyzus crepidis* n. sp., *Diphorodon* C. B., *Sciomyzus* STROYAN, *Prunomyzus* H. R. L. & ROGERS., *Galiobium* C. B. und *Submegoura* H. R. L. werden als eigene Gattungen aufgefaßt, nicht als Untergattungen. Auch *Myzella* C. B. ist — im Sinne BÖRNER — als eigene Gattung zu bewerten. *Acanthulipes* C. B. kann nicht als Synonym zu *Trichosiphonaphis* TAK. gestellt werden, wie BÖRNER vorschlägt. Für die Tribus *Nasonoviini* wird die Aufteilung in *Nasonoviina* n. Subtrib. und *Rhopalosiphonina* n. Subtrib. in Vorschlag gebracht. Bei zahlreichen Blattlausarten konnten die Wirtspflanzenangaben ergänzt werden, was im einzelnen bei den aufgeführten Arten nachzulesen ist. Verwiesen wird besonders auf die Erstnachweise von Wirtspflanzen bei einigen Moosläusen.

Summary

Systematic details are given of the subfamily *Myzinae*, which contains many vectors of phytopathogenic viruses and which is for this reason of special interest in phytopathology. The numerous figures — in most cases drawings from type specimens of the "BÖRNER-collection" or from aphids determined by BÖRNER — may facilitate in future the recognition of aphids of this group. Essentially the systematic interpretation of BÖRNER, as published in "Europae centralis Aphides" (1952), was accepted and this especially with regard to *Myzodes* for *M. persicae* (SULZ.) and the species which belong to this genus (s. str.). In some cases the interpretation of BÖRNER concerning scientific names of aphids was out of date or was not sufficient established. Here may be mentioned *Myzotoxoptera* THEOB. and related genera and species. 7 genera (or subgenera respectively) and 3 species are new to science; these are *Pseudobrevicoryne* n. g., *Cavaraiellopsis* n. g., *Cavaraieliella* n. subg., *Lipamyzodes* n. g., *Spinaspidaphis* n. g., *Pseudorhopalosiphoninus* n. g., *Arthromyzella* n. g., *Myzus alectorolophi* n. sp., *Spinaspidaphis droserae* n. sp. and *Hyperomyzus crepidis* n. sp. *Diphorodon* C. B., *Sciomyzus* STROYAN, *Prunomyzus* H. R. L. & ROGERS., *Galiobium* C. B. and *Submegoura* H. R. L. are considered to be genera and not to be subgenera (in their original sense). *Myzella* C. B. does not

fall into *Cryptomyzus* C. B., as HILLE RIS LAMBERS thinks, it is a particular genus (sensu C. B.) On the other hand I can not follow the opinion of BORNER, that *Acanthulipes* C. B. belongs to *Trichosiphonaphis* TAK. The Tribe *Nasonovini* is divided into *Nasonovina* and *Rhopalosiphonina* n. Subtrib. In many cases new host plants could be added to the description of aphid species, this is remarkable for some aphid species of mosses.

Резюме

Подсемейство *Myzinae*, которое содержит большое число переносчиков фитопатогенных вирусов и которое по этой причине имеет большое фитопатологическое значение, проверяется систематически. Благодаря многочисленным рисункам — главным образом оригиналы по типовому материалу Бернера или рисунки по экземплярам коллекции Бернера — определение средневропейских представителей этого подсемейства теперь значительно упрощено. В системе применяется главным образом номенклатура, использованная Бернером. В особенности следует указать на сохранение *Myzodes* для *M. persicae* (SULZ.) и для близких этому виду представителей рода. В некоторых случаях было невозможно сохранить взглядов Бернера о номенклатуре и об истолковании более старых названий.

Относительно этого следует указать особенно на *Myzotoxoptera* ТНЕОВ. и близкие ему роды. 7 родов или подродов и 3 вида описываются заново. Новыми являются: *Pseudobrevicoryne* n. g., *Cavaraellopsis* n. g., *Cavaraellia* n. subg., *Lipamyzodes* n. g., *Myzus alectorolophi* n. sp., *Spinaspidaphis droserae* n. sp. и *Hyperomyzus crepidis* n. sp., *Diphorodon* C. B., *sciamyzus* СТРОУАН, *Prunomyzus* H. R. L. & ROGERS, *Galiobi* im C. B. и *Submegoura* H. R. L. считаются собственными родами, а не подродами. Также *Myzella* C. B. — в смысле Бернера — нужно считать собственным родом. *Acanthulipes* C. B. нельзя считать синонимом *Trichosiphonaphis* TAK., как это предлагается Бернером. Для Tribus *Nasonovini* предлагается разделение в *Nasonovina* n. Subtrib. и *Rhopalosiphonina* n. Subtrib. У многочисленных видов тлей удалось дополнить сведения о растениях-хозяевах, что видно из описания отдельных упомянутых видов. Указывается особенно на доказательства о растениях-хозяевах некоторых моховых тлей.

Literatur

Aufgeföhrt ist nur die von BORNER 1952 nicht genannte Literatur

- BORNER, C., Europae centralis Aphides. Die Blattlaus Mitteleuropas. Namen, Synonyme, Wirtspflanzen, Generationszyklen. Mitt. Thuring. Bot. Ges. Beih. 3, 1. & 2. Lfg., 1—488 (mit Nachtrag), Weimar, 1952.
- BORNER†, C. & FRANZ, H., Die Blattlaus des Nordostalpengebietes und seines Vorlandes, Osterr. zool. Ztschr. 6, 297—411, 1956.
- BORNER†, C. & HEINZE, K., *Aphidina-Aphidoidea*. In Handbuch der Pflanzenkrankheiten (Sorauer), 5., 5. Aufl., 4. Lfg., Berlin & Hamburg, 1957.
- DOMES, R., *Potentilla anserina* L., eine neue Wirtspflanze für *Passerina fragaeifoli* (COCK.), *Myzus ascalonicus* DONC. und *Aphis idaei* (v. D. G.) (*Hemipt. Aphididae*) Dtsch. ent. Ztschr., N. F., 4, 198—208, 1957.
- DONCASTER, J. P., Notes on the genus *Lipaphis* MORDV. 1928, and description of a new species. Proc. R. ent. Soc. London, (B) 23, 83—88, 1954.
- DONCASTER, J. P. & STROYAN, H. L. G., A new subgenus and new species of aphid from Jan Mayen Island. Ann. Mag. nat. Hist., (12) 5, 984—987, 1952.
- EASTOP, V. F., A new British aphid. Ent. mon. Mag., 88, 284—285, 1952.
- ESSIG, E. O., Some new and noteworthy *Aphididae* from Western and Southern South America (*Hemiptera-Homoptera*). Proc. Calif. Acad. Sci., 4th Ser., 28, 59—164, 1953.
- , A Formosan aphid, *Micromyzus formosanus* TAKAHASHI, on shallots in California Pan-Pacif. Entomol., 34, 33—34, 1958.

- HEIE, O., About the identity of *Aphis auctus* WALKER. Ent. Medd., **28**, 214—218, 1958.
- HEINZE, K., Beiträge zur Kenntnis der Blattläuse. I. Über eine seltene Blattlaus von Moos (*Decorosiphon corynothrix* C. B.). Zool. Anz., **150**, 59—63, 1953.
- , Eine neue Mooslaus, *Neodecorosiphon* n. g. *musci colens* n. sp. Zool. Anz., **165**, 193 bis 196, 1960.
- HILLE RIS LAMBERS, D., New aphids from Sweden. Opusc. ent., **17**, 51—58, 1952(a).
- , The aphid fauna of Greenland. Meddelels. Grøn. (København), **136**, 1—33, 1952(b).
- , *Ossiannilsson* *oelandica* nov. gen., nov. spec. Ent. Tidskr., **73**, 41—42, 1952(c).
- , Contribution to a Monograph of the Aphididae of Europe V. Temminckia **9**, 1—176, 1953.
- *Hemiptera* 2. *Aphididae*. In: The Zoology of Iceland, **3**, 52 a, p. 1—29. Copenhagen & Reykjavik, 1955.
- , On aphids from the Netherlands with descriptions of new species (*Aphididae*, *Homoptera*). Tijdschr. Ent. **98**, 224—249, 1956.
- , Notes on European Aphids with Descriptions of new Genera and Species (*Homoptera* *Aphididae*). Mitt. Schweiz. ent. Ges., **32**, 271—286, 1959.
- JACOB, F. H., A new British species of *Lipaphis* MORDVILKO 1928. Proc. R. entom. Soc. London (B) **25**, 85—89, 1956.
- MARKKULA, M., Biologisch-ökologische Untersuchungen über die Kohlblattlaus, *Brevicoryne brassicae* (L.) (*Hem.*, *Aphididae*). Ann. Zool. Soc. „Vanamo“, **15**, 1—113, 1953.
- MARTINI, CH., Über *Rhopalosiphoninus tulipaella* THEOB. 1916 (*Aphidoidea*) und eine sehr ähnliche Form. Ztschr. Pflanzenkrkh., **60**, 609—613, 1953.
- MEIER, W., Über *Myzus varians* DAVIDSON und einige weitere Myzus-Arten aus der Schweiz. Mitt. Schweiz. ent. Ges., **27**, 321—409, 1954.
- MÜLLER, F. P., Die Zwiebellaus, *Rhopalomyzus ascalonicus* (DONCASTER), Vorkommen in Deutschland und Lebensweise. Ztschr. angew. Ent., **35**, 187—196, 1953.
- , Blattläuse in Mieten, Lagerräumen und Kellern. Nachrichtenbl. dtsh. Pflanzenschutzd. (Berlin), N. F., **9**, 81—86, 1955(a).
- , Holozyklische Überwinterung von *Myzus persicae* (SULZ.) an *Lycium halimifolium*. Nachrichtenbl. dtsh. Pflanzenschutzd. (Berlin), N. F., **9**, 109—110, 1955(b).
- , *Lipaphis erysimi* (KALT.) ssp. *alliariae* n. ssp. (*Homoptera*, *Aphididae*), eine Blattlaus an *Alliaria officinalis*. Zool. Anz., **155**, 191—195, 1955(c).
- , Zwei weitere neue Blattlausarten aus Norddeutschland und ein neues Genus (*Homoptera*: *Aphididae*). Beitr. Ent., **8**, 84—98, 1958(a).
- , Bionomische Rassen der Grünen Pfirsichblattlaus *Myzus persicae* (SULZ.). Arch. Freunde Naturgesch. Mecklenburg, **4**, 200—233, 1958(b).
- , Die Männchen einiger Blattlausarten mit vorwiegend permanenter Parthenogenese (*Homoptera*, *Aphididae*). Dtsch. ent. Ztschr., N. F. **6**, 51—64, 1959.
- OSSIANNILSSON, F., *Ericaphis empetri* n. sp., a new Swedish aphid. Opusc. ent., **19**, 18—20, 1954.
- , Contributions to the Knowledge of Swedish aphids. I. Descriptions of some apparently undescribed forms. II. List of species with find records and ecological notes. Kungl. Lantbrukshögsk. Ann., **25**, 1—46, 375—527, 1959.
- PINTERA, A., Mšice na Seselu (Blattläuse auf Sesel). Acta Soc. ent. Cechosl., **54**, 379 bis 384, 1957.
- REMAUDIÈRE, G., Contribution à l'étude des *Aphidoidea* de la faune française. Description de quelques *Aphididae* nouveaux et addition à la liste des *Myzinae* et *Dactynotinae*. Rev. Path. vég. Ent. agric., **31**, 232—263, 1952.
- , Deuxième addition à la liste des *Dactynotinae* et *Myzinae* (*Hom. Aphidoidea*) de la faune française. Rev. Path. vég. Ent. agric., **33**, 232—240, 1954.
- , Un *Cavariella* (*Hom. Aphididae*) nouveau des Pyrénées, vivant sur *Saxifraga*. Rev. Path. vég. Ent. agric., **38**, 157—165, 1959.

- STROYAN, H. L. G., *Jacksonia papillata* THEOBALD (*Hemiptera, Aphididae*): a redescription with biological and taxonomic notes. Proc. R. entom. Soc. London, (B) **19**, 90—95, 1950.
- , A new account of *Aphis composutellae* THEOBALD (*Hem. Aphididae*). Proc. R. ent. Soc. London, (B) **22**, 109—118, 1953.
- , A new subgenus and species of *Myzus* PASSERINI, 1860 (*Hem., Aphididae*). Proc. R. ent. Soc. London, (B) **23**, 10—16, 1954.
- , Recent additions to the British aphid fauna Part II. Transact. R. ent. Soc. London, **106**, 283—340, 1955.
- , Further additions to the British aphid fauna. Transact. R. entom. Soc. London, **109**, 311—360, 1957.
- SZELEGIEWICZ, H., Zwei neue Blattlausarten aus Polen. Ann. Zool. (Warszawa), **18**, 1—10, 1959.
- WEIS, S., Die Blattläuse Oberosterreichs I. (*Homoptera Aphidoidea*). Österr. zool. Ztschr., **5**, 464—559, 1955.

Die Typen der Unterfamilie Aphidinae des Britischen Museums London

(*Hymenoptera: Braconidae*)¹⁾

MANFRED MACKAUER

Zoologisches Institut der Universität Frankfurt am Main

(Mit 4 Textfiguren)

Einleitung

Die während der letzten Jahre begonnene Revision der europäischen Arten der Unterfamilie *Aphidinae* (*Hymenoptera: Braconidae*) kann ohne die eingehende Sichtung des Originalmaterials alterer Autoren keine sicheren nomenklatorischen Verhältnisse schaffen. Ein bedeutender Teil dieser Belegstücke befindet sich in den Sammlungen des British Museum (Natural History), London. Es sind dies u. a. die Sammlungen A. H. HALIDAY, C. G. BIGNELL, T.-A. MARSHALL und CL. MORLEY.

Die Veröffentlichungen von A. H. HALIDAY (1833—1840) nehmen eine hervorragende Stellung unter den ersten der sich mit dieser Unterfamilie beschäftigenden Arbeiten ein. Er beschrieb nicht weniger als 5 neue Gattungen und 36 neue Arten in einer auch heute noch vorbildlichen Klarheit und legte damit die Grundlagen für die systematische Einteilung der *Aphidinae*. Die von ihm gesammelten oder untersuchten Tiere sind noch weitgehend erhalten: ein Teil befindet sich im British Museum, ein anderer in der Obhut des National Museum of Ireland, Dublin. Von diesen sind die Stücke des Britischen Museums als Syntypen im Sinne der I. R. Z. N. zu behandeln. Sie wurden bereits vom Autor gesondert bezeichnet und dem Museum der Entomological Society, London, zur Aufbewahrung übergeben; von dort gelangten sie durch eine Schenkung in den Besitz des Britischen Museums. Diese Bewertung wird durch einen in Kasten 3.c/217 der Londoner

¹⁾ 16. Beitrag zur Kenntnis der palaearktischen *Aphidinae*.